

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Baicker-Boulevard Nr. 34.

Oesterreich vor der Budgetdebatte.

Das Wiener Abgeordnetenhaus wird in der beginnenden Woche endlich an die einzige praktische Aufgabe schreiten, welcher die nach den Neuwahlen ausgeschrieben Session gewidmet ist: an die Verathung des Staatshaushalts für das laufende Jahr. Die bisherige Thätigkeit des neuen Hauses hat in der Einbringung schier zahlloser Initiativanträge von Deputirten, der Genehmigung einiger bedeutungslosen Vorlagen, dem Entschlusse zur Unterlassung der Adressdebatte und aus der Ausschussberathung über das Budget bestanden. Jetzt endlich beginnt die große Debatte, während deren die Parteien klare und feste Stellung zu einander und zur Regierung nehmen müssen. Die Bewilligung des Budgets, des günstigsten seit Brest's Amtsthätigkeit, steht außer Zweifel; aber die unterbliebene Adressdebatte wird unter dem Namen einer Budgetdebatte denn doch stattfinden, und das befürchtete Aufeinanderprallen der Leidenschaften, das Aufreißen der noch lange nicht mit dem Vernarben begonnenen, im nationalen Kampfe geschlagenen Wunden, das Wühlen in den letzteren seitens der Extremen wird durch keine, mittelst Schlussanträgen zu bewirkende Eindämmung der Redelust und keine noch so geschickte ministerielle Taktik zu verhüten sein, und die im Hause geschleuderten Brandraketen werden in den Volksstämmen zünden. Trotzdem wird sich ergeben, daß seit dem Verzicht auf die Adressdebatte einzelne Symptome der politischen Gesundung hervorgetreten sind, die Anarchie des Parteiwesens um ein Geringes nachgelassen hat, die Bildung einer festen Majorität und damit die Führung einer unzweideutigen Politik möglich geworden ist — wenn nämlich das Ministerium Taaffe ernstlich solche Majorität und solche Politik erstrebt und das aus seiner Vergangenheit vollberechtigte Mißtrauen aller Nationalitäten und Parteien zu bannen weiß.

An Gelegenheit zur Erkenntniß der von ihr begangenen Verfehrtheiten hat es der Wiener Regierung während des bisherigen Sessions-Abschnittes wahrlich nicht gefehlt. Zur Zeit der Einberufung des Reichsrathes glaubte Graf Taaffe, daß er nur die Finger auszustrecken brauche, auf daß jede der großen Parteien ihm die Hand reiche.

So hintertrieb er die Bildung einer Majorität aus den Deutschliberalen und den Polen und betrieb die Formation des Hohenwart-Klubs aus allerlei reaktionären Splintern. Er wählte, je nach Bedarf zwei von den drei Parteien gegen die dritte zu einer Mehrheit zusammenzufassen und mit ihnen die dritte Partei, welche fast immer die deutschliberale gewesen wäre, niederhalten zu können. Die Pause hatte ein Loch. Der Hohenwart-Klub kam zustande, war jedoch numerisch zu schwach, um durch seinen Beitritt den Polen zur Majorität zu verhelfen, und bestand aus den widerhaarigsten, zum Theil extrem slavischen und reaktionären Elementen, die nimmer in Volkzahl zur Unterstützung des Kabinetts zu kommandiren waren. Daraus ergab sich die Unmöglichkeit, irgend einen Adressentwurf zur Annahme zu bringen. Aber auch die Polen erkannten die Unausführbarkeit ihres Planes, das verbindende Glied zwischen dem Ministerium, der Rechten und der Linken zu bilden und so Alle zu beherrschen. Die Reaktionen wurden mißtrauisch ob des polnischen Zusammengehens mit den Deutschliberalen; diese wieder mußten, um einer Meuterei im eigenen Lager zu entgehen, jede auch nur indirekte Verknüpfung mit Klerikalen, Feudalen, Slovenen und Kroaten weit von sich weisen, also gegen den von der Kommission geschaffenen Adressentwurf Stellung nehmen. Und im Polenklub regte sich einige Opposition gegen den unbedingten Ministerialismus. So waren denn Alle enttäuscht, hatte keine an die Session geknüpfte Erwartung sich verwirklicht; die Verwirrung und die Ungewißheit schienen keiner Steigerung mehr fähig, ein Ausweg war nicht abzusehen.

Gefunden ist letzterer auch während der Ausschuss-Verathungen über das Budget nicht, aber der Anfang eines Weges ist gebahnt, welcher einmal aus der Verwirrung führen könnte. Das Ministerium Taaffe hat in einer an die beiden junggezeigten Mitglieder der Budgetkommission gerichteten Erwiderung die Zumuthung einer Krönung Franz Joseph's I. in Prag für unzeitgemäß, die Revision der Grundrechte während der Fortdauer des nationalen Streites für unmöglich erklärt, das Festhalten an der deutschen Sprache im inneren Amtsverkehr bei äußerster Berücksichtigung der Sprache der Parteien und das

Festhalten am böhmischen Ausgleiche, für dessen Durchführung freilich Niemand eine Zauberformel zu finden vermöge, verkündet und reaktionäre Absichten, also namentlich eine weitere Verkirchlichung der Schule, abgeleugnet. Das ist nicht viel, doch immerhin genug, einen Bruch mit den Klerikalen und slavischen Eiferern zu vollziehen und das Mißtrauen der Staatsstreuen und der liberalen Elemente zu mildern. Ist die Erklärung aufrichtig gemeint, so kann sie der Ausgangspunkt einer Regenerierung des Parteiwesens werden. Sie verheißt auch nicht den geringsten Fortschritt, aber da sie den Staat nicht weiter in die Reaktion und den Slavismus hinein zu steuern verspricht, ermöglicht sie mindestens einen Waffenstillstand zwischen dem Kabinet und den fortschrittlichen Deutschen. Diese, welche ohnedies an Selbstüberwindung das Äußerste geleistet haben, sie haben darum die Waffen in die Scheide gesteckt und im Ausschusse den Dispositionsfonds genehmigt, wenn sie ihrer Abstimmung auch ausdrücklich den Charakter eines Vertrauensvotums bestritten und nur die Bedeutung eines geduldigen Abwartens der kommenden Dinge zuerkannt haben. Damit ist ein Schritt zu den Polen hinüber geschehen, und es ist jetzt Pflicht der letzteren, der deutschen Linken ein wenig entgegenzukommen. Fördert die Regierung die Bildung dieser unter den jetzigen Parteiverhältnissen natürlichsten Koalition, so beweist sie damit die Aufrichtigkeit ihrer jüngsten Erklärung und sperrt sich selbst die Rückkehr zu den Fleischhöpfen der Reaktion ab. Und kann sie nicht zurück, so wird sie sich auch einmal vorwärts drängen lassen.

Die allzeit verkehrt gewesene Sorge, daß ein Bischen Hinneigung auf die liberale Seite zum Großzüchten der extremen Elemente und so zur Unterwühlung der Staatsgrundlagen führen könnte, ist gerade in der jüngsten Zeit durch Thatfachen widerlegt worden. Während der Ministerschaft Taaffe's sind die — konfessionell und national — radikalen Fraktionen aus schwachen Sprossen zu ansehnlichen Giftbäumen aufgewachsen, und kaum sind die liberalen Elemente im Reichsrath wieder zu einiger Bedeutung gelangt, so zeigen jene Bäume Spuren des Welkens. Die klerikalen Fanatiker sind beinahe stumm geworden und haben noch keinen neuen Ansturm auf die interkonfessio-

Eine Dichterliebe.

Original-Festschrift des „Neuen Pester Journal“.

Vor zwei Jahren verschied in Wien eine Frau, deren Name vor nicht gar langer Zeit zuerst in die Oeffentlichkeit gedrungen war und seither immer weiteren Kreisen bekannt geworden: Sophie Löwenthal. Sie war eine achtzigjährige Greisin geworden und die Erinnerungen, die sich an ihre Person knüpfen, standen in seltsamem Widerspruch mit der kleinen gebühten Gestalt, die sich an einem Stocke nur mühsam fortbewegte, mit dem bleichen Matronengesichte, dessen scharfe Züge schneeweißes Haar umrahmte. Nun ruht sie auf dem Friedhofe zu Weidling und ihr Grabstein trägt die schlichten Worte: „Biel Herzeleid ist hier mit Dir begraben.“

Wie zur Erläuterung dieser ergreifenden Aufschrift ist nun ein Buch*) erschienen, welches uns die diesbezügliche und doch nur wenig bekannte Tragödie aus dem Leben dieser Verstorbenen wieder auferstehen läßt. Es ist dies eine Sammlung von Briefen Nikolaus Lenau's an seine Sophie, die Frau, die er am tiefsten geliebt und die so verhängnißvoll in sein Leben eingegriffen hat. „Wenn ich einmal todt bin“ — so beginnt einer dieser Briefe — „und Du liefst meine Zettel, so wird Dir das Herz wehthun —.“ Diese Worte gelten auch für den Leser, der, von bloßer Neugier geleitet, heute diese Korrespondenz zur Hand nimmt. Ein traurigeres Buch läßt sich kaum denken. Aus den Blättern, die nun ein halbes

Jahrhundert lang vergilbt im Schreine gelegen, strömt uns der schwüle Hauch jener glühenden Leidenschaft entgegen, die ihren Inhalt einst eingegeben, und all' das schwere Leid, das diese Dichterliebe von ihrem Entstehen bis zu ihrem Ende begleitete, wird vor unseren Augen wieder lebendig. Aber neben der Wehmuth, mit der uns der Anblick dieser gespenstischen Wiederauferstehung erfüllt, regt sich in uns auch ein eigenthümliches Interesse. Es ist zum ersten Mal, daß das Schicksal des unglücklichen Liebespaars in so deutlicher Gestalt vor uns hintritt. Lange Zeit hindurch ist dieser Abschnitt aus dem Leben Lenau's im Dunkel geblieben. Die Freunde und Biographen des Dichters, sein Schwager Schurz, Ludwig August Frankl und Anastasius Grün bezeichneten den Namen der Frau, die er geliebt hat, nur mit den Initialen, und sprachen sich über die Rolle, die sie in diesem tragischen Verhältnisse gespielt, mit einiger Zurückhaltung aus. Einige kurze Aufzeichnungen, die man im Nachlasse des alten Holtei vorfand, lieferten diesen Schleier zuerst und seither ist über Sophie Löwenthal von verschiedenen Seiten Vieles in die Oeffentlichkeit gebracht worden. Man hat es oft versucht, ein Bild ihres Verhältnisses zu Lenau zu entwerfen, und hat ihr mehr als einmal die Schuld an dem furchtbaren Verhängniß zugewälzt, in welchem der Dichter unterging. Aber all' dies waren nur Vermuthungen, denen ein fester Anhalt fehlte. Einen klareren Einblick in diese Liebestragödie gewähren uns erst die Blätter, die uns deren Heldin als Erbschaft hinterlassen.

Vollständig ist allerdings auch dieser Einblick keineswegs. Was vor uns liegt sind nur die Briefe Lenau's: es ist gleichsam ein Dialog, in welchem nur die Worte eines Theiles für uns vernehmbar

sind. Und auch von diesen bekommen wir nicht Alles zu hören; es fehlen manche Szenen aus der Mitte, für die wir uns die Ergänzung anderwärts holen müssen, es fehlt vor Allem der Schlüssel, welcher der entsetzlichen Katastrophe im Leben des Dichters voranging. Was übrig bleibt muß doppelt genau gelesen werden. Zwischen den Zeilen, in denen die glühendste Leidenschaft bald mit hinreißender Beredtbarkeit spricht, bald in noch beredterem Stimmeln sich ergeht, müssen jene geheimen Züge entziffert werden, die uns das Fehlende erklären. Dann treten die beiden Gestalten des Dichters und seiner Geliebten körperhaft vor uns und wir vermögen zu unterscheiden, was an ihrem Lose schuld und was unglücklich war, so weit eine solche Unterscheidung möglich ist.

Zwei Portraits sind dem Buche beigegeben, welche zu dieser Belebung seines Inhaltes beitragen. Das eine ist ein bisher unbekanntes Bildniß Lenau's von der Hand Moriz v. Schwind's, eine flüchtige Skizze, während einer Vorlesung im Fremdenkreise mit einigen Meisterstrichen entworfen, die deutlicher als die anderen bekannten Portraits den ungarischen Typus in den Gesichtszügen des Dichters hervor-treten läßt und zugleich deren Charakteristisches mit genialer Intuition hervorhebt: die düstere Falte auf der edel gewölbten Stirne, den schmerzlichen Zug, der die gesenkten Augen umgibt, den vollen Schwung der sinnlichen Lippen, die weichen, sogar ein wenig schlaffen Linien des Kinnes. Das andere ist ein Portrait Sophie Löwenthal's. Es zeigt sie uns in der Tracht der Dreißiger-Jahre, in steifem weit aufgedauschten Profatkleide, mit glattgeschlehter Frijur, deren herabhängende, sorgfältig gedrehte Locken das feine Gesicht zu beiden Seiten umrahmen. Der Liebreiz der Züge kann bloß geahnt werden,

*) Lenau und Sophie Löwenthal. Tagebuch und Briefe des Dichters. Herausgegeben von L. A. Frankl. Stuttgart, Gotta, 1891.

nelle Schule gewagt. Sie erstrebten und verkündeten den Untergang der letzteren „mit der Uhr in der Hand“, so lange das Kabinett die Schule langsam in die geistliche Gewalt zu schieben bemüht war, und stehen jetzt rathlos da, weil sie durch Angriffe auf die Regierung das Emporkommen der deutschen Linken zu fördern befürchteten. An den Antisemiten erprobt sich Goethe's Wort: „Jeder dieser — Bieder-männer wird vom Andreu abgethan.“ Der „Herr-gott von Zweifel“ läßt jeden Antisemiten, der ihn nicht anbetet und gar anderen Göttern nach-läuft, durch seinen „Großinquisitor“, den Redak-teur seines Wochenblattes, moralisch zu Tode züch-tigen. Ob der Keher noch so gewaltig wider die Juden donnere, das ist gleichgiltig; hilft nichts, wer nicht Schönerer anbetet, der wird verbrannt. Die an die Merkmalen geschlossenen Antisemiten wieder weichen immer weiter von Schönerer zurück aus Furcht vor der Kompromittirung durch dessen hochverrätherisches Treiben und schämen sich anderer-seits ihrer neuen Schlafgesellen, als wenn dieselben Calibans wären. So neutralisiren denn die Mit-glieder des Häufleins im Parlament einander. Vor Allem zeigt sich immer deutlicher, daß die inner-österreichische, besonders die Wiener Bevölkerung des eklen Treibens herzlich satt ist. Man hat die Heg' mitgemacht, weil einmal der Wiener von den „enteren Gründen“ überall dabei sein muß; es hat auch vielleicht Gläubige gegeben, welche die Erfül-lung der Verpflichtungen, daß „dem kleinen Manne geholfen werden“ solle, für möglich gehalten haben, und die sich jetzt als bitter Betrogene fühlen. Das einfachste Sittlichkeitsgefühl bäumt sich auf gegen Menschen, deren Jeder alle Anderen in den Gerichts-saal schleift. Der Volksboden führt den Wurzeln des Antisemitismus keine Nahrung mehr zu, so daß das Mißgewächs absterben muß, falls nicht eine neue Reaktion sich ergiebt. Endlich macht das junggeschichtliche Gebahren den Eindruck, daß es nicht mehr in weiten Volksschichten, nur noch beim städtischen Pöbel und bei den Studenten einen Resonanzboden habe. Das Auftreten der Partei im Reichsrath ist augenfällig outrirt; die Herren gleichen den Kindern, die im Dunkeln singen, um die eigene Angst zu übertäuben; sie toben laut, weil ihnen bei der Isolirung im Parlamente unheimlich zu Muth ist und zuhause die Bauern süchtig geworden sind.

So ist denn das bloße Nachlassen der Ver-finsternung den Nachfallern verderblich geworden; ein erster Strahl der Freiheitssonne, und all' die Reaktionsgeburten vergehen. Freilich wäre es seitens der Deutschliberalen Thorheit, wenn sie sich nun schon der Hoffnung auf den Sonnenaufgang hin-geben und die Hände falten wollten. Sobald es sich gegen liberale Angriffe gesichert wüßte, könnte das Ministerium Laaffe wieder zu seiner alten Liebe zurücklenken. Darum wohl Waffenstillstand, aber unermüdete Fortarbeit für den freisinnigen Gedanken. Dem redlichen Streben für das Heil Oesterreichs wird doch nicht ewig der Triumph versagt bleiben.

Budapest, 13. Juni.

Die Obstruktionsdebatte im Abgeordneten-hause nimmt mit jedem Tage bedenklichere Dimen-sionen an. Sechshalb Stunden lang dauerte die heu-tige Sitzung und dennoch konnten bloß zwei Neben-gegen die Komitatsvorlage absolviert werden: aller-dings gehörig ausgewachsene Todtrede-Leistungen. Die Regierungspartei läßt resignirt die Niederstich der äußersten Linken über sich ergehen, man fragt nicht mehr, was dieser oder jener Redner sagen, sondern wie lange er sprechen werde. Die neueste Obstruk-tionsstaktik besteht darin, daß die bewährtesten Lang-redner selbständige Beschlusanträge einreichen, um sich auf diese Weise das Recht zu einer Schlussrede zu sichern. In der Generaldebatte darf im Sinne der Hausordnung ein Abgeordneter nur einmal sprechen, es sei denn, daß er auch einen schriftlichen Beschlus-antrag einreichen sollte, welcher von mindestens zehn Abgeordneten unterfertigt sein muß. Von diesem Rechte wird nun ausgiebig Gebrauch gemacht. Die äußerste Linke hat sogar dem ihr nichts weniger als sympathischen Es-tar für seinen Beschlusantrag ein Duzend Unterschrif-ten geliefert. Die heutigen zwei Redner brachten gleich-falls je einen Resolutionsantrag ein. Der erste Held der heutigen Sitzung war Herr Johann S i m o n f a y, welcher es aber nur auf eine Stunde Rede-zeit brachte. Dann legte aber Herr Géza P o l o n y i los. Um halb 12 Uhr Vormittags ergriff er das Wort und ließ daselbe erst um halb 3 Uhr Nach-mittags los; er sprach also volle drei Stunden — bisher die längste Rede in dieser Debatte. Herr Polonyi machte im ersten Theile seiner Rede weite historisch-politische Ausflüge in vergangene Jahr-zehnte, um die Verdienste der autonomen Komitate ins gehörige Licht zu stellen. Ganze Reichstags-Diarien verlas er zu diesem Behufe; die eigenen Gesinnungsgenossen unterhielten sich bei dieser trocke-nen Kost sehr mächtig. Aber dann kam Herr Polonyi in sein eigenes Element, die derbe Polemik, die per-sönlichen Ausfälle. Das Vorgehen jener Mitglieder der Regierungspartei, welche die Vorlage votiren, ohne sich mit den Wählern darüber besprochen zu haben, nannte er unter brühnendem Beifall der äußersten Linken eine Perfidie, wofür er vom Präsidenten P é c h y zur Ordnung gerufen wurde. Mit beßen-der Fronte über die seiner Ansicht nach zweifel-hafte Einigkeit im Kabinett und der liberalen Partei wies er dann darauf hin, daß Minister Sz i l á g y i und Koloman T i s z a den Verathun-gen fernbleiben. Szilágyi habe in Preßburg erklärt, daß erst die Gesetze über die freiherrlichen Garantien geschaffen werden müssen, ehe an die Komitatsreform gegangen wird. Graf Szapáry sei nur in Folge eines Wortbruches zur Regierung gelangt u. s. w. Wegen dieses letzteren Diktums kam es zwischen dem Mi-nisterpräsidenten und Polonyi zu einer lebhaften Auseinandersetzung über den Sturz Koloman Tisza's und dessen unmittelbaren Anlaß. Wir berichten hierüber, wie über den Verlauf der ganzen Sitzung an anderer Stelle und konstatiren nur noch, daß die lehterwähnten Partien der Polonyi-schen Rede das Haus in eine erregte Stimmung versetzt haben, welche sich durch Lärm und laute Zwischenrufe dokumentirte. Um halb 3 Uhr konnte die Debatte endlich abgebrochen werden, aber die Sitzung dauerte noch eine Stunde, weil der Minister-präsident Graf Szapáry noch drei Inter-pellationen zu beantworten hatte und überdes Gabriel U g r o n eine Interpellation über die durch das rauchlose Pulver verursachten Mehrkosten ein-

brachte. Am Schluß der Sitzung waren noch andert-halb Duzend Redner für die Generaldebatte über die Komitatsvorlage vorgemerkt. Andere, die auch zu sprechen beabsichtigen, sind aber noch gar nicht vorgemerkt. Vom Schluß der Generaldebatte stehen wir also noch ziemlich ferne. Dann soll aber erst die Spezialdebatte kommen, für welche die äußerste Linke erst ihre eigentlichen obstruktionsistischen Pläne hegt.

¶ Gegenüber verschiedenen Gerüchten, als hät-ten die auf die Valutareform bezüglichen Verhand-lungen in letzter Zeit eine ungünstige Wendung ge-nommen, erklärt „Remjet“, daß zwischen den zwei Finanzministern das beste Einvernehmen herrsche und daß entscheidende Vorbereitungen getroffen wer-den, die nicht bloß die prinzipielle Übereinstimmung bekunden, sondern den Charakter praktischer Ver-fügungen besitzen, welche das Meritum der Sache betreffen.

¶ Die Verkehrs-kommission und die Finanzkommission des Abgeordneten-hauses werden in den ersten Tagen der nächsten Woche die Gesetzeswürfe über die Verstaatlichung der ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, dann über die von Hermannstadt nach Telek zu bauende Bivalbahn in Verathung ziehen.

¶ Die ständige Verifikationskommission des Abgeordneten-hauses befand sich heute in dem selten vorkommenden Falle, daß sie einer Abgeordnetenwahl die Verifikation versagen mußte. Es handelte sich um das Wahlprotokoll des jüngst in Felvincz gewählten Abgeordneten Emerich M i k s a. Dort war, während die Abstimmung im Zuge war, der Gegenkandidat Ludwig Bartót von der Kandida-tur zurückgetreten. Nach den gesetzlichen Vorschriften muß der zurücktretende Kandidat selbst die Zurück-ziehung seiner Kandidatur dem Wahlpräses schrift-lich anmelden. In Felvincz geschah diese Meldung nur mündlich. Im Sinne des Gesetzes hätte der Wahlpräses diese nicht formrichtige Anmeldung un-berücksichtigt lassen, die Abstimmung fortsetzen, even-tuell für die Abstimmung eine Schlussitzung an-beraumen sollen. Er that dies jedoch nicht, sondern erklärte, nachdem die mündliche Rücktritts-Anmeldung des einen Kandidaten erfolgt war, die Abstimmung für abgebrochen und proklamirte nun den einzigen angemeldeten Kandidaten als zum Abgeordneten ge-wählt. Obwohl nun Miksa die unbestreitbare Majorität der Wähler für sich hatte, kann doch die Kom-mission die Verifikation dieser Wahl nicht bekräftigen, sondern sie wird im Plenum den Antrag stellen, daß die Sache zur Entscheidung an eine Verifikations-Gerichtskommission gewiesen werde.

¶ Im Sinne des heute unterbreiteten Gesetzentwurfes über die Verstaatlichung des ungarischen Reges der österr.-ung. Staatsbahngesellschaft wird der Kauf- und Verkaufsvertrag hinsichtlich, wenn er bis zum 15. Juli nicht beiderseits rechtskräftig ge-worden ist. Würde demnach die für den 9. Juli einberufene Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, könnte der Vertrag nicht durchgeführt werden. Der Verwaltungsrath der österr.-ung. Staats-Eisen-bahngesellschaft ist aber dessen sicher, daß die für die Beschlußfähigkeit der Generalversammlung nöthige Anzahl von Aktien auch thatsächlich deponirt werden wird. Nach Perfektwerden des Vertrages werden auch die Statuten der österr.-ung. Staats-

dafür tritt deren geistige Bedeutung deutlich hervor im klaren Blick der schönen Augen und im seelen-vollen Lächeln, das um den Mund spielt.

So war Sophie Löwenthal, als sie im Jahre 1835 Lenau zum ersten Male entgegentrat. Sie war verheirathet und Mutter dreier Kinder. Ihr Mann, Maximilian v. Löwenthal, hatte den Dichter, der damals schon auf der Höhe seines Ruhmes stand, im „Silbernen Kaffeehause“, dem Rendezvous-plate der Wiener Schriftstellerwelt, kennen ge-lernt und bei sich eingeführt. Lenau war damals 33 Jahre alt, Sophie um acht Jahre jünger. Wie lange es gedauert, bis das Gefühl, das sie unaufhörlich aneinander fesseln sollte, Beiden zum Bewußtsein kam und was sie zur Klarheit darüber gelangen ließ, darüber geben uns die Briefe keinen Aufschluß. Der erste in ihrer Reihe klingt wie ein Triumphschrei der Liebe, die endlich aus dumpfen Zweifeln zu froher Gewißheit erwacht ist. „Freudig kämpfen und entsagen“ — schreibt Lenau im J. 1836 — „das sind Deine Worte und Du bist mir groß genug, mich an Dir aufzurichten, o, Du Herrliche! Liebe! Liebe!“

Das sind Worte, die im Taumel jungen Liebesglückes geschrieben wurden. Das „Kämpfen und Entsagen“ schien dem Paare, das sich gefunden hatte, leicht und geringfügig im Vergleiche mit dem Glück, das seiner harrte. Bald sollten die Beiden anders hierüber denken. Einige Monate vergehen und wir finden die wehmüthigen Worte, welche den ganzen Inhalt des Verhältnisses erschöpfen: „Unser Leben und unsere Liebe ist ein unstetes Fagen im Gebirg auf rauhen Felsen; wir müssen den guten Augenblick suchen wie eine flüchtige Gans, unter beständiger Gefahr, in einen Abgrund zu stürzen.“

Es sind gar vielfache Abgründe, welche die beiden Liebenden auf dieser Jagd nach dem glück-lichen Augenblick umdrohen. Sie müssen die Welt fürchten, welche ihr Verhältniß mit argwöhnischen Augen bewacht. Lenau muß die Zeit seiner Be-suche im Löwenthal'schen Hause abmessen, er muß sein Gefühl verbergen, selbst wenn er mit Sophien beisammen ist. Allerdings vermag diese Maske den Nächstbetheiligten nicht lange zu täuschen: Sophiens Mann weiß um das Verhältniß der Beiden, und auch sie wissen es, daß er sie durchschaut hat. Die Situation, die sich daraus ergibt, ist eine höchst eigenthümliche. Bald fühlen sich die Liebenden dem Manne gegenüber schuldig, die Nachsicht, die sie von seiner Seite genießen, bekennen sie und ihr Stolz sträubt sich gegen diese Abhängigkeit. „Man hat uns heute ein wenig üble Laune zu fühlen ge-geben. Mag es drum sein! Unser Glück ist unan-tastbar, unnahbar jeder Macht auf Erden. Man spielt ein gefährliches Spiel, wenn man es wagt, ein Verhältniß, das man bisher gebildet und ge-wissermassen selbst veranlaßt hat, zu stören, zu hem-men.“ Bald überwiegt andererseits das Gefühl der Dankbarkeit und Sympathie und Lenau spricht mit Wärme vom „lieben Mar“, für den er aufrichtige Freundschaft empfinde. So wechselt die Tonart zu wiederholtenmalen. Für den Zwang, den sie sich während ihres Beisammenseins oft auferlegen müs-sen, entschädigen sich die Liebenden in ihren Briefen, und die unterdrückten Gluthen schlagen aus jeder Zeile der Korrespondenz mit doppelter Gewalt empor. Aber hierin liegt auch die größte Gefahr für ihr Verhältniß. Sie dürfen einander nichts sein vor der Welt, sie haben sich gegenseitig ewige Entfagnug zugeschworen und darum müssen sie sich in einem

unaufhörlichen Mause zu erhalten suchen, der sie über die armselige Wirklichkeit hinwegtäuscht.

Ihre Liebe lebt in einem ewigen Fieber, sie greift in jedem Augenblicke nach dem glücklichsten Ausdruck und wagt es nicht, für eine Weile stiller und ruhiger zu werden, als fürchteten sie dadurch zu erlahmen. Höchst bezeichnend dafür ist eine Stelle, an welcher Lenau schreibt: „Wenn Du mein Herz nicht hämmern hörst, daß es zu zerpringen droht, so glaubst Du gleich, es stehe still. Der Zweifel findet bei Dir gleich alle Thüren offen und Du lockst ihn gerne selbst herbei.“ Aber er selbst macht es nicht besser. Wenn er sich auf Reisen befindet, erscheinen ihm die Briefe Sophiens kalt, steif, förmlich, wie an einen Fremden geschrieben, und er ergeht sich in den heftigsten Vorwürfen wider die geliebte Frau.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die allzu straff gespannte Saite von Zeit zu Zeit einen Mißton von sich gibt. Mitten in die tief ernste Ge-schichte dieser Leidenschaft fällt, wie ein komisches Intermezzo, das bekannte Verhältniß Lenau's zur Opernsängerin Karoline Unger. Die Korrespondenz weist hier eine Lücke auf, die leicht erklärlich ist. Wir finden an dieser Stelle nach mehreren Seiten der glücklichsten Liebesbetheuerungen bloß die kurze Erwähnung, daß Lenau die Bekanntschaft der schönen Sängerin gemacht habe. „Sie ist im Umgang sehr lebenswürdig und gegen mich besonders freundlich.“ Nach dieser lakonischen Bemerkung eine Unter-brechung, die mehr als ein halbes Jahr lang, bis zum Februar 1840, dauerte. Was in der Zwischen-zeit geschehen, ist aus anderen Quellen genügend be-kannt. Die lebenswürdige Primadonna eroberte sich das Herz des Dichters im Fluge und eine Heirath zwischen ihnen wurde wahrscheinlich. Von diesen

Abhängigkeit wesentlich modifiziert werden. Dabei soll die bisherige Bestimmung, daß die Generalversammlungen jährlich alternierend in Budapest und Wien stattfinden, sowie daß die Sitzungen des Verwaltungsrathes ebenfalls abwechselnd in Budapest und Wien abgehalten werden sollen, abgeändert werden. Alle diese Versammlungen werden in Zukunft nur in Wien stattfinden.

Ueber die jüngsten Wiener gemeinsamen Ministerberatungen, beziehungsweise zu den Nachrichten über die Mehrforderungen des Kriegsministers für das nächste Jahr wird dem "Wiener Lloyd" aus Wien gemeldet:

Das das nächste Kriegsbudget mehrfache Erhöhungen aufweisen werde, hat der Kriegsminister schon im vorigen Jahre den Delegationen angedeutet und ist dies Angesichts der fortgesetzten militärischen Arbeiten und insbesondere der Verstärkung der Truppen und inbesondere in Rußland ganz unvermeidlich. Die Angabe der Blätter jedoch über die Höhe der Mehrforderungen ist schon deshalb eine willkürliche Kombination, weil in der jüngsten Ministerberatung nur prinzipielle Beschlüsse gefaßt wurden, bei der endgültigen Beschlußfassung aber, welche für September in Aussicht genommen ist, das Präliminare in manchem Theile noch eine Veränderung erfahren kann. Die Erhöhung der Batterien von dem verminderten Friedensstand auf den normalen Stand, die Anschaffung tragbarer Lagerzelle, die Errichtung von Feldspitälern und Divisionssanitätsanstalten, ferner das Vorsehen für geeignete Unterkunft der Truppen in Galizien und Bukowina, wo die im Winter 1888 aus grünem Holze wegen drohender politischer Komplikation überhafter gebauten Baracken ungenügend zu werden beginnen, endlich eine Reihe fortifikatorischer Maßnahmen sind allerdings ohne Mehraufwand in den bezüglichen Titeln des ordentlichen und des außerordentlichen Heeresverdienstes nicht durchzuführen.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Juni.

*** Auch eine geschlossene Sitzung.** In der gestrigen Sitzung des Eisenbahn-Subkomitês, welches bekanntlich über die Anifikation der Verträge der Stadtbahn-Unternehmung beriet, kam es zu einer ungemein erregten Szene, die wir hier als Illustration unserer eigenthümlichen Verhältnisse erzählen wollen. Ein Mitglied des Komitês bemerkte nämlich, ehe er sich in das Meritum der Berathung einließ, an Verhandlungen über einen Gegenstand, wie es der vorliegende ist, können und dürfen "interessirte" Repräsentanten nicht theilnehmen. Das hauptstädtische Gesez sowohl wie das Anstandsgefühl verbieten dies. Er ersuche daher den Vorsitzenden, an die Versammlung die Admonition ergeben zu lassen, jene Mitglieder, deren Interessen durch den Verhandlungsgegenstand berührt werden, mögen sich aus dem Saale entfernen. Diese Bemerkungen gaben zu einem ungeheuren Sturm Veranlassung. "Das sind Verdächtigungen!" "Das sind Verleumdungen!" hieß es da und dort. Dann wieder rief man: "Namen nennen!" Der Repräsentant, gegen den sich dieser Sturm wandte, nahm die leidenschaftlichen Ausbrüche ruhig lächelnd entgegen, ohne jedoch mit dem gewöhnlichen schweren Gesichte aufzurücken. Doch der See raste weiter und immer höher schlugen seine Wogen: "Namen! Namen!" "Gut, meine Herren, wenn Sie es durchaus haben wollen, bin ich dazu bereit. Ja, ich kann Ihnen sogar die Summe nennen, mit welcher ein hier an-

wesendes Mitglied unseres Komitês insofern interessiert ist, als der betreffende Repräsentant schon vor vielen Wochen für 70,000 fl. allerdings noch nicht emittirte Aktien der Budapest elektrischen Stadtbahn zeichnete." Und wieder erbrauste es im Chor: "Wer ist das?" Der Redner zuckte die Achseln und — nannte den Namen. Selbstverständlich wandten sich Aller Blicke auf den Betreffenden. Dieser erhob sich, bleich vor Erregung, und erklärte, die Behauptung sei total unwahr, er habe keinen Kreuzer gezeichnet. Da bemerkte der Vorsitzende, da der Herr Repräsentant die Wahrheit bei der Beschuldigung in Abrede stelle, so entfalle selbstverständlich jede weitere Diskussion über dieses Thema und er bitte, zum Gegenstande zu übergehen. Und so geschah es auch. Der apostrophirte Repräsentant entfernte sich im Laufe der Verhandlung, ohne an derselben theilgenommen zu haben.

*** Das Gründervereinungskomitee** hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Michael Kada eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände zur Erledigung kamen:

Die k. ung. Staatsbahnen wollen neben ihren Stationsgebäuden in Budapest Arbeiterfamilienhäuser erbauen, und zwar nächst der Hauptwerkstätte auf der Steinbrucherstraße für 308 Familien auf einem Grund von 30,000 Quadratklaftern, neben dem Franzstädter Bahnhof für 157 Familien auf einem Komplex von 18,000 Quadratklaftern und bei der Rákóczy Station für 337 Familien mit Benützung von 35,000 Quadratklaftern Grundes. Die Arbeiterfamilienhäuser sollen Parterre- und ein- bis doppelte Bauten werden. Die städtischen Gründe — so lautet das Ansuchen der Direktion — mögen zum Durchschnittspreise von 1 fl. per Quadratklaster überlassen werden. Es wurde bereits die Vereinbarung getroffen, daß nächst der Hauptwerkstätte der Komplex zwischen dem Viehtriebwege, der Friedhofstraße und dem Damme der k. ung. Staatsbahnen, nächst dem Franzstädter Bahnhofe der vom alten Schweinefleischgrund erbrügte Komplex und nächst der Rákóczy Station der Grund links von der Bahn dieses Grundes des Stationsgebäudes der Direktion überlassen werden soll. Trotzdem diese Gründe im Inventar der Hauptstadt zum Preise von 2-5 fl. eingestuft sind, ist das Komitê bereit, in Anbetracht dessen, daß diese Angelegenheit vom sozialen Standpunkte sehr wichtig ist und sie die Verwirklichung des angezeigten Zieles unterstützen will, die Gründe zum Durchschnittspreise von 2 fl. per Quadratklaster zu überlassen. Zur Bedingung wird gestellt, daß auf diesen Gründen nur Arbeiterfamilienhäuser erbaut werden dürfen; sollte die Direktion der k. ung. Staatsbahnen dieselben mit der Zeit anderweitig verwenden wollen, muß die Differenz zwischen dem bewilligten und dem Inventarpreis vergütet werden. Außerdem ist die Direktion verpflichtet, auf jedem Grundkomplex auf eigene Kosten eine Schule zu errichten. — Den Fabrikanten J. L. Brunner u. Komp. wird ein Grund von 2245 Quadratklatern auf dem Hausengrund zum Preise von 2 fl. per Quadratklaster überlassen. — Da für die Kinderärznerinnen-Präparandie des Fröbel-Frauenvereins nur kaum entsprechende Gründe zur Verfügung stehen, wird dem Verein die Wahl der vorhandenen Gründe freigestellt. Sollte keiner derselben angenommen werden, erhält der Verein für Bauzwecke eine Spende von 10,000 fl. — Mehrere Private werden mit ihren Ansuchen, ihnen Baugründe nächst dem Pulverturmried im VI. Bezirk zum Preise von 8 fl. zu überlassen, abgewiesen.

*** Der Leopoldstädter Bürgerklub** hat beim Magistrat angebracht, daß für den 5. Bezirk ein separater Bezirkssteuerrat errichtet oder das 3. Bezirkssteuerrat (für die innere und Leopoldstadt) näher zur Leopoldstadt verlegt werde. Der Magistrat erklärte, daß er, da die Organisation des Steueramtes im Zuge ist (seit einem Dezen-

num), dem erwähnten Ansuchen nicht entsprechen könne.

*** Schutz gegen Hochwasser.** Das hauptstädtische Ingenieuramt hat bereits die Pläne für die vom Municipalanschuß beschlossene Erhöhung der Schußdämme des Budapest Stromabschnittes ansgearbeitet und wird dieselben demnächst dem Magistrat unterbreiten. Diesen Plänen zufolge geschieht die auf 9 Meter projektirte Erhöhung in folgender Weise: Wo sich einfache Erddämme befinden — auf der Pester Seite vom Hausenfang bis zum oberen Duai und auf der Ofner Seite vom Filatoridamm bis zur Margarethenbrücke — wird lediglich der Damm durch Erdwürfe erhöht; wo sich Schutzmauern befinden — auf der Pester Seite vom Schwurplatz bis zur Margarethenbrücke und in Ofen vom Bruckbade bis zur Margarethenbrücke — wird an Stelle des gegenwärtigen Eisengitters eine Schutzmauer aus Stein errichtet, deren Höhe, von der oberen Sohle gerechnet, durchschnittlich 60 Centimeter ausmacht. Die Arbeit ist mit keinerlei größeren technischen Schwierigkeiten verbunden.

*** Elektrische Bahn durch die Andrássystraße.** Die Stadtbahnunternehmung hat heute an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie mit Berufung auf die ihr im Jahre 1889 ertheilte Konzession für eine elektrische Straßenbahn auf der Andrássystraße, die Pläne für eine elektrische Straßenbahn, vom Stadtwaldchen = Arenastrasse ausgehend, über die Andrássystraße führend, mit dem Endpunkte der Großen Feldgasse unterbreitet; sodann wird bemerkt, daß die Unternehmung bereit sei, diese Bahnlinie auch weiter zu führen, und zwar mit einem Geleise über den Wäthner-Boulevard durch die Marokkanergasse = Badgasse, bis vor das alte Lloydgebäude auf dem Franz Josephsplatz, mit dem zweiten Geleise über den Wäthner-Boulevard, den Leopoldstädter Kirchenplatz, Brinyigasse, Franz Josephsplatz bis zum alten Lloydgebäude. Im weiteren Verlaufe der Eingabe heißt es, daß bereits im Jahre 1876 die Führung der Straßenbahn durch die Andrássystraße beschlossene Sache war und die Durchführung derselben nur daran scheiterte, daß die Straßenbahngesellschaft der Forderung des Ministers nicht entsprechen wollte, daß die Andrássystraße an ihrem Endpunkte am Stadtwaldchen nicht gekreuzt werde, sondern sich die Geleise nach rechts und links in die Arenastrasse abzweigen sollten. Dieser Forderung sei durch die vorliegenden Pläne Rechnung getragen. Schließlich wird gebeten, die Eingabe in Verhandlung und sodann dem Handelsminister behufs Anordnung der politisch-administrativen Begehung unterbreiten zu wollen.

*** In Angelegenheit des defäinirten Wasserwerks** werden seitens des Baurathes mehrere von uns bereits mitgetheilte Fragen dem Experten Salbach in Dresden zur Beantwortung vorgelegt. Die zur etwaigen Ergänzung dieser Fragen aufgeförderte Stadtbekörde hat diesbezüglich den Wasserwerksdirektor, den Oberphysikus und den Chemiker Professor Mathias Vallo zur Aeußerung aufgefordert, der auch bereits entprochen wurde. Direktor Wein hat keine Frage zu stellen. Der Oberphysikus stellt die Frage, ob das Wasser in den Röhren keinen Eisengehalt bekommen kann. Vallo fragt, wie groß die Mischung des Donau- und Grundwassers ist; ob die Filteranlagen sich nicht verstopfen können und ob der Zufluß von eisenhaltigem Wasser verhindert werden kann. Der Probebrunnen Nr. 3 hat eisenhaltiges Wasser, das für eine Wasserleitung nicht geeignet ist. Diese Fragen werden dem Baurath vorgelegt.

*** Die Fleischpreise in Budapest** waren laut amtlicher Notirung in der abgelaufenen Woche die folgenden:

Bratenfleisch 68 kr. bis 1 fl. 20 fr., durchschnittlich 84.5 kr. Suppenfleisch I. Klasse

Abichten muß Lenau Sophien verständigt haben, aus welcher Art ihre Antwort war, errathen wir aus folgendem Briefe, den er ihr kaum einen Monat nach der Bekanntschaft mit Karoline Unger schrieb und in welchem die ungewohnte Form der Ansprache mit "Sie" auffällt: "Sie haben mir mit Ihren paar Zeilen das Herz zerschneiden. Karoline liebt mich und will mein werden. Es ist an Ihnen, Menschlichkeit zu üben an meinem zerrissenen Herzen. Berstöße ich Karolinen, so mache ich sie elend und mich zugleich, denn sie ist werth, daß ich sie liebe. Gutziehen Sie mir Ihr Herz, so geben Sie mir den Tod; sind Sie unglücklich, so will ich sterben. Der Knoten ist gekürzt. Ich wollte, ich wäre schon todt. Dein Niembisch."

Dieser merkwürdige Brief, sowie die vorausgegangenen und nachfolgenden Schreiben aus dieser Periode fehlen in der Sammlung, die uns jetzt vorgelegt wird. Vielleicht wurden sie von der Frau, die sie erhielt, in einer Regung des Unmuthes vernichtet. Jedenfalls ist diese Lücke zu beklagen. Der eigenthümliche Konflikt, der sich damals abspielte, vermöchte uns mehr über das Wesen der beiden heiligsten Personen und die innerste Natur ihres Verhältnisses zu sagen, als mancher Abschnitt aus der Zeit ihres ungestörten Liebesglückes. So wie sie vereinzelt vorliegen, enthalten jene Zeilen Lenau's ein feltames psychologisches Räthsel. Er liebt ein Karoline und er liebt Sophie zugleich; er will ein neues Band knüpfen und hat doch nicht die Kraft, das alte zu lösen. So widerspruchsvoll auch seine Worte in sich sind, sie lassen sich aus dem Vorausgegangenen doch zum Theil verstehen. Die Liebe zu Sophien war eben keine stetig lobende Flamme, es war ein Feuer, das im Uebermaß seiner Gluth

seinen Stoff aufgezehrt hatte und nun unter der Asche einen Augenblick lang fortglomm, bevor es im nächsten Augenblicke wieder jäh emporzuschlug.

Dieser Augenblick sollte bald kommen. Die schöne Sängerin, die den Dichter so bald für sich zu gewinnen gewußt, verstand es, sich ihn ebenso schnell zu entfremden. Der Bruch zwischen ihnen erfolgte in ziemlich scharfer Weise und damit trat die Liebe Sophiens wieder in ihre alten Rechte. Die Korrespondenz beginnt von Neuem und das Gefühl, das aus ihr spricht, ist ein noch heißeres als bisher. Die Bitterkeit der Enttugung wird von den Liebenden qualvoller empfunden, als dies in den vorangegangenen fünf Jahren ihres Verhältnisses der Fall war. Mancher Brief Lenau's aus dieser Zeit ist nur lauter Schmerzensschrei. In einem solchen Tage schickt er ihr bloß diese drei Zeilen: "Ich bin in einem furchtbaren Aufruhr, Sophie; es ist wahnsinnige Liebe, die mich treibt. Weh' mir! wär' ich lieber todt, als daß Du nicht mein bist!"

Drei Jahre lang dauert das Verhältniß in dieser Weise fort. Die Auskunft, die uns die Korrespondenz über diese Zeit ertheilt, wird immer spärlicher, die Briefe Lenau's werden immer seltener und allmählig schliefte sich das Dunkel, das über der Geschichte dieser schmerzreichen Liebe bisher gelagert, wieder dicht zusammen. Wir erfahren nichts mehr über die Katastrophe, die dem Verhältniß ein jähes Ende bereitete und zugleich die Geisteskraft des Dichters erbarmungslos brach.

Wir wissen aus anderen Quellen, daß Lenau während eines kurzen Aufenthaltes in Baden die Bekanntschaft einer jungen Frankfurterin, Marie Behrend, machte, daß der launke Liebreiz dieses Mädchens, welches er während seines Lebens nicht

volle drei Wochen lang sehen sollte, sein Herz vom ersten Augenblicke an gewann, und daß er mit einer Entschlossenheit, die ihm sonst nicht eigen war, sich nach kaum mehrtägiger Bekanntschaft mit seiner Auserwählten verlobte. Was hierauf zwischen ihm und Sophie stattfand, bleibt unbekannt. Wir können nur vermuthen, daß sich das Schauspiel, das sich bereits vor Jahren einmal abgespielt, jetzt in verstärktem Maße wiederholte. Beim Anblick der Geliebten mag die Leidenschaft, die Lenau als erloschen betrachtete, von Neuem erwacht sein, er mag sich zu schwaun gefühlt haben, das alte Band niemals abzustreifen, und Sophie, die sich verzweifelt an ihn klammerte, hat ihm diesen Herzenskampf gewiß nicht leichter gemacht. Bekannt sind die Worte, die sie beim Abschied vor sich himmurmelte: "Eines von uns muß wahnsinnig werden."

An diese verhängnißvollen Worte mag die unglückliche Frau mehr als einmal zurückgedacht haben, wenn sie in späteren Jahren den irrthümlichen Dichter in seiner Zelle besuchte und statt des Geliebten ein kaum menschenähnliches Wesen vor sich sah, das sie mit Abscheu von sich stieß und die Wände seines Kerkers von tobstüchtigem Geschrei widerhallen ließ. Hatte sie gefehlt und durch ihre Schuld dazu beigetragen, dieses weiche Gemüth so zu zerrütten, so hatte ihre Schuld auch nur in einem Uebermaß von Liebe bestanden, und es war ihr beschieden, reichlich dafür zu büßen. Vom Glücke dieser Liebe haben weder sie noch ihr Geliebter viel genossen, und wenn wir die Briefe aus der Hand legen, in denen sich diese tragische Leidenschaft ein Denkmal gesetzt, so denken wir an die rührenden Worte jener Grabchrift: "Viel Herzeleid liegt hier begraben".

Stemens Sozial.

52 kr. bis 80 kr., durchschnittlich 68 1/2 kr., II. Klasse 48 kr. bis 76 kr., durchschnittlich 63 kr. III. Klasse 44 kr. bis 72 kr., durchschnittlich 54 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere, Knochen etc.) 10 kr. bis 60 kr., durchschnittlich 57 kr. per Kilogramm. Der Durchschnittspreis war 67 1/2 kr. Auf dem Viehmarkte waren die Durchschnittspreise unverändert.

Erneuungen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen: in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Budapest, 13. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachfolgendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Bischof Pap für die russischen Juden, Die neueste Eisenbahn-Versaatslichung, Ausland (Zur Tagesgeschichte), Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, telegraphische Kursergebnisse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, Budapest Todtenliste, die Kurstabelle und Inserate;

Die zweite: Die Feuilleton-Zeitung (Der neue Generalgouverneur von Moskau, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die kleine Erbin“), ferner: Umjreibung von Zimmobilien, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Abzählung“, Lottoziehungen, Wasserstand, Gesäßlich Wegweiser, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute sonnig, aber windig, die Temperatur blieb kühl; das Thermometer war in der Nacht bis 6 Gr. N. gefallen und stieg auch am Tage nicht über 14 Gr. N. Das Barometer ist auf 765 Mm. gestiegen. Der Luftdruck ist in England, Frankreich und im Allgemeinen in Mitteleuropa gestiegen; das Maximum erstreckt sich von England über Mitteleuropa, dagegen ist in Ostropa ein Sinken des Luftdrucks wahrnehmbar, das Minimum ist über Rußland. Eine neue Depression zeigt sich von Island westwärts. In Ungarn ist das Wetter kühl und windig; in den letzten 24 Stunden sind im ganzen Lande Niederschläge gefallen, an vielen Orten (Großwardein, Urad, Hatzfeld) mit Gewitter oder Hagel (Klausenburg). Aus Arva-Barakfa wird gemeldet, daß die nahen Berge mit Schnee bedeckt sind. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei nordwestlichen Winden abnehmende Bewölkung und langsam steigende Temperatur zu erwarten.

Kirchliche Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: Den Can. lector der Fünfkirchner Diözese Dr. Karl Fehrl, Probst und kön. Rath, zum Weihbischof von Corcora; den Domherrn der Fünfkirchner Diözese Joseph Szeredy, Pfarrer, päpstlicher Kämmerer, Direktor der bischöflichen Rechtsakademie, zum Titular-Abt von Almás; den Dekanten und Schulinspektor Ignaz Károly, Pfarrer in Fünfkirchen, zum Titular-Abt von Gaborjan; endlich den Religions-Professor am Fünfkirchner Priester-Seminar Dr. Joseph Wurster zum Ehren-domherrn der Fünfkirchner Diözese.

Feierliche Vereinertheilung an den Kardinal Gruscha. Mit der bekannnten Prachtentfaltung wurde heute Vormittags dieses Symbol der höchsten kirchlichen Würde in der Hofburgparkkirche von Sr. Majestät an den Fürsterzbischof von Wien, Kardinal Dr. Anton Joseph Gruscha verliehen. Um halb 11 Uhr Vormittags kam der päpstliche Ablegat Mgr. Conte Baldini Ledeschi-Radini in Begleitung des von ihm erwählten Sekretärs Dr. Achille Ratti von der ambrosianischen Bibliothek in Mailand nach der Hofburg, wurde von dem Hofceremoniär und dem Ceremoniel-Protokollführer empfangen und begab sich in die Kirche, um auf den beiden Goldstufen auf der Evangelienseite des Altars das Varet und das päpstliche Breve zu hinterlegen, die hierauf mit rothem Taffet bedeckt wurden. Während der Ablegat sich zur Abholung des Kardinals in dessen Wohnung begab, blieb der Abbe Dr. Ratti an einem Seitenaltar zurück. Vor 11 Uhr erschien der apostolische Nuntius Erzbischof Galimberti, den ein Hofpouvier auf seinen Platz nach der Epistelseite führte. Der Kardinal-Fürsterbischof Dr. Gruscha fuhr mit seinem Gefolge in drei Hofwagen vor. Punkt 11 Uhr schritt der Monarch unter Vortritt des im großen Appartement versammelten Hofstaates — unmittelbar vor dem Monarchen Kardinal Gruscha im violetten Bischofsornate mit dem rothen

Käppchen auf dem Haupte — durch ein Spalter von Gardien zur Kirche, wo Alles die vorgerichteten Plätze einnahm, und zwar: der Kaiser-König auf dem Throne an der Evangelienseite nächst dem Hochaltar. Kardinal Gruscha kniete an dem Betischel an der Evangelienseite nächst dem Throne. Selbstverständlich waren die höchsten Hof- und Staatswürdenträger anwesend. Erzbischof Dr. Angerer celebrierte das Hochamt, welches bis 12 Uhr dauerte. Nach dem Gottesdienste erhob sich der Monarch vom Knieschemel, nahm auf dem Armlehnsessel Platz und neigte das Haupt zum Zeichen, daß die Feier beginnen könne. Monsignore Conte Ledeschi nahm die goldene Tasse mit dem Breve, beugte sich dreimal vor Sr. Majestät und reichte die Tasse nach einer kurzen lateinischen Ansprache dem Monarchen, welcher das Breve berührte und „legatur“ sagte. Abbe Dr. Achille Ratti verlas nun das Breve. Der Ablegat nahm hierauf die Tasse mit dem Varet und kniete zur Rechten des Thrones nieder, während Kardinal Gruscha — mit der Calotte bedeckt — auf der obersten Thronstufe kniete. Se. Majestät bedeckte sich mit dem Generalschute und setzte dann dem Kardinal das Varet auf. Der Monarch und der Kardinal entblöhten sofort wieder das Haupt und der Kardinal begab sich zum Hochaltar zur Rechten des Pontifikanten, der das Te Deum intonirte, in das die Hofkapelle einstimmte. Bei der Stelle „Te ergo quaesumus“ kniete Alles nieder. Nach dem Te Deum setzte Kardinal Dr. Gruscha das Varet auf und ertheilte vom Hochaltar den Pontifikatssegnen. Hiemit war die Feier zu Ende. Der Monarch kehrte mit dem Cortège in das kaiserliche Appartement zurück und empfing daselbst Kardinal-Fürsterbischof Dr. Gruscha, der in der Sarkristie die Kardinalskleider angelegt hatte, in besonderer Audienz.

Juni-Kälte. Der Welterumschlag hält an, es ist auch heute empfindlich kühl gewesen. Der Temperaturwechsel ist namentlich für jene unangenehm, die verlockt von den warmen drei Tagen, früher als sonst die Sommerfrische aufgesucht haben und nun im Grünen zu heizen genöthigt sind. In manchen Gegenden der Monarchie brachte das abnorme Wetter sogar Schnee und Frost und sank die Temperatur unter dem Einfluß eines scharfen Nordwindes bis auf 9 Grad Celsius. — Aus Rosenbergs meldet man: In Folge der häufigen Niederschläge ist die Temperatur stark gesunken. In den naheliegenden Bergen schneit es. — Aus Wien meldet man rauhes und unfreundliches Wetter. — Aus Troppan wird telegraphirt, daß es in Bären-Andersdorf in Mähren gestern schneite und in Troppan selbst abnorme Kühle herrscht. Eine Depesche aus Mirzsteg berichtet, daß das Schneegebiet mit Schnee bedeckt ist, der tief in die Thäler hinabreichet. Fast überall gibt es zähneklappernde Sehnsucht nach dem Ofen. Aus den böhmischen Bädern wird gemeldet, daß die Badegäste schon seit einer Reihe von Tagen alle klaglich mitgebrachten Winterkleider am Leibe zu tragen Ursache haben. Merkwürdig ist, daß der sogenannte hundertjährige Kalender in diesem Jahre das Wetter ziemlich richtig prophezeit hat. Er stellt nämlich nach einem wenig erfreulichen Juni einen erfreulichen Juli in Aussicht — und hoffentlich wird er damit Recht behalten. — In der Nordsee herrscht, nach einer Hamburger Depesche, ein orkanartiger Sturm, der namentlich an der dänischen Küste große Verheerungen anrichtet. Die Hafensbauten von Copenhagen sollen arg beschädigt worden sein. Auch zahlreiche Schiffsunfälle werden gemeldet.

Unterrichtsminister Graf Albin Csáky beehrte heute Vormittags in Begleitung des Staatssekretärs Berzeviczy und des Ministerialrathes Emerich Szalay die in der Bildhauerschule, Sprektergasse, untergebrachte Ausstellung der von den Zöglingen des Prof. Strobl in der Musterzeichenschule verfertigten Bildhauerarbeiten. Dem Minister gefielen besonders die Arbeiten Barnabas Hollós, Joseph Stoklas, Béla Marku's und Joseph Burger's. Nach einstündigem Verweilen und nachdem er Prof. Strobl gegenüber seiner vollen Anerkennung Ausdruck gegeben hatte, verließ der Minister die Bildhauerschule.

Die Weltreise des Czarewitsch. Eine St. Petersburger Meldung der „Pol. Kor.“ konstatirt auf Grund von in der russischen Hauptstadt nachträglich eingelaufenen Berichten, daß die anglo-indischen Behörden während des Aufenthaltes des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus in Indien auf das Sorgfältigste bemüht waren, den Verkehr zwischen dem Czarewitsch und den eingeborenen Fürsten, mit denen er in Berührung zu kommen Gelegenheit hatte, auf die engsten Grenzen einzuschränken. Dieses Verhalten habe in St. Petersburg peinlich berührt und die Befriedigung, die man ob des sonstigen Entgegenkommens der anglo-indischen Regierung für den Großfürsten-Thronfolger empfunden hatte, erheblich geschwächt. Die kurze Dauer des Aufenthaltes des Großfürsten-Thronfolgers in China wurde, wie die Meldung des Weiteren betont, in den maßgebenden Kreisen Peking's unangenehm bemerkt, wodurch der in diesen Kreisen Rußland gegenüber herrschenden Verstimmung neue Nahrung zugeführt worden sei.

Die braven Gyer. Zu den Inspizirungen im Brucker Lager wird noch mitgetheilt, daß auch das Infanterie-Regiment Graf Sella's de Bugim Nr. 69 durch die Anerkennung des a. h. Kriegsherrn in ganz besonderer Weise ausgezeichnet

wurde. Der König, nachdem er der Mannhaft schon während der Übungen mehrmals belobende Worte in ungarischer Sprache zugerufen hatte, drückte dem Offizierskorps seine hohe Befriedigung über die treffliche Ausbildung des Regiments in warmen Worten aus, wobei er daselbe als ein geradezu brillantes bezeichnete und darauf hinwies, daß das Regiment ihm schon seinerzeit, als er es in Budapest gesehen, große Freude gemacht und daß seither noch ein großer Fortschritt zu verzeichnen sei. Der Monarch hob hervor, das das Benehmen der Unterabtheilungs-Kommandanten, der Zug- und Schwarmführer, die bei jeder Bewegung die Situation richtig erfaßt hatten, ausgezeichnet war, und sprach dem Offizierskorps seinen königlichen Dank aus, zugleich bemerkend, mit einem so braven Regimente könne man Alles unternehmen.

Friedrich Wilhelm v. Scanzoni †. Auf seinem Schlosse Zinneberg (Niederbairern), einem ehemals Arco'schen Besitz, ist am 12. d., Morgens 2 Uhr, einer der berühmtesten Gynäkologen der Gegenwart, eine ehemalige Zierde der Alma Julia in Würzburg, Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, gestorben.

Der Verbliebene war am 21. Dezember 1821 in Prag geboren, dort studirte und praktisirte er, zuletzt als Sekundar-Arzt in der Frauenklinik. Von 1850 bis 1888 lehrte Scanzoni in Würzburg, seinen Weltrauf hier begründend und ausdehnend. Reich an Auszeichnungen von Fürsten, Gelehrten- und anderen Korporationen, trat Scanzoni in das Privatleben, sich in Zinneberg der Landwirtschaft widmend. Er hinterläßt Tausende von Schülern, und seine Praxis machte ihn zu einem sehr begüterten Mann. Scanzoni's Leiche wird am 14. d. in Zinneberg beigelegt.

Graf Anton Forgách. Man meldet uns aus Wien: Die von den Fockelhubz zu Wien und Budapest gegen den Grafen Anton Forgách erlassene Verfügung ist, nachdem der Graf inzwischen seine Wettverbindlichkeiten voll erfüllt hat, wieder aufgehoben worden.

Reiseabenteuer eines Budapest Opernsängers. Das bekannte Mitglied unseres königlichen Opernhauses Herr Lehel Ddry begab sich vor Kurzem in Gesellschaft des Administrationschefs der Oper, Herrn Julius Reich, auf eine Reise nach Rußland, um dort einige hervorragende SINGER und SÄNGERINEN anzuhören. Vor seiner Abreise hatte jedoch Herr Ddry vergessen, beim Budapest russischen Generalkonsulat seinen Paß vidimir zu lassen. Diese Unterlassung hatte zur Folge, daß Herr Ddry an der russischen Grenze aufgehalten wurde. Er wurde erst weitergelassen, nachdem ihm auf sein telegraphisches Ansuchen vom ungarischen Ministerium des Innern ein vidimirter Paß eingeschendet worden. Im Uebrigen trifft Herr Ddry in einigen Tagen wieder in Budapest ein.

Kirchenmusik. Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, als dem Schlusse des Universitäts-Studienjahres findet in der dortigen Kirche eine musikalische Messe mit „Te Deum“ von Vengraf statt. Einlagen sind: „Intellige Camoris“ von Cyrill Wolf, gesungen von Herrn Gustav Schmitt; ferner Friedrich Szamlovsky's „Ave Maria“ für Sopran und Orchester, gesungen von Frau Jiona Noséda. Die Soli der Messe werden von den Damen Frau Jiona Noséda, Frau Ernestine v. Darda und Herrn Gustav Schmitt, das Benedictus der Messe aber von Fräulein Jiona v. Ujváry gesungen werden.

Die Christinnenstädter Arena brennt! Diese Nachricht war heute Abends gegen 10 Uhr in der Hauptstadt verbreitet und es gab eine gelinde Panik seitens Derjenigen, deren Angehörige oder Bekannte den heutigen Abend im Ofner Sommertheater verbrachten. Die von den Pester Feuerwehrationen hinüber nach Ofen galoppirenden Blüchtrains, deren Direktion gleichfalls nach der Christinnenstädter Arena gerichtet war, bestärkten nur die Annahme, daß in dem luftigen Bretterbau nächst dem Tunnel ein Brand ausgebrochen sei, doch war dem zum Glücke nicht so. Es gab bloß ein unbedeutendes Zimmerfeuer in der Liznyahgasse, welches jedoch der Feuerweh-Centrale durch den in der Arena befindlichen Signalapparat angezeigt worden war; daher entstand der falsche Alarm. Als die Feuerweh in der Liznyahgasse anlangte, war schon Alles vorüber.

Preisreiten in der Kavalleriefasern zu Steinamanger. Das Husaren-Regiment Nr. 11 veranstaltet am 14. d. in der Kavalleriefasern zu Steinamanger für Offiziere, Kadeten, Unteroffiziere und Husaren ein Preisreiten und Preisreiten.

Ein flüchtiger Husaren-Lieutenant. Der Lieutenant des 5. Husaren-Regiments Graf Radeky Paul Herteleny de Herteleny wird stechbrieflich verfolgt. Derselbe hat während der Zeit vom 15. Mai bis 8. Juni l. J. in Gesellschaft einer für die Preshburger Arena engagirt gewesenen Epistolistin, mit welcher er auch in Preshburg eingetroffen war, in einem Hause der Langengasse gewohnt. Das etwas desolatte Aussehen des 23jährigen Offiziers war den dortigen militärischen kameradschaftlichen Kreisen schon längst aufgefallen. Am 8. d. verschwand plötzlich das Pärchen vom Schauplatz und erst die in den Wiener Blättern veröffentlichte stechbriefliche Verfolgung Herteleny's läßt Einiges von

den verhältnissen, in denen sich der junge Offizier befindet, abhien.

* Bei den hiesigen Doktor-Promotionen in der Aula der hiesigen Universität ereignete sich ein eigentümlicher, einzig dastehender Fall. Es fanden viele Promotionen statt. Zuletzt kamen vier Doktoranden der Philosophie an die Reihe, darunter J. F., ein in einer größeren Provinzgemeinde seit zehn Jahren in Verwendung stehender Rabbiner. Dieser nun weigerte sich aus Gründen religiöser Natur, bei der Gabelleistung die Hand auf das mit einer silbernen Statuette der heil. Maria geschmückte Szepter zu legen und hat den Rektor, das Gelöbniß mit der Hand auf dem Herzen ablegen zu dürfen. Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schulerk erwiderte, daß er dies, als den Promotions-Normen zuwiderlaufend, nicht zugeben könne. Daraufhin erklärte der Rabbiner, daß er von der Promotion zurücktrete — und er that, wie er gesagt. Der Fall erregte unter dem zahlreichen Publikum, welches den Promotionen beiwohnte, nicht geringes Aufsehen.

* Der Londoner Omnibusstreik ist beendet. Der Omnibusverkehr beginnt am Montag wieder. Gestern fanden Verhandlungen zwischen dem Lord Mayor und den Strikedelegrirten der Omnibusgesellschaft statt; der Lord Mayor empfahl den Strikedelegrirten die Annahme der Bedingungen der Gesellschaft. In einem gestern abgehaltenen Meeting beschloffen die Delegirten, den Ausstand zu beenden. — Die von den Omnibusbedienten angenommenen Bedingungen sind: Zwölftägiger Arbeitstag, die von den Gesellschaften angebotenen Löhne und ein dienstfreier, jedoch unbezahlter Tag wöchentlich.

* Ungarisch-polnisches Freiheitsalbum. Der ehemalige polnische Legionär im ungarischen Freiheitskampfe Felician Szabalski hat die Porträts derjenigen Polen, die am ungarischen Freiheitskampfe theilgenommen haben, in einem prachtvoll ausgestatteten Album vereinigt, welches er nach Budapest brachte, um dasselbe dem Nationalmuseum zu spenden. Das Album, welches vom Volkstheatermitglied Herrn Wasvári-Kovács heute zur Besichtigung in unser Redaktionsbureau gebracht wurde, wird Montag Früh von 9 bis 10 Uhr im Abgeordnetenhaus ausgestellt, worauf die Übergabe der interessantesten, 116 Porträts enthaltenden Kollektion an das Nationalmuseum erfolgt.

* Zum Brande der Debrecziner Stephansmühle. Heute fand die Schadenaufnahme in den Magazinen der Stephansmühle in Debreczin statt, wobei die Schadenssumme mit einer Viertel Million Gulden festgestellt wurde. Der Betrieb der Mühle ist heute nach achtägiger Pause wieder aufgenommen worden.

* Königl. ungar. Kunstgewerbeschule. Aus den Arbeiten der Zöglinge dieser Anstalt (Kemenyergasse 10) wird eine Ausstellung veranstaltet, die vom 14. bis 21. d. täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Nachmittags besichtigt werden kann.

* Ein grausames Amt. Im Debrecziner Telegraphenamte hat sich vor Kurzem folgender furchtbarer Fall ereignet: Ein junger Telegraphenbeamter heirathete ein gleichfalls als Telegraphistin angestelltes Fräulein. Bei der Auslösung der Dienstzeit wollte es der Zufall, daß der junge Gatte von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, seine Gattin hingegen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens zur amtlichen Dienstleistung verpflichtet wurde. Das amüßliche Dienstverhältnis verpflichtete wurde. Das junge, am Beginn seiner Flitterwochen stehende Ehepaar konnte sich täglich nur auf der Treppe des Amtsgebäudes sprechen und — umarmen. Endlich bewarben sie sich, wie ein Debrecziner Lokalblatt meldet, um eine andere Eintheilung ihrer Dienstzeit, die Direktion bewilligte das Gesuch und nunmehr haben Mann und Frau zu gleicher Zeit ihre Amtsdienste und ihre freien Stunden.

* Ein ungarisches Zigeunerblatt. Wir haben jüngst gemeldet, daß zur Pflege der „Gipsylore“, das ist der wissenschaftlichen Zigeunerkunde, eine internationale Zeitschrift in englischer Sprache ins Leben gerufen wurde. Nun sollen aber die ungarischen Zigeuner ihr eigenes Organ haben, welches am 1. und 15. jedes Monats erscheinen und die speziellen Zwecke und Interessen der ungarischen Zigeuner-Musiker vertreten soll. Die erste Nummer dieses Blattes, das „Magyar cigányok lapja“ betitelt und vom Zigeunerprimas Dankó Pista redigirt ist, ist soeben erschienen. Sie enthält einen Programmartikel „A magyar cigányokhoz“ von Dr. Béla Szabóti, einen Aufsatz Dr. Béla Dali's über „die im Jahre 1780 verstaatlichte Zigeunerfinden“, ein stimmungsvolles Gedicht Dankó Pista's „Czigány legény, beteg cigány legény“, einen Artikel über die wissenschaftliche Behandlung der ungarischen Musik, kleine Nachrichten zc. Eine interessante Kritik ist „A mi atkainkól“ (aus unserer Fläche); die meisten dieser Fläche sind freilich nur dem Fachmann, d. h. dem Zigeunermusiker vertraulich, ebenso wie einige Motria, die im weiteren Theile des Blattes veröffentlicht sind. In der Korrespondenz der Redaktion wird die Herausgabe eines „Zigeunerkalenders“ angekündigt. — Das Programm des Blattes ist folgendes:

„Wir wollen kämpfen für die geistigen und sozialen Interessen der ungarischen Zigeuner; die Projekte eines Kranken- und Waisenunterstützungs- und Zeichen-

vereins populärisieren, welcher Verein vorläufig die hauptsächlichsten Zigeunerfamilien umfaßt, später aber in allen Städten des Landes Filialen errichten würde. Ferner ist es unser Zweck, die Porträts und Biographien der hervorragenden, alten Zigeuner-Musikanten zu veröffentlichen, um hiedurch für die ungarische Musikgeschichte die Andenken zu wahren, deren Zahl von Tag zu Tag geringer wird. Ferner ist es unsere Absicht, Porträts und Kompositionen lebender Musikdichter zu veröffentlichen, wobei wir darauf besondere Rücksicht nehmen werden, daß die Musikbeilagen stets die allernuesten Lendichtungen enthalten sollen.“

* Ein Vortrag über die Ausweisung Serbiens. Der Professor für öffentliches und Verfassungsrecht an der Belgrader Hochschule, Dr. Milovan Milovanovic, hielt über die Frage der Gesekmächtigkeit der Ausweisung der Königin Natalie aus Serbien einen interessanten Vortrag. Die Stellung der Mitglieder des königlichen Hauses im Staate — sagte er — sei nicht diejenige gewöhnlicher Bürger. Dies gehe aus den Bestimmungen der serbischen Verfassung unzweideutig hervor. So laute eine dieser Bestimmungen dahin, daß kein Mitglied des königlichen Hauses die Stellung eines Ministers bekleiden dürfe. Einer weiteren Bestimmung zufolge kann kein Mitglied des königlichen Hauses ohne Zustimmung des regierenden Königs eine Ehe eingehen. Diesen Einschränkungen stehen andererseits gewisse Privilegien gegenüber, welche ebenso wie die ersteren beweisen, daß das Ausmaß der bürgerlichen Rechte mit den Ausmaßen der Rechte der Mitglieder des königlichen Hauses nicht identisch ist. In einem Lande mit monarchischer Regierungsform müsse Allem, was die Achtung vor dem monarchischen Prinzip erschüttern könnte, nach Möglichkeit vorgebeugt werden. Insbesondere müsse auch verhindert werden, daß Mitglieder des königlichen Hauses sich dem regierenden Könige und seiner Regierung öffentlich entgegenstellen. Die gegenwärtige serbische Verfassung weise betreffs der Stellung der Mitglieder der königlichen Familie gegenüber dem Lande und der Krone eine Lücke auf, die ehestens ausgefüllt werden müsse. So viel aber stehe jedenfalls fest, daß die Mitglieder der Dynastie weder in Bezug auf ihre Rechte noch betreffs ihrer Pflichten als gewöhnliche Bürger angesehen werden können und daß somit hinsichtlich der Entfernung der Königin Natalie aus Serbien nicht jenes staatsbürgerliche Recht angerufen werden könne, welches die Ausweisung von serbischen Bürgern aus ihrem Vaterlande als unzulässig bezeichnet.

* Der Landes-Thierschutzverein hielt heute Nachmittags zum Zwecke der Neuwahl seiner Funktionäre im Rathungssaale des alten Stadthauses unter Vorsitz des Abgeordneten Paul Király eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nachdem Adolf Fenyei die hervorragenden Verdienste, welche sich Paul Király im Interesse des Vereins seit neun Jahren erworben, hervorgehoben, wurde dieser einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präses: Schulinspektor Dr. Karl Veréb; Vizepräsidenten: Oberstadthauptmann Johann Török, Frau Ludwig Stényi, Michael Hstóics; Direktionssekretär: Julius Szalkay; Anwalt: Dr. Emerich Németh; Schriftführer: Béla Migner; Kassier: Vincenz Weizelgärtner; Inspektor: Karl Häusler.

* Die Hochzeit Sir William Gordon-Cumming's. Aus London, 10. d., wird geschrieben: Sir William Gordon-Cumming wurde heute Früh auf Grund einer Sonderlizenz in der heiligen Dreieinigkeitskirche in Sloane Street mit Fräulein Florence Garner von Newyork getraut. Es waren keine Brautjungfern zur Stelle. Der Bräutigam wurde von Major Wesley Dawson vom Coldstream-Garderegiment, die Braut von Lord Thurlow und Lady Middleton, der Schwester Sir W. Gordon-Cumming's, begleitet. Fräulein Garner trug einen sehr einfachen grauen Promenade-Anzug und einen schwarzen Strohhut. Die Braut Fräulein Garner ist eine reiche amerikanische Erbin; sie bringt ihrem Gatten eine Jahresrente von 400,000 Mark mit. Die „elegante Welt“ von London ist über diese Wendung nicht wenig überrascht und allgemein heißt es, der junge Gemann habe sein Glück in der Liebe seinem Unglück im Gerichtssaal zu danken. Die Sache aber hat sich folgendermaßen zugezogen: Als der Wahrspruch der Jury gegen Cumming gefallen war, begab er sich geraden Wegs zu der jungen Dame, deren Neigung er gewonnen hatte, und erklärte ihr, daß das Verhältniß gelöst werden müsse, da sie nicht an einen Mann gefettet werden dürfe, der als Betrüger gebrandmarkt worden sei. Eine Verlobung habe ja noch nicht stattgefunden, und es treffe sie darum nichts von der Schmach, die auf ihn gefallen. Die hübsche Florence hatte aber nicht die geringste Lust, das Verhältniß zu lösen. Kaum war er fort, so fuhr Miß Garner mit einer Freundin zum Bischof von London, erhob sich eine spezielle Heirathslizenz und ließ am Abend den von ihr Gewählten rufen. „Bitte, kommen Sie morgen Früh 10 Uhr mit Ihren Zeugen nach der Dreieinigkeitskirche in Chelsea und dort haben Sie mich zu heirathen! Sie haben nicht betrogen und Sie werden auch mich nicht betrügen! Also, auf Wiedersehen, morgen Früh! Keine Widerrede! Gute Nacht, Sir William!“ Sir William und Lady Cumminga

heiratheten und haben ihre Hochzeitsreise nach Schottland bereits angetreten, wo sie den „Honigmonat“ auf dem Landhause des Oxyers der „Gastfreundschaft von Tonby Croft“ zubringen gedenken.

* Schulausricht. An der hiesigen öffentlichen isr. Gemeinde-Mädchenschule (Rombadgasse, Tempelgebäude) werden die diesjährigen Schlussprüfungen am 15. und 16. d., Vormittags von 8—12 Uhr, und zwar am ersten Tage mit den Zöglingen der ersten, zweiten und dritten Klasse, am zweiten Tage mit denen der vierten, fünften und sechsten Klasse stattfinden.

* Eine Verhaftung. Der Unternehmer des Wiener Hippodroms, Jakob Joseph Trlicht, ist vor Kurzem mit Hinterlassung zahlreicher Schulden aus Wien flüchtig geworden. In der letzten Zeit, vor der Schließung des Geschäftes, versuchte Trlicht das Unternehmen zu verkaufen, und ein Budapester Bürger, Namens Németh, vereinbarte mit ihm den Ankauf des Wiener Hippodroms um 14,600 fl. und leistete ihm eine Angabe von 600 fl. Als Herr Németh nach Wien kam, um das Hippodrom zu übernehmen und den Kaufschilling von 14,000 fl. zu erlegen, erfuhr er, daß das Stablissement gesperret und Trlicht verhaftet sei. Herr Németh sah sich daher um den Betrag von 600 fl., welchen Trlicht sich zu einer Zeit geben ließ, wo ihm die voransichtliche Sperrung des Lokals bereits bekannt war, betrogen. Gestern sah Herr Németh zufällig im Budapester Centralbahnhof Herrn Trlicht, der gerade im Begriffe war abzureisen und ließ ihn sofort verhaften.

* Attentate. Aus Rizza meldet man: Das Garibaldi-Monument, welches demnächst hätte enthüllt werden sollen, wurde in der letzten Nacht von unbekanntem Individuen mit Terpentinhagel beschoßen und theilweise zerstört. — Aus Genua wird telegraphirt: Drei Individuen versuchten in der jüngsten Nacht den Pulverturm bei Spezia in die Luft zu sprengen. Das Attentat mißlang jedoch und einer der Attentäter wurde verhaftet.

* Namensänderungen. Samuel Königshald (Budapest) in Kovács; Leopold Eichmann (Zenta) in Erdélyi; Adolf Kohn (Wien) in Kuri; Emil Kohn (Debreczin) in Kovács.

* Zwei Millionen für wohltätige Zwecke. Gestern ist in Baden die Witwe des ehemaligen Goldjuweliers Böhm, Frau Marie Böhm, in Folge Herzschlages plötzlich gestorben. Die Verstorbenen, welche kinderlos war, hat ihr gesamtes Vermögen, das auf mehr als zwei Millionen Gulden geschätzt wird, mit Ausnahme einiger geringerer Legate, an Wiener und Badener Humanitätsanstalten testamentarisch vermacht.

* Polizeinachrichten. In die Wohnung der hier zum Besuche weilenden Schauspielerin Rosa Lázár, Berggasse Nr. 18, wurde gestern durch unbekanntes Thäter eingebrochen und eine goldene Remontoiruhr sammt Ketten gestohlen. — Die vorgestern im Jagelsmälchen nächst der Hiedgüterstraße aufgefundenen Kindesleiche wurde heute gerichtsärztlich obduzirt, doch konnte, da sich die Leiche in bereits vorgeschrittenem Stadium der Verwesung befand, nicht mehr konstatirt werden, ob an dem Kinde ein Verbrechen verübt worden sei. — Heute Nachmittags wurde der sechsjährige Salomon Seiden in der Mohrengasse durch eigene Unvorsichtigkeit überfahren und in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Krankenhaus transportirt.

* Familien-Nachrichten. Herr Heinrich Dufek, Glas- und Porzellanwaarenhändler in Budapest, hat sich mit Fräulein Hermine Brachfeld, Tochter des Herrn Joseph Brachfeld, Oekonom in Kis-Harta, verlobt.

* Lange Seidenhandschuhe von 40 Kr. aufwärts, Waschretonne 24 Kr., französische Kleider-Battiste von 35 Kr. aufwärts, Szerb-Leinwand 20 1/2 Kr., Wasch-Zephyre 26 Kr., Roh-Russisch-Leinwand 19 Kr. per Meter. Herz Mör, Partiewaaren, Deakgasse 7.

* Unreiner Teint, rothe und gelbe Flecke, Sommerprossen zc. verschwinden unbedingt durch den Gebrauch der rühmlichst bewährten, seit zwanzig Jahren allgemein bekannten und so sehr beliebten Spezialität: Ravifante von Dr. Lejossé in Paris. Erfolg fast wunderbar. Gibt bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker in Budapest.

* Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der leistungsfähigen Firma Jidór Schwarz (Hatvanergasse Nr. 7) besonders aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

* In der Christinenstädter Arena wird demnächst ein von dem talentierten Mitgliede der jüngeren Schriftstellergarde Joseph Márkus verfasstes Schauspiel in vier Akten, betitelt „Egy bal-lépés“ (Ein Fehltritt) zur Aufführung gelangen.

* Im Sommertheater im Stadtmälchen gelangt morgen, Sonntag, zum ersten Male in der heurigen Saison die lustige Posse „Die Gigerl“ zur Aufführung. Als nächste Novität wird die ungarische Original-Gesangsposse „Janni és Juczi“ von Pustay in Szene gehen.

* Gelegentlich der jüngst abgehaltenen Soirée des hiesigen Cercle français sang ein Landsmann, Herr Wilhelm Veit, Cleve des Pariser Konservatoriums, ein jugendlicher Bariton mit sonorer vielversprechender Stimme, Arien aus „Faust“ und „Tannhäuser“ und fand den vollen Beifall des kleinen, aber gewählten Auditoriums.

* Zwei Budapester Musiker, die Herren Wilhelm und Adolf Koczwai, haben auf direkte Be-

anberufen wolle, um den neuen greifen... Abgeordneten nicht nach Berlin zu bemühen?

Die Versammlung nahm eine die gänzlich Aufhebung der Kornzölle... fordernde Resolution an, da die Zölle, die die an sich schon hohen Broddpreise um ein Drittel erhöhten...

Berlin, 13. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Landgemeinde-Ordnung in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Fassung, welche vom Reichskanzler Caprivi auf das Nachdrücklichste befürwortet worden war, mit 99 Stimmen gegen 38 angenommen.

Paris, 13. Juni. Der mit der Angelegenheit der Panama-Kanalgesellschaft betraute Untersuchungsrichter hat Ferdinand und Charles Lesjeps für Montag, den 22., Victor Lesjeps, sowie die Verwaltungsräte der genannten Gesellschaft Marins Fontanes und Henri Cota für Dienstag, den 23., vorgeladen.

Paris, 13. Juni. Das Unterstaatssekretariat für die Kolonien erhielt heute Nachts ein Telegramm Brazza's, in welchem die Nachricht von einem Massacre der Expedition Crampel als vollstän dig un begründet bezeichnet wird.

Belgrad, 13. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Königin-Mutter erkrankte in Ungarn (Bessarabien) bedenklich. Mehrere Professoren von der medizinischen Fakultät der Universität Kiew wurden berufen.

Cetinje, 13. Juni. Der bisherige türkische Gesandte Levfik Bey wurde aus Gesundheitsrückichten abberufen. Der bisherige türkische Militärattaché in Petersburg Ahmed Lewfi Bey wurde zum diplomatischen Vertreter der Türkei in Cetinje ernannt.

Temesvár, 13. Juni. Die hiesige Handelskammer hat an sämtliche Handelskammern einen Aufruf gerichtet, an einer Konferenz theilzunehmen, welche behufs Meinungsanstausches über Kammerangelegenheiten gelegentlich der hiesigen Ausstellung hier stattfinden soll.

Wien, 13. Juni. Dem heutigen Hofdiner wohnten Erzbischof Grusch, der päpstliche Nuntius Galimberti mit dem Personale der Nuntiatur, Ministerpräsident Graf Taaffe, Unterrichtsminister Gautschi, der päpstliche Ablegat, die päpstlichen Nobelparden und Prälaten bei.

Wien, 13. Juni. (Privat-Telegramm.) Prinz Dadian von Mingrelien, bekanntlich seinerzeit Prätendent auf den bulgarischen Thron, weilte in den letzten Wochen sammt seiner Gemahlin in Bösälau zum Kurgebrauch. Lehter Tage gab der Prinz, wie das "N. W. Tagbl." meldet, der Bösälauer Gesellschaft ein glänzendes Abschiedsbeisein auf der Augustenhütte, einem herrschaftlichen Besitz nächst Bösälau.

Triest, 13. Juni. Das englische Thurmischiff "Thunderer" ist aus Korfu hier eingelangt.

Berlin, 13. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Börseberichterstatter des "Tageblatt" wurde von dem Nestenkollegium mit Anschliebung bedroht, nachdem das "Tageblatt" kürzlich das Gerücht von Schwierigkeiten einer hiesigen ersten Bankfirma verzeichnete.

Neapel, 13. Juni. Der Lavastrom zeigt die Tendenz, gegen das Observatorium vorzudringen. Der Hauptkrater wirft kleine Mengen Asche heraus.

Temesvár, 13. Juni. In zahlreichen Ortschaften der Komitate Temes, Torontál und Brassó-Szörény fanden gestern Hagelchläge statt.

Berlin, 13. Juni. Der "Reichsanzeiger" publiziert nach einer überschlägigen Berechnung das Ergebniß der vorjährigen Ernte Deutschlands. Danach betrug das Erntergebniß an Weizen 2.833,000, an Roggen etwa 5.877,000, an Kartoffeln etwa 23.320,000 Tonnen.

London, 13. Juni. 4perzentige ungar. Goldrente 91.75, 4perz. österr. Goldrente 94.50, 4.2perz. österr.

Silberrente 79.75, englische Consols 95.05, Silber 44.38, Wiener Wechselkurs —, Rubig.

Berlin, 13. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juni Nm. 234.25, per September-Oktob. Nm. 211.—, Roggen per Juni Nm. 210.25, per September-Oktob. Nm. 193.—, Hafer per Juni Nm. 165.25, per September-Oktob. Nm. 147.25.

Stettin, 13. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni Nm. 239.—, per September-Oktob. Nm. 210.—, Roggen per Juni Nm. 210.—, per September-Oktob. Nm. 191.—, Hafer per Juni Nm. 59.75, per September-Oktob. Nm. 59.75.

Paris, 13. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 30.10, per Juli 29.75, per August 28.80, per letzte vier Monate 28.60.

Hamburg, 13. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 238, per Mai 248, Roggen loco 220, per Mai-Juni 224, per Herbst 160, per Frühjahr 162.

München, 6. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen 12.30, Roggen 10.11, Hafer 9.48, Weizen 8.78, Gerste 8.04.

Lindau, 13. Juni. Prima Weizen 27.— Francs. Geringer Verkehr.

Bremen, 13. Juni. Petroleum Francs 6.35. — Stettin.

Hamburg, 13. Juni. Petroleum loco Nm. 6.40, per August-Dezember Nm. 6.60. — Still.

Antwerpen, 13. Juni. Petroleum Francs 16.—. — Rubig.

Newyork, 12. Juni. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.85, in Philadelphia 7.10, Mehl loco 4.50, rother Weizen loco 109 3/4, per Juni 107 3/4, per Juli 105 3/4, per Dezember 103.25, Getreidefracht 2.25, Mais per Juli 62.—.

Der Kapitalist.

Antlicher Saatenlandsbericht.

Den im Ackerbauministerium vom 6. bis 12. d. eingelangten amtlichen Berichten über den Stand der Saaten zufolge war schon lange das Land nicht von so großen und gleichzeitig so vehementen Elementarschlägen heimgesucht, wie an den Tagen zwischen dem 5. und 10. d. Die wolkenbruchartigen Gewitterregen verschlammten an mehreren Orten die Saaten, Hagel zerstörte stellenweise die Vegetation und diesen großen Schlag vergrößerte noch der Sturm, der nicht nur die Saaten, sondern auch die Gewächse, Weinstöcke und Bäume schädigte.

Weizen hat links der Donau größtentheils schöne Lehren angeeignet; die Saat hat sich bedeutend entwickelt und verspricht größtentheils einen mittelmäßigen und befriedigenden Ertrag, da aber ein ansehnlicher Theil schütter und niedrig geblieben ist, wird der Ertrag nur ein schwach mittlerer sein.

Roggen. Links der Donau größtentheils verblüht; die Vesserung ist eine bedeutende, so daß stellenweise ein mittlerer Ertrag zu erwarten ist, größtentheils aber unter mittel. Rechts der Donau verspricht Roggen einen etwas besseren Ertrag als gehofft wurde; die Lehren sind größtentheils schön groß und abgeblüht.

Zwischen der Donau und Theiß haben sich die Lehren der Herbstsaaten genug schön entwickelt; quantitativ ist ein schwacher Ertrag zu erwarten; Frühljahrsroggen steht gut. Rechts der Theiß im Allgemeinen abgeblüht und größtentheils schöne Lehren, die Saaten sind aber größtentheils sehr schütter; durchschnittlich mittel und schwach mittel.

Gerste. Links der Donau Lehren ansehnend, größtentheils gut, Würmer richten großen Schaden an und die in riesigen Massen auftretende loma melanopa gefährdet stellenweise ganze Saaten.

Hafer. Links der Donau größtentheils schön grün, stellenweise aber schütter, zum Theile schwach. Rechts der Theiß im Allgemeinen gut mittel. Zwischen Donau und Theiß hat Gerste in Folge der Hitze an einigen Stellen gelitten, sonst schön grün, im Allgemeinen ist eine mittlere und übermittlere Ernte zu erwarten.

Reps. Links der Donau ist größtentheils ein schwacher Ertrag zu erwarten. Rechts der Donau verpflanzte die Durchschnittsernte somohl quantitativ wie qualitativ mittel zu werden, in Somogy wird schon geerntet.

Mais. Links der Donau schön grün und entwickelt sich ausgezeichnet, ebenso rechts der Donau, wo aber Würmer Verheerungen anrichten. Zwischen Donau und Theiß gut. Rechts der Theiß wird Mais schon zum zweiten Male behackt.

Der in Prozenten ausgedrückte Stand der Weizen-, Roggen-, Gerste- und Haferstaaten am 9. Juni zeigt gegenüber dem Stande in der Vorwoche (2. Juni) folgende Veränderungen:

Table with 4 columns: Crop, Date, Undermilt, Mittel, Uebermilt. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer for 9. Juni and 2. Juni.

Wiener Börse vom 13. Juni.

Während Kreditaktien vernachlässigt waren und Renten wenig Beachtung fanden, zeigte sich für Staatsbahn- und Südbahnaktien lebhaftere Kauflust und die Kurve derselben stieg wesentlich; auch Montanwerthe gingen höher.

Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various stocks like Eisenbahnaktien, Donau-Dampfschiff-Gez., Ungar. Brämlentose, etc.

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Lists private telegrams like 5perz. österr. Papierrente, 1868er Lose, Grundentlast., n. österr., etc.

Nach Schluß der Mittagssbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 300.37 nach 300.12 und 300.62, Anglobank 162.25, Länderbank 210.50, Staatsbahn 291.25 nach 290.75, Lombarden 114.25 nach 111.50, Karl Ludwigbahn 219, Alpina 89.20, 4perzentige ungarische Goldrente 105.60.

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Béla Várady,
Budapest,
Ecke Waitzner- und Kleine Brückgasse
(Telephon 1014),
verfertigt aus echten englischen Flanellstoffen nach
Original englischer Façon

Lawn Tennis- u. Strand-Anzüge
so auch aus den feinsten englischen und französischen
Stoffen alle Sorten

Herrenkleider
nach Maß. 41960
Zu obigen Anzügen geeignete
englische Schuhe und seidene Gürtel
in reichster Auswahl auf Lager.



Reine und halbreine
Bretter,
4,50 bis 6 Meter lang, 24
und 30 Millimeter stark
und 14 1/2 bis 34 Centi-
meter breit werden in Par-
tien zu kaufen gesucht.
Offerte mit Angabe der
Fracht bis München wer-
den unter „N. 2020“ an
Rudolf Mosse, München
erbeten. 41908

**Geprüfter
Heizer**
und ein
Gattersägeschneider
werden für Ungarn aufge-
nommen. Offerte an M.
Graßmann, Wien, IX,
Ferstelgasse 4.

Capitaines 41899
Petroleum- und Gas-Motore.
Sensationellste Erfindung der Neuzeit!
Zum Betriebe wird gewöhnliches
Leucht-Petroleum (kein Benzin-
Petroleum) verwendet, daher ab-
solute Gefahrlosigkeit, keine Kon-
zession. Beste Garantie für Be-
triebsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und
fabelhaft geringen Petroleumge-
brauch. In jedem Zimmer auf-
zustellen. Preise fast halb so bil-
lig, als andere Motore. Ferner
lichere Gaskocher, Drehbänke, Hobel-
und Bohrmaschinen, Holzbohr-
maschinen, Dampfmaschinen, Band-
säge, Dampfmaschinen, Pressen,
Pulsometer, hydraulische Pressen,
Centrifugen, Heizröhren etc.
Max Goldmann, Maschinenfabrik, Prag-
Smichow. — Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.



Den heutigen Anforderungen entsprechend, habe ich einen
Damenkleider - Salon verbunden mit **Modestoff- und Konfektions - Lager**
(neben Neruda) in der
Hatvanergasse Nr. 7
eröffnet. — Meine reichlich erworbenen Erfahrungen, sowie ersten Verbindungen mit dem Auslande versehen mich in die angenehme Lage, jeder Konfir-
renz die Spitze bieten zu können, und erlaube meine Leistungsfähigkeit in
Damen-Toiletten, Jaquets, Umhüllen, Mänteln und Winterpelze
zu den allerbilligsten Preisen hervorzuheben. Wenig Nutzen, großer Umsatz! — ist mein Prinzip!
Hochachtungsvoll
ISIDOR SCHWARTZ.
(Langjähriger Mitbesitzer der Firma Moriz Fried & Co.)

Probungs-Anfträge werden sorgfältig
efficiert.

Sticker Franco.

ADRESSEN
aller Art und Länder liefert unter Garantie
G. Schirnhöfer,
Fehring, Steiermark.
Billigste Preise. — Prima Referenzen. 41182

Lizitations-
Kundmachung.
Am 17. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, werden
im Gebiete der Gemeinde Rees (Gemeiner Komitat, Sta-
tion Parád) bei den daselbst befindlichen sogenannten
„Gedvig“ Petroleum-Bohrschächten in Verwendung ge-
wesene Fahrnisse, als: 1 Dampfmaschine, 1 Dampf-
kessel, 1 Bohren- und Bohrwerkzeuge, auch unter dem
Schätzungswerte zur gerichtlichen Versteigerung gelan-
gen, wozu Kaufsüchtige hiemit eingeladen werden. Nähere
Auskünfte bei
Dr. Adolf Vajda,
Advokat,
Budapest, IV., Trödlergasse Nr. 7.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
FEINSTE QUALITÄT
MASSIGE PREISE
Goldene Medaille Metallausstellung Paris 1889.

**CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO**

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Anschaffung 1 Kilo 200 TASSEN Nohlfalt

Das wirksamste Mittel für eine
Blutreinigungskur
im Frühjahr
ist **J. Herbabny's verstärkter
Sarsaparilla-Syrup.**

J. Herbabny's verstärkter
Sarsaparilla-Syrup wirkt
gelinde auflösend und in hohem
Grade blutverbeessernd, indem
er alle scharfen und krank-
haften Stoffe, sowie alle ver-
dorbenen und krankhaften
Säfte, angehäuften Schleim
und Galle — die Ursache
vieler Krankheiten — auf
unschädliche und schmerz-
lose Weise aus dem Körper
abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei
Hautkrankheiten, bei Blutandrang nach dem Kopfe,
bei Sichte- und Hämorrhoidal-Leiden, schlechter
Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen,
ferner bei veralteten Drüsen-Anschwellungen
und Haut-Ausschlägen, sowie bösen Flechten.
Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre
85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.
Jede Flasche muss obenstehende
Schutzmarke als Zeichen der Echtheit
tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73.**
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn
Apotheker **Jos. v. Török, Königsgasse 12.**

ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal-
falva, Altschl. Bartfeld, Békés, Birtalm,
Belovar, Brod, Cacer, Debreczin, Dotta,
Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frau-
enkirchen, Flunkirchen, Flume, Giran, Gr.-
Boskerok, Grosswarden, Gyöngyös, Gyalla,
Hermannstadt, Homonna, Ivancz, Jaska,
Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Ka-
ransches, Kaschau, Késmark, Komorn, Klan-
senburg, K.-Nyék, Krapina, Kronstadt, Ku-
bin, Lovrin, Lugos, Miskolcz, Mohács, Moos,
Mossocz, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittse,
Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Neusohl,
Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Ora-
vicza, Otocsak, Fankota, Pressburg, Perlasz,
Pakrac, Panceova, Peterwarden, Pozsega,
Raab, Resicza, Rosenberg, Roussmarkt, Sas-
sin, Schaining, Semlin, Sz.-Gothardt, Sze-
gedin, Szabadka, Szerencz, Stuhlweissen-
burg, Sisek, Schässburg, Temesvár, Tisza-
Ujlak, Tyrnau, Trencsin, Torontal-Szécsány,
Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz,
Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden.

Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftl.
Ausstellungen. Anerkennungen von Jochen-
Albts.

KWIZDA's
k. u. k. priv. Resstitutionsfluid
(Waschwasser für Pferde)
1 Flasche 1 fl. 40 kr.

KWIZDA's
Korneuburger Viehnährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe. 1/4 Schach-
tel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde u. Rinder.
In Kübeln à 6 fl. und 3 fl. und Schachteln
à 30 kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Kasoline (Hufkonser-
virungsmittel). Eine Büchse 1 fl. 25 kr.

Kwizda's Sulfitt (künstliches Hufhorn).
1 Etange 80 kr.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung
der Mast und raschen Aufzucht für herabge-
kommene Thiere. — 1 große Schachtel fl. 1.26,
1 kleine Schachtel 63 kr.

Kwizda's Wascheise für Haushiere. 1 Stück
40 kr., 1 kleine Büchse 80 kr., 1 große Büchse
1 fl. 60 kr.

Kwizda's Sattelseise zum Reinigen, Poli-
ren und zur Konservierung von Sattel-
und Lederzeug. 1 Büchse fl. 1.—

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf
obige Schutzmarke.

Haupt-Depot für das Königreich Ungarn
in Budapest bei Apoth. Josef von Török.
En gros und en detail zu beziehen durch die
Apotheken und Droguerien. 37150

Franz Joh. Kwizda
Kreisapothek Korneuburg bei Wien,
t. u. k. österr. u. königl. rumän. Hofstie-
ferant für Veterinär-Präparate.

Pfarrer Seb. Kneipp's
Klostertrappbrod, Kraftnährzwiebad,
Kraftsuppenmehl,
Gesundheitskaffee.

Geht nur in weißen
Emballagen mit Bild und
Unterschrift des hochw.
Herrn Pfarrers Seb.
Kneipp.
Allein berechtigte Fa-
brikanten
Schmidt-Seylerth,
Wien,
VI., Webgasse 6.

Niederlagen in Pest: Szenes Gde: V., Doro-
theagasse Nr. 5. Szenes es Vogel, VI., Andrássy-
straße Nr. 41. Seidl Josef, IV., Kronprinzgasse
Nr. 18. Szimon János, V., Waitzner-Boulevard
Nr. 12. Takács Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19.
H. Weninger. In Ofen: Gaizler Béla, I.,
Lárnogasse Nr. 6. M. Weninger, Hauptstr. 28.



Robitscher Königsbrunn.
Anerkannt das Beste unter den Mineralwässern
Kohlensäurereichster, reinster und stärkster alkali-
scher Säuerling, berühmt als Heilmittel bei
Magen-, Leber- und Milzleiden.
Vorzügliches Erfrischungsgetränk.
Hauptniederlage:
Bensch Károly,
Budapest, IV., Hal-tér 7.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Vierzehnter Tag der Verwaltungsdebatte. Interpellations-Beantwortungen. —

Der Obstruktionsstaktik der äußersten Linken entsprechend, hat heute Johann Simonfay über eine Stunde, Géza Polonyi drei Stunden lang gesprochen, so daß der Ministerpräsident erst um 1/3 Uhr an die angekündigte Beantwortung von drei Interpellationen gehen und die Sitzung erst um ein Viertel auf 4 Uhr geschlossen werden konnte.

Präsident Vechy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr, worauf Minister Baross den Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft einreichte.

Nach einer kurzen persönlichen Erwiderung des Abgeordneten Busbach auf einen Passus der gestrigen Rede des Abgeordneten Karl Szalay setzte Johann Simonfay die Verwaltungsdebatte fort, wobei er fünf Viertelstunden lang gegen den Gesetzentwurf sprach.

Dann folgte Géza Polonyi, der als Anhänger des Volkssouveränitätsstaates die Autonomie nicht unter Vormundschaft stellen lassen wollte. Wenn bis 1848 die Autonomie mit der ständischen Verfassung, mit einer nur dem König verantwortlichen Regierung vereinbar war: welche Hypothese gehört dazu, zu behaupten, die Autonomie sei mit dem parlamentarischen, verantwortlichen Regime nicht vereinbar? Das Proletariat der Arbeiter wird sich mit dem Pratorianerheer der Beamten verbinden und sie werden dem Volke den letzten Bissen Brod aus dem Munde nehmen. Durch die Trennung der Justiz von der Verwaltung ist die erstere schlechter, langsamer und theurer geworden, so daß die rechtsuchenden Parteien sich zu dem Hörsen-Schiedsgericht herandrängen, dessen Rechtsprechung besser, rascher und wohlfeiler ist. Man gebe doch dem ungarischen Volke zum mindesten das, was man den Böhmen gegeben! Die Verwaltungspolitik des Kabinetts Tisza war darauf gerichtet, den Boden für die Verstaatlichung vorzubereiten. Dem Grafen Apponyi, der an dem Worte und den Verpflichtungen des Ministerpräsidenten Grafen Szapary nicht zweifeln will, sagte Redner, daß auch er an einem im Privatleben abgegebenen Versprechen Szapary's nicht zweifeln möchte; aber in der Politik ist Mißtrauen am Platze. Man darf nicht vergessen, daß die Verpflichtungen in Betreff der freihandelspolitischen Garantien von jenem Szapary herkommen, der der Nicht-Einhaltung eines Versprechens seine Vorgänger's seine heutige Stelle verdankt. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Redner sucht dann einen prinzipiellen Gegensatz zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Justizminister zu konstatieren. Der Justizminister schweige wie ein Fisch, ganz so wie Koloman Tisza, mit dem er darüber „konfiderirt“, wie die Fusion verhindert werden soll. (Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Redner apostrophirt sodann die Abgeordneten der Majorität, wie sie es wagen, hier zu sitzen? Sie haben sich als Munizipalisten wählen lassen und begehren nun gegen ihre Wähler die Vertheidigung, das Verstaatlichungsgesetz zu votiren. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken; Bewegung rechts und links: Zur Ordnung!)

Präsident: Ich rufe den Herrn Abgeordneten für diesen Ausdruck zur Ordnung. (Zustimmung rechts. Großer Lärm auf der äußersten Linken. Rufe: Eisen Polonyi!)

Géza Polonyi bittet in Folge der Ermahnung des Präsidenten um Verzeihung, hält aber den Ausdruck aufrecht. Man sagt, man habe die Wähler nicht zu betrügen, wenn man die Verwaltung verstaatlichen will. Dürfe man etwa hier mit Stimmeneinheit auch die Abänderung des monarchischen Prinzips beschließen und die Republik proklamiren, ohne die Wähler zu befragen? Im weiteren Verlaufe seiner Rede war Polonyi bemüht, bei der gemäßigten Opposition Mißtrauen gegen die Regierung zu wecken, dann aber stellte er die Verwirklichung der Obstruktionsdrohung der äußersten Linken in Aussicht, denn diese Partei wolle es nicht, daß die Vorlage zum Gesetz werde. (Frenetischer Beifall der äußersten Linken.) Schließlich überreichte er einen schriftlichen Beschlußentwurf, nach welchem die Vorlage von der Tagesordnung zu streichen sei.

Nachdem sich der Beifallssturm gelegt hatte, erhob sich Ministerpräsident Graf Szapary. Er sagte: Der Vorredner hat gegen mich eine Beschuldigung erhoben, die ich als Minister und Mensch nicht ohne Zurückhaltung lassen kann. Er sagte, man könne meinem Worte nicht vertrauen, denn ich sei auf Grund eines Versprechensbruches auf den Ministerstuhl gekommen. Die Beschuldigung ist eine ebenso schwere, wie die Frage klar ist. Ich berufe mich auf nichts Anderes als Dasjenige, was hier im Hause geschehen ist. Der frühere Ministerpräsident hat hier deutlich und entschieden erklärt, daß er das vom Herrn Abgeordneten Polonyi vorgebrachte Versprechen ohne Wissen und Zustimmung seiner Ministerkollegen abgegeben hat. Mit dieser Erklärung war und bin ich daher absolut nicht solidarisir. Das ist die wahre Sachlage. Das in Rede stehende Versprechen bindet mich ebenso wenig wie meine Ministerkollegen, und ich glaube, das geehrte Haus wird einsehen, daß die Beschuldigung des Herrn Abgeordneten vollkommen unbegründet ist. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Géza Polonyi erwidert, der Ministerpräsident habe ihn mißverstanden; er habe nicht gesagt, daß Ministerpräsident Graf Szapary sein Versprechen gebrochen habe; er habe nur gesagt, die Thatsache, daß Graf Szapary Ministerpräsident ist, sei eine Folge des Versprechensbruches des früheren Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Graf Szapary: Auch in Betreff meines Amtsvorgängers ist es nicht richtig, daß er sein Versprechen gebrochen habe. Er war nicht in der Lage, seine Zusage einzulösen.

Graf Gabriel Karolyi: Er ist zahlungsunfähig worden! (Großer Lärm rechts; Rufe: Zur Ordnung!) Präsident: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Grafen Gabriel Karolyi zur Ordnung. (Beifall rechts; Lärm auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Graf Szapary: Er konnte seine Zusage nicht einlösen und hat daraus für seine Person die Konsequenzen abgeleitet. Das wird jeder Mensch anders auffassen, als wie der Herr Abgeordnete es hingestellt hat. (Lebhafte Beifall rechts.) Edmund Gazari: Das muß man verstehen, dazu gehört moralischer Sinn! (Großer, anhaltender Lärm auf der äußersten Linken.)

Es folgte hierauf die Beantwortung von drei

Interpellationen

durch den Ministerpräsidenten und die Einbringung einer neuen Interpellation durch Gabriel Ugron.

Ministerpräsident Graf Szapary beantwortete zunächst die Interpellation Pázmándy's, warum es jetzt keinen ungarischen Sektionschef im Ministerium des Aeußeren gebe, in der Weise, wie er es in der gestrigen Konferenz der liberalen Partei dargelegt hatte. Pázmándy war von der Antwort nicht befriedigt, die Majorität nahm sie jedoch zur Kenntniß.

Ferner hatte Pázmándy gefragt, wie es komme, daß für den Eisenburger Bizegepa 1300 fl. Quartiergehald gezahlt wurden und warum dies im Komitatsbudget nicht vorkomme. Ministerpräsident Graf Szapary erklärte nun, der Bizegepa habe eine Naturalwohnung in einem Hause gehabt, das dem Komitate gehörte; dieses Haus wurde für den Gerichtshof adaptirt, was dritthalb Jahre dauerte; das Komitat miethete daher für den Bizegepa eine andere Wohnung, die ebensoviele Biecen hatte wie die frühere. Diese Ausgabe kam im Komitatsbudget allerdings vor. Pázmándy war über die unerhörte Höhe des Miethzinses erstaunt; die Majorität nahm die Antwort zur Kenntniß.

Dem Abgeordneten Karl Szalay antwortete Graf Szapary, daß in Fiume wegen der damit verbundenen Kosten kein Kriegsschiff stationirt sei. Szalay bedauerte dies, nahm aber die Antwort wegen der sehr vorgeschrittenen Zeit zur Kenntniß.

Schließlich interpellirte Gabriel Ugron, ob es wahr sei, daß es notwendig sein werde, mit Rücksicht auf das rauchschwache Pulver alle Kanonen unzugänglich, was dies eventuell kosten würde und ob der Ministerpräsident die Verantwortung dafür übernehme, daß die Artillerie in jeder Hinsicht schlagfertig sei?

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden. — Schluß der Sitzung um ein Viertel auf 4 Uhr.

Bischof Pap für die russischen Juden.

In Komorn hat der reformirte Bischof Gabriel Pap den nachfolgenden Aufruf für die russischen Juden erlassen:

Die Liebe ist die edelste und befelegendste Empfindung des Herzens. Sie ist ein Ebenbild Gottes im Menschen, denn auch Gott ist Liebe und wer in Liebe verharret, verharret auch in Gott und Gott in ihm. Liebe ist eine Kraft, die vom Erdenstaube empor in den Himmel sich hebt, zu großen, edlen und glorreichen Thaten und zur Selbstaufopferung befähigt. Aber wie jegliche Kraft, so muß auch die Liebe sich in Handlungen betheiligen, welche das allgemeine Wohl befördern, Schmerzen lindern und gegen das Elend ankämpfen. Darum ist das oberste Gesetz jeglicher Religion und das Grundprinzip aller Religionsmoral die Liebe. Moses, der große Gesetzgeber Israels, diese überragende große Gestalt der alten Zeit, hat die Nächstenliebe als Grundgesetz erklärt (Moses II, XIX, 18). Und er that dies im Namen des Herrn, wodurch dieses Gesetz die Sanftion göttlicher Autorität erhielt. Mit Berufung auf das Gesetz bekräftigt der Herr Jesu das mosaische Gebot; er bezeichnet als das erste Gesetz die Liebe zu Gott und als ein diesem Gesetze gleichwerthiges die Liebe zu den Nächsten, wobei er erklärt, daß alle Gesetze und alle Schriften der Propheten von diesen beiden Geboten abhängen. (Math. XXII, 37—40.)

Die hebräische Religion sowohl wie das Christenthum lehrt, daß wir eines Vaters, eines Gottes Kinder und Geschöpfe, und daß wir mithin alle gleich und Brüder sind. Brüder aber sind einander Liebe schuldig und wer da statt zu Lieben haßt, wer dessen Verderben anstrebt, dem er brüderliche Liebe schuldig ist, der drückt der eigenen Stirne das schmähvolle Kainszeichen auf, der kann kein guter Israelit, kein guter Christ sein, denn er tritt mit Füßen die Hauptlehren und Gebote der beiden, auf göttlicher Offenbarung beruhenden Religionen.

Diese Lehren, diese Gebote treten Diejenigen mit Füßen, die in unserer Zeit, in diesem „das Jahrhundert der Aufklärung“ benannten XIX. Jahrhundert die Judenverfolgung in Rußland inszenirt, ins Werk gesetzt haben und mit einer wilden Grausamkeit, welche an ihren menschlichen Empfindungen zweifeln macht, fortbetreiben. Es ist, als wären die finsternen Geister des Mittelalters wieder hervorgezogen aus jenen Gräften, in denen wir sie für immer begraben wähten. Hunderttausende werden lediglich deshalb verfolgt, weil sie an anderer Stätte den einen Gott, unser Aller gemeinschaftlichen Vater, anbeten, der da nicht achtet auf den Ritus, nach welchem man zu ihm betet, der vielmehr nur auf Herz und Seele schaut, die edlen Gefühle und die Bereitwilligkeit, Gutes zu thun, belohnt und der nicht sterblichen Menschen es anheimgegeben, sondern sich selbst es vorbehalten hat, zu richten über die Empfindungen der Herzen und über die Gedanken der Seelen.

Das menschliche Gefühl lehnt sich auf bei der Rektüre jener Leiden,

Drangsalirungen und graujamen Verfolgungen, welche die Juden in Rußland ihres Glaubens halber erdulden müssen. In nächtiger Zeit werden ihre Wohnstätten überumpelt, Unschuldige in die Kerker gezerrt, die heiligsten Bande des Familienlebens zerrissen, Gatten von einander, Kinder von den Eltern getrennt, Laufende und Abertausende friedlicher Bürger aus dem Reiche gejagt und den Verfolgten wird nicht einmal Frist gegönnt, ihre Habseligkeiten zu verwerthen. So müssen denn die Unglücklichen hungernd und durstend den Bettelstab ergreifen und schwere Wanderschaft antreten, um sich eine neue Heimath zu suchen, wo edlere und menschlicher fühlende Herzen schlagen, wo die Sonne der Aufklärung ihre segensreichen Strahlen schimmern läßt, wo das heilige Geis der Nächstenliebe herrscht.

Als Mensch denke ich wehmüthsvollen Herzens an das Elend, in welches die russischen Juden durch die herzlose Grausamkeit ihrer Menschenbrüder, ihrer eigenen Landsleute gestürzt worden sind. Als Christ aber fühle ich die Schamröthe mir ins Antlitz steigen ob des Gedankens, daß Leute, die sich Christen nennen, ein so unmenschliches, gegen das Grundgesetz des Liebe gebietenden christlichen Glaubens verstoßendes Verfahren befolgen gegen die Befenner jener Religion, in deren Schoß die Wiege des Christenthums stand und welche auch wir als auf göttlicher Offenbarung beruhend betrachten, ja hinsichtlich welcher der Herr Jesus erklärt hat, er komme, nicht ihre Gesetze abzuschaffen, vielmehr dieselben zu erfüllen.

Die edel denkenden, human fühlenden Bürger dieser Stadt laße ich ein, die ohne ihr Betheil den heimathlos gewordenen russischen Juden zu unterstützen, das Elend derselben durch Liebesgaben zu lindern. Nie absentiren sich die Bürger der Stadt Komorn, wenn es gilt, ihre Opfer auf den Altar einer heiligen Sache zu legen. Gar oft mußten sie selbst die veredelnde, Herz und Seele stählende Schule der Leiden, der herben Prüfungen durchmachen. Und eben deshalb verstehen sie es, mit den Leidenden zu fühlen, sich den Beklagten und Hilferufen des Elends nicht zu verschließen. Die Christen können nicht der Mahnung des Heilands vergessen: „Arme wird es immerdar unter Euch geben, ich aber werde nicht immer sein unter Euch; was ihr auch nur an Einem der Kleinen thut, gilt so viel, als ob Ihr es an mir gethan hättet. Wer da hat zeitlichen Reichtum und hiebt seinen Nächsten entbehren und diesem sein Herz verschließt, wie soll die Liebe Gottes in ihm bleiben? Sasset uns lieben nicht allein durch Sprache und Zunge, sondern auch durch Thaten und in Wirklichkeit.“ (Johann I, III, 17—18.)

Wäge in unserer Stadt eine Kommission zur Sammlung von Spenden zusammentreten, möge sie die Fahne der das Elend lindernden Nächstenliebe aufstellen, auf daß jeder Bürger unterer Stadt dieselbe sehe. Und wessen Herz edel, wessen Seele gesund ist, der wird sich stellen unter diese Fahne. Komorn, 11. Juni 1891.

Georg Pap.

Die neueste Eisenbahn-Verstaatlichung.

Handelsminister Baross hat den von ihm und vom Finanzminister Wexler unterfertigten Gesetzentwurf über die Ablösung der ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanse eingereicht. Die Regierungsvorlage bestimmt im Wesentlichen Folgendes:

§. 1. Die Regierung wird ermächtigt, das statliche Ablösungsrecht hinsichtlich der ungarischen Eisenbahnlirien der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, welches nach §. 2 des G. N. 1882: XLV erst nach dem 1. Januar 1895 in Wirksamkeit zu treten hätte, im Wege eines mit der Gesellschaft abzuschließenden Vertrages schon mit 1. Januar 1891, beziehungsweise mit der von diesem Tage an gerechneten Rechtskraft geltend zu machen.

§. 2. Dem entsprechend werden der Handels- und der Finanzminister ermächtigt, hinsichtlich der Ablösung der ungarländischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, sowie des Zubehörs und aller derjenigen Gegenstände, welche in dem vorgewiesenen Vertrage aufgezählt erscheinen, den Vertrag im Namen des ungarischen Staates rechtskräftig abzuschließen, wenn vorher die Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft diesem Vertrage die Zustimmung erteilt.

§. 3. Wenn auf Grund des vorliegenden Gesetzes der Vertrag rechtskräftig abgeschlossen wird, wird die Regierung, beziehungsweise der Handelsminister ermächtigt und angewiesen:

a) Nach §. 4 des Vertrages den durch die Eisenbahngesellschaft der Regierung zur Verfügung zu stellenden Voranschuss von 5 Millionen Gulden für die Rückzahlung, respektive Deckung der seit 1. Januar d. Z. durch die Gesellschaft für Rechnung des Staates gedeckten Bau-Investitions- und Fahrpark-Beschaffungs-Auslagen, ferner für die Beendigung des Ausbaues der Marchthal-, sowie der Spolyág-Balassa-Gyarmater Eisenbahnlirien, endlich für die bei den zur Ablösung gelangenden Eisenbahnlirien nothwendigen anderen Investitionen zu verwenden;

b) die Betriebsausgaben der zu übernehmenden Eisenbahnlirien für das laufende Jahr, sowie die nach dem Vertrage dem Staate zur Last fallenden Gehälter für das laufende Jahr aus den Einnahmen der erwähnten Linien zu decken und in den Schlußrechnungen entsprechend zu verrechnen, endlich

c) überhaupt die nothwendigen Verfügungen zur Ausführung des Vertrages zu treffen.

§. 4. Die im gegenwärtigen Gesetze der Regierung erteilte Ermächtigung hört auf, wenn der Vertrag hinsichtlich der in Rede stehenden Ablösung bis 15. Juli d. J. nicht geschlossen werden könnte.

Insofern aber dieser Vertrag thatsächlich abgeschlossen werden sollte, wird der Handelsminister an-

gewiesen, ihn behufs nachträglicher Genehmigung und Ratifikation der Gesetzgebung zu unterbreiten.

§. 5. Dieses Gesetz tritt am Tage seines Erscheinens in der Gesetzesammlung in Kraft und es wird mit seiner Durchführung die Regierung betraut.

Der Vertrag.

auf den sich der obige Gesetzentwurf bezieht, ist ein sehr umfangreiches Aktenstück und enthält die folgenden wesentlicheren Bestimmungen:

Art. 1. Die ungarische Regierung löst die auf ungarischen Gebiete liegenden Eisenbahnlinien der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft in der Weise ab, daß die Ablösung schon für 1891, also mit Rückwirkung bis zum 1. Januar 1891 giltig ist. Gegenstand der Ablösung sind:

a) Die im öffentlichen Betriebe stehenden, der privilegierten österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft zugehörenden ungarischen Eisenbahnlinien samt allem beweglichen und unbeweglichen Zugehör, einschließend der diesen Linien am 31. Dezember 1890 inventarmäßig zugetheilte Fahr- und Betriebsmittel, sowie der Materialvorräthe, ferner das Direktionsgebäude in Budapest, Theresienring Nr. 62, sammt dazu gehöriger Einrichtung, endlich die im Bau befindlichen Eisenbahnlinien Zpolyg-Balassa-Gyarmat und die Marchthalbahn.

b) Aus dem freien Privateigentum der Gesellschaft die Montanbahn Lissava-Anina sammt Materialvorräthen, Betriebsmittel und sonstigem Zugehör, ferner der gesellschaftliche Schiffspark sammt Zugehör, endlich die im gesellschaftlichen Inventar vom 31. Dezember 1890 aufgeführten, in Ungarn befindlichen nachstehenden Gründe und Realitäten, als:

- 1. In Tótmegyer Grundstücke sammt den darauf erbauten drei Wohnhäusern.
2. In Budapest am Rákos Grundstücke.
3. In Budapest (Bulesugasse) die Grönyi'sche Realität.
4. In Budapest (Bodmaniczkygasse) die aus der Rumbach'schen Realität entstammenden zwei Bauparzellen-Gruppen.
5. In Budapest (Ringstraße) die derzeit in einen Park umgestaltete Bauparzellen-Gruppe Nr. 2982/5.
6. In Temesvár (Josephstadt) die Koronghy'schen Realitäten Nr. 223, 224 und 225 in der Herrenstraße.
7. In Temesvár (Josephstadt) Grundstücke am Begalanal sammt den darauf erbauten zehn Arbeiterhäusern.
8. In Groß-Rikinda die Gábor'sche Realität, bestehend aus einem Wohnhause und Grund.
9. In Karánsebes das Wohnhaus Nr. 501 sammt Garten.
10. In Krusovec das Wohnhaus Nr. 89 sammt Garten.
11. In Neutra Wohnhaus nächst der Station nebst Grund.
12. In Groß-Rána Grund nächst dem Aufnahmsgebäude sammt darauf erbautem einstöckigen Wohnhause.
13. In Vrösvár Grund sammt zwei einstöckigen Diener-Wohngebäuden, einer Kasernbaracke und zwei Wirtschaftshöfen.

c) Die Forderung der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft an den ungarischen Staat auf Zahlung des zum Zwecke des Ausbaues der Budapest-er linken Ringbahn gegebenen und in Annuitäten von je 125,000 Gulden zurückzahlenden Vorstufes per 2,500,000 Gulden österreichischer Währung in der zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages noch bestehenden Höhe.

Etwaige Beanstandungen auf Grund der Inventarien können nur bis spätestens 30. Juni 1891 erfolgen, nach diesem Termine ist jede Beanstandung ausgeschlossen.

Art. 2. Die am 31. Dezember 1890 in den verschiedenen Klassen des ungarischen Eisenbahnnetzes der Staatseisenbahn-Gesellschaft vorhanden gewesenen Klassenbestände in Baarem und in Effekten, sowie die in der Schlussbilanz des Jahres 1890 aufgenommenen Forderungen und Schuldschulden der Staatseisenbahn-Gesellschaft (Debitoren und Kreditoren) bleiben im Vermögen, respektive zu Lasten dieser Gesellschaft.

Art. 3. Als Einlösungspreis wird eine durch 75 Jahre zahlbare Annuität von 10.665,000 Gulden österreichischer Währung festgesetzt. Von dieser Annuität ist eine unter keiner Bedingung und Form erhöhbar und von allen Staats-, Kommunal- oder anderen Zuschlägen befreite 10prozentige Steuer vorweg in Abzug zu bringen. Die verbleibende Netto-Annuität per 9,598,500 Gulden ist von allen gegenwärtigen und zukünftigen Staats-, Kommunal- oder sonstigen Steuern, Zuschlägen, Abgaben und Gebühren befreit und ist vom Jahre 1891 angefangen bis zum Ende des Jahres 1965 immer in zwei gleichen, am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres im vorhinein fälligen Raten per 4,799,250 Gulden auszubahlen.

Sollte in dem dem Fälligkeitstermine einer Annuitätsrate unmittelbar vorausgegangenen Monat der Durchschnittkurs der Geldkurve der österreichisch-ungarischen Acht-Gulden-Goldstücke an der Wiener Börse den Kurs von 936 (117 Prozent) übersteigen, so erhöht sich die von der ungarischen Regierung der Staatseisenbahn-Gesellschaft zu entrichtende betreffende Rate um jenen Betrag, welchen die eingetretene prozentuelle Kurssteigerung auf einen Goldgulden-Betrag von 3,250,000 Gulden ergibt.

Art. 4. Vom 1. Januar 1891 bis zu dem in Gemäßheit des Artikels 6 erfolgten Übergange der Einlösungsobjekte in den physischen Besitz des ungarischen Staates werden die Betriebs- und Baurechnungen für die im Artikel 1 aufgezählten Einlösungsobjekte auf Rechnung des ungarischen Staates geführt. In Gemäßheit des Vorstehenden kommen dem ungarischen Staate alle seit dem 1. Januar 1891 aus den eingelösten Objekten erzielten Einnahmen zugute, während demselben andererseits auch sämtliche seit dem 1. Januar 1891 erwachsenen, respektive erwachsenden Ausgaben, insbesondere auch alle gezahlten Steuern und Gebühren zur

Last fallen. Die seit dem 1. Januar 1891 für Bauzwecke verwendeten und als Bau-, beziehungsweise Investitionsauslagen zu verrechnenden Materialien werden dem für Rechnung des ungarischen Staates neben dem Betriebskonto zu führenden Materialkonto gutzuschreiben, die von dem gleichen Termine an neu angeschafften Materialien demselben zur Last zu schreiben sein.

Die von der Gesellschaft seit dem 1. Januar 1891 für den Bau und die Instruktion der Eisenbahnlinie Zpolyg-Balassa-Gyarmat und der Marchthalbahn inklusive etwaiger Fahrbetriebsmittel aufgewendeten Auslagen, sowie die seit dem 1. Januar 1891 bis zu dem erwähnten Zeitpunkte aufgewendeten Auslagen für Investitionen inklusive Fahrbetriebsmittel auf dem ungarischen Neze überhaupt, werden der Gesellschaft vom ungarischen Staate baar erstet. Zum Behufe der Beschaffung des an die Staatseisenbahn-Gesellschaft zu bezahlenden Betrages, sowie zur Bedeckung der dem ungarischen Staate für die Bauvollendung der beiden genannten Eisenbahnlinien und etwaige sonstige Investitionen noch weiter erwachsenden Auslagen erteilt die Staatseisenbahn-Gesellschaft dem ungarischen Staate einen Vorstoß in der Höhe von 5,000,000 Gulden gegen separate Quittung. Die Verzinsung und Rückzahlung dieses Vorstufes erfolgt durch eine vom Jahre 1891 bis zum Jahre 1965 inklusive vom ungarischen Staate zu zahlende, für die ganze Zeitperiode von jeder Steuergebühr und sonstigen Abgabe, sowie von jedem Stempel befreite Annuität in der Höhe von 250,000 Gulden, in halbjährlichen, am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres fälligen Antizipativraten von 125,000 Gulden. Der ungarische Staat verpflichtet sich, den oben erwähnten Vorstoß per 5,000,000 Gulden, beziehungsweise die Forderung der Staatseisenbahn-Gesellschaft auf Zahlung der zur Verzinsung und Tilgung dieses Vorstufes bestimmten Annuitäten in den für die Eisenbahnlinie Zpolyg-Balassa-Gyarmat und für die Marchthalbahn zu eröffnenden Eisenbahnbüchern primo loco pfandrechtlich sicherzustellen. Der ungarische Staat behält sich das Recht vor, den ganzen, nach einem aufzustellenden Tilgungsplan jeweilig noch anhaftenden Kapitalsbetrag des oben erwähnten Vorstufes nach vorausgegangener sechsmonatlicher Kündigung zur Rückzahlung zu bringen.

Art. 5. Die Staatseisenbahn-Gesellschaft erteilt ihre Einwilligung, daß nach Eintritt der Rechtskraft dieses Vertrages und erfolgter Berichtigung der auf das Jahr 1891 entfallenden Annuität sammt eventuellem Mehrbetrage (Aufzahlung) das Eigentum an dem ungarischen Staate auf die sämtlichen in Ungarn gelegenen Eisenbahnen der Staatseisenbahn-Gesellschaft eisenbahnbüchlerlich, respektive grundbüchlerlich einverleibt werde, unter der Bedingung, daß unter Einem das vom ungarischen Staate der Staatseisenbahn-Gesellschaft für deren Forderung auf Zahlung der Annuität per 9,598,500 Gulden hienit bestellte Pfandrecht auf die sämtlichen in diesem Vertrage eingelösten Eisenbahnlinien zu Gunsten der Staatseisenbahn-Gesellschaft eisenbahnbüchlerlich unmittelbar hinter den Pfandreden der gesellschaftlichen Prioritätengläubiger, für deren Befriedigung nach Maßgabe der bezüglichlichen Schuldverschreibungen die Staatseisenbahn-Gesellschaft nach wie vor aufzukommen hat, einverleibt werde. Die Staatseisenbahn-Gesellschaft ist damit einverstanden, wenn die königlich ungarische Regierung die Erhaltung (Lösung) der zu Gunsten der gesellschaftlichen Prioritätenbesitzer in den Centralgrundbüchern haftenden Pfandrechte bewirkt, doch müssen dann die Rechte der Prioritätenbesitzer auf die Annuitätenforderung der Staatseisenbahn-Gesellschaft einverleibt werden.

Art. 6. Sobald der Beschluß über die grundbüchlerliche Einverleibung der gesellschaftlichen Rechte und Forderungen der Staatseisenbahn-Gesellschaft gefasst ist, hört mit dem von Seite der königlich ungarischen Regierung zu bestimmenden Tage die Verwaltung und jede sonstige Thätigkeit der Staatseisenbahn-Gesellschaft in Bezug auf die Einlösungs-Objekte auf und ergeht der physische Besitz sämtlicher Einlösungs-Objekte sammt allem Zubehör auf den ungarischen Staat über, ohne daß es eines besonderen Uebertragungsaktes bedarf.

Art. 7. Bezüglich der eingelösten Objekte gehen mit 1. Januar 1891 alle Rechte und Pflichten, die aus bereits ausgeprägten oder noch schwebenden Prozessen entspringen, ferner alle Kartell-, Refaktie- und Rückvergütungsverpflichtungen auf den Staat über. Für Bedarfsartikel des österreichischen Netzes der Gesellschaft verpflichtet der Staat die bisherigen Regiereschätze, den Lieferanten die bisher zugestanden gewesenen Begünstigungen.

Art. 8. Die bisherigen Steuerzahlungen werden als definitiv geleistet erklärt.

Art. 9. Die Regierung verpflichtet sich, sämtliche Beamten und sonstigen Angestellten der Staatseisenbahn-Gesellschaft, welche bei den den Gegenstand der Einlösung bildenden Objekten in Verwendung stehen, mit allen zur Zeit des in Art. 6 festgesetzten Besitzüberganges der Einlösungsobjekte ihnen zukommenden Bezügen was immer für einer Art und mit allen ihren erworbenen Rechten zu übernehmen.

Art. 10. Aus dem Vermögen des Pensionsfonds der Staatseisenbahn-Gesellschaft werden die diesem Fond gehörigen Häuser in Budapest, Theresienring Nr. 54, 56, 58 und 60 mit ihrem buchmäßigen Werte von zusammen 802,127 fl. 68 kr., ferner von dem in der Bilanz vom 31. Dezember 1890 mit dem Betrage von 2,871,932 fl. 94 kr. ausgewiesenen Kurswerthe der Effekten des Fonds, sowie der Forderungen und Baarbestände desselben eine Quote von 40 Prozent, das ist der baare Betrag von 1,148,773 fl. 18 kr. dem ungarischen Staate für den Pensionsfond der kön. ungar. Staatseisenbahnen zugewiesen.

Ebenso fallen demselben vom 1. Januar 1891 angefangen die Einzahlungen der vom ungarischen Staate übernommenen gesellschaftlichen Beamten, die in der Betriebsrechnung der gesellschaftlichen ungarischen Eisenbahnlinien und der sonstigen eingelösten Objekte ver-

rechneten statutenmäßigen Beitragsleistungen der Gesellschaft, sowie die Erträge des oben erwähnten, dem ungarischen Staate überwiesenen Vermögensanteiles zu.

Dagegen übernimmt der ungarische Staat vom 1. Januar 1891 an die Befriedigung der gesammten Ansprüche aller bei den den Gegenstand der Einlösung bildenden Objekten verwendeten gesellschaftlichen Beamten, deren Dienstverhältnis zur Staatseisenbahn-Gesellschaft erst nach dem 31. Dezember 1890 festgestellt worden hat oder findet, in demselben Ausmaße, wie diese Ansprüche nach den gesellschaftlichen Pensionsfondstatuten sich für die Mitglieder des Pensionsfonds, beziehungsweise deren Hinterbliebene ergeben.

Was den Pensionsfond der gesellschaftlichen Diener und Arbeiter betrifft, so werden aus dem mit Schluß des Jahres 1890 bilanzmäßig ausgewiesenen Vermögen dieses Fonds die diesem Fond gehörigen Häuser in Budapest mit ihrem buchmäßigen Werte von zusammen 171,479 fl. 39 kr., ferner von dem in der Bilanz vom 31. Dezember 1890 mit dem Saldobetrage von 2,164,073 fl. 73 kr. sich ergebenden mobilen Vermögen des Fonds eine Quote von 24 Prozent, das ist der Baarbetrag von 519,377 fl. 70 kr. dem ungarischen Staate zugewiesen, wofür derselbe die nach dem 31. Dezember 1890 entspringenden oder entspringenden Provisionen zu zahlen hat.

Art. 11 regelt die Ablösung der Arab-Telemesvárer Eisenbahn, für welche der Staat an die Gesellschaft eine Annuität von 288,745 fl. vom 1. März 1892 bis 1. September 1958 zahlen wird; dagegen hat die Gesellschaft die Prioritätenschuld (3,294,000 fl.) bis 1. März 1892 zu bezahlen.

Art. 12. Die in Ungarn liegenden, nicht den Gegenstand der Einlösung bildenden Domänen, Berg- und Hüttenwerke der Gesellschaft nebst den Werksbahnen Boglän-Resticza, Boglän-Moravicza und Resticza-Szekel bleiben vollkommen freies Privateigentum der Staatseisenbahn-Gesellschaft und können von derselben ganz nach ihrem Ermessen verwaltet, sowie ganz oder theilweise veräußert werden.

Art. 13 bestimmt die Uebergabe der Bücher, Rechnungen, Dokumente an den Staat.

Art. 14 gewährt diesem Vertrage und den damit zusammenhängenden Rechtsgeschäften Stempel- und Gebührenfreiheit.

Art. 15 bedingt die Annahme dieses Vertrages durch die Generalversammlung der Aktionäre bis 15. Juli.

Art. 16 ordnet die Ausstellung des Vertrages in zwei Exemplaren an und setzt den Vertrag von 1882 außer Kraft.

Art. 17. Alle aus diesem Vertrage entspringenden Streitfragen werden durch den Budapester kön. Gerichtshof entschieden.

Dieser Vertrag ist vom 7. Juni datirt und verpflichtet vorläufig nur die Gesellschaft, in deren Namen er von den Herren Tauszig und Sarkányi unterschrieben ist.

Die Motivierung.

welche dem Vertrage beigegeben ist, führt aus, daß das Einlösungsrecht des Staates nach dem Vertrage von 1882 erst mit 1. Januar 1895 in Kraft getreten wäre; da aber Staatsbahnen mehr einen das Land berücksichtigenden wirtschaftlichen Charakter haben, während Privatbahnen hauptsächlich einen je höheren Ertrag zu erzielen trachten, woraus dann unangenehme Gegenstände entspringen, stellte es sich als mündenswerth heraus, die ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft je früher zu verstaatlichen. Die in dieser Beziehung eingeleiteten Verhandlungen führten zur Vereinbarung des vorgelegten Vertrages.

Die im Artikel 1 genannten Linien, Inventarien und Materialien sind laut gesellschaftlicher Bilanz folgende in dermaßen bewertet: Effektiver Anlageverth der Linien 154,510,410 fl. 4 kr., Materialien 2,096,123 fl., zusammen 156,606,533 fl. 51 kr., Bahn Lissava-Anina 4,845,658 fl. 82 kr., Schiffe 515,824 fl. 6 kr., Gründe und Immobilien 617,850 fl. 29 kr., Vorstoß zum Bau der Budapest-er Ringbahn 2,500,000 fl., Totale 165,086,866 fl. 68 kr. Im Anlagekapital figuriren die Fahr- und Betriebsmittel mit 26,745,931 fl. 75 kr., von diesem Betrage entfallen auf die alten Linien 21,763,216 fl. 20 kr., auf die Temesvár-Orsovaer, Waagthalbahn und Buzinaabahn 4,982,715 fl. 55 kr. Was die im freien Besitze der Gesellschaft befindlichen Werthe betrifft, auf welche sich das Einlösungsrecht nicht erstreckt, wurden dieselben aus dem Grunde in den Vertrag einbezogen, weil die Regierung Gewicht darauf legt, daß dieselben ebenfalls vom Staate übernommen werden. Insbesondere gilt dies von der ursprünglich als Montanbahn erbauten Linie Anina-Lissava. Auf die Einbeziehung der Schiffe wurde Gewicht gelegt, weil sich der Schiffsbetrieb der ungarischen Staatsbahnen schon bisher als zweckdienlich erwiesen hat und eine Ausdehnung desselben umso nothwendiger erscheint, als durch die Einbeziehung neuer Linien neue Territorien in das Netz der Staatsbahnen einbezogen werden.

Was die Länge der Bahn und die Menge der Fahrbetriebsmittel betrifft, sind folgende Zahlen interessant. Die Betriebslänge der Bahn beträgt 1499,388 Kilometer, hiezu kommt die Linie Lissava-Anina mit 23,499 Kilometer. Es sind darunter 1174 Kilometer ersten Ranges und 259,462 Kilometer zweigleisig. Die Zahl der Lokomotiven beträgt 326, der Personenzüge 468, der Lastwagen 6054, Gepäcks- und Postwagen 247. Der Schiffspark aus 5 Dampfern, 25 Schleppern und 1 Landungsschiffen.

Was die vereinbarte Ablösungsrente betrifft, so berechnet die Motivierung, daß sie im Sinne der Konzeptionsurkunde zumindest 9,466,202 fl., höchstens aber 10,848,756 fl. zu betragen hätte. Dem gegenüber ist der vereinbarte Betrag (9,600,000) als vortheilhaft für den Staat zu betrachten, denn da in Folge der Ablösung die bisherige Zahlung einer Annuität von 125,000 fl. für das Gürtelbahn-Darlehen wegfällt, für die aus dem freien Besitze der Gesellschaft übernommener Objekte aber 200,000 fl. berechnet sind, beträgt die neuübernommene Ablösungslast etactlich nur

9275,000 fl., somit noch weniger als das oben erwähnte Minimum.

Ausland.

Budapest, 13. Juni.

Zur Tagesgeschichte.

Die serbisch-bulgarischen Beziehungen scheinen sich in letzter Zeit freundlicher gestaltet zu haben. Aus Sophia wird heute telegraphirt:

Nachdem die serbische Regierung die Bedingungen der bulgarischen Regierung bezüglich der Ernennung der serbischen Militärrittmeisters in Sophia angenommen, hat dieselbe der bulgarischen Regierung die Ernennung eines solchen angezeigt. Die erwähnten Bedingungen gehen dahin, daß der Attaché sich in Uniform dem Prinzen Ferdinand als Chef der Armee vorstelle und daß Bulgarien unter dem Titel der Gegenseitigkeit gleichfalls einen Militärrittmeister in Belgrad beglaubige.

Der Zwischenfall von Vuklevo ist nach der Münchener Allg. Ztg. noch keineswegs beigelegt; anscheinend sei der Angelegenheit große Tragweite beizumessen.

Der rumänische Senat genehmigte gestern mit 72 gegen 5 Stimmen den Fortifikationscredit. Sämtliche Redner ohne Parteiunterschied sprachen zu Gunsten der Vorlage. Der Kriegsminister gab Erklärungen und dankte den Rednern für die Unterstützung der nationalen und patriotischen Frage, ohne dabei Parteiunterschiede zur Geltung zu bringen. Der König, die Senatspräsidentin entgegennehmend, sagte, Rumänien kann auf die Fortschritte des letzten Vierteljahrhunderts stolz sein, aber das volle Einvernehmen aller Staatsgewalten sei nöthig, um das Gewonnene festzuhalten.

Ueber russische Truppenbewegungen wird heute aus Petersburg gemeldet: Aus den im Czarenthum Polen garnisonirenden 8 Infanterie-Reserve-Regimentern Nr. 170 bis Nr. 177 werden zwei Brigaden Nr. 43 und Nr. 44 zu je vier Regimentern mit den erforderlichen Brigade-Verwaltungen gebildet.

Zur Lage der russischen Juden schreibt das Journal de St. Petersbourg: Der in Angelegenheit der Juden auswanderung von Baron Hirsch hieshergesendete Brief ist wieder abgereift. White habe bei den oberen Verwaltungsbehörden eine ebenso günstige als wohlwollende Aufnahme gefunden. Die russische Regierung würde es mit Befriedigung begrüßen, wenn die Mission White's einen Erfolg hätte. In Paris findet eine Unterredung Baron Rothschild's mit den Ministern Freycinet und Ribot über die russische Judenfrage als politisches Symptom Beachtung.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Juni.

(Billigste und schnellste Reiseroute von Budapest nach Italien.) Durch die zwischen Fiume und Ancona hergestellte Dampfschiffverbindungen führt der schnellste und billigste Weg von Budapest nach Italien, insbesondere nach Rom und Neapel über die Linien Budapest-Fiume der k. u. k. ung. Staatsbahnen. Von Fiume fährt das mit allem Komfort ausgestattete Dampfschiff während der Dauer der Sommeraison, d. i. bis inklusive 14. Oktober, wöchentlich 3 mal nach folgender Fahrordnung: Abfahrt von Fiume jeden Sonntag und Donnerstag um 7 Uhr 30 Minuten früh; Ankunft in Ancona am selben Tage um 7 Uhr Abends. Abfahrt von Ancona jeden Dienstag und Freitag um 8 Uhr 30 Minuten Abends; Ankunft in Fiume am nächsten Tage um 8 Uhr früh. Für diese Reiseroute werden direkte Fahrkarten von Budapest nach Ancona und vice versa zu nachfolgenden Preisen ausgegeben: Für Schnellzüge I. Klasse 14 fl. 60 kr., II. Klasse 12 fl.; für Perionenzüge I. Klasse 13 fl., II. Klasse 10 fl. 80 kr., III. Klasse 7 fl. Die Billets I. und II. Klasse sind am Schiffe für den I. und jene der III. Klasse für den II. Platz gültig. Auf dem Schiffe wird ein Freigewicht von 50 Kilogramm gewährt und für das eventuelle Nachgewicht für jede angefangenen 10 Kilogramm 50 kr. berechnet. Die direkten Fahrarten werden sowohl am Bahnhöfe der k. u. k. ung. Staatsbahnen in Budapest und den größeren Stationen, als auch in den Fahrartenbüreau der k. u. k. ung. Staatsbahnen in Budapest, Wien und Belgrad und den Provinzbureau, sowie in Cook's Reisebureau in Budapest ausgegeben, wo auch alle sonstigen Auskünfte bereitwillig erteilt werden. Schließlich wird zur Orientirung des nach Italien reisenden Publikums noch bemerkt, daß über die in Rede stehende Reiseroute die Fahrt von Budapest nach Rom: Gilzug I. Klasse 29 fl. 60 kr., II. Klasse 22 fl. 50 kr.; Perionenzug I. Klasse 28 fl., II. Klasse 21 fl. 30 kr., III. Klasse 13 fl. 80 kr. und nach Neapel: Gilzug I. Klasse 42 fl. 80 kr., II. Klasse 31 fl. 80 kr.; Perionenzug I. Klasse 41 fl. 20 kr., II. Klasse 30 fl. 60 kr., III. Klasse 19 fl. 70 kr. kostet. Budapest, am 10. Juni 1891. Die Direktion.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Mita A. Benveniste in Belgrad. — Jaf Aladzima in Ab. — Svetislav M. Stanovic in Bragujevac. — Mita Kovacevic-Algies in Voznica. — Sava Gj. Boschkovic in Pozzarevac. — Giorgje A. Mitrovic in Pozzarevac. — Jakob Schlesinger in Braila. — Zilje Stefanovic in Braila. — Wilhelm Joseph Neumann in Wien. — Bertha König in Wien. — Franz (F. A.) Grben in Maribor. — Gh. Pedroni's Nachfolger C. Deisenhammer (Inhaber Eduard Deisenhammer) in Wien. — Jaf Abraham, zweiter Name Meier in Tarnow. — Leopold oder Ludwig Mitzmann in Dombrád. — Lanyi u. Pisk in Wien. — Alois Tausig in Caslau. — Bohumil Mozny in Raubitz a. G. — Jafob Bellak in Prohitz. — Joseph Amtmann in Graz. — Elise Gelber in Kolin. — Karl Land in Wien. — Joseph in Rumburg. — Maria Mayr in Brünn. — Hermann Sauerstrom in Neufandec.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 13. Juni. In den Geschäftsverhältnissen des Productenhandels ist auch in der abgelaufenen Woche keine Besserung eingetreten; die Umsätze waren in den meisten Artikeln gering, nur das Lerminggeschäft in Wollstoffen hat sich in den letzten Tagen etwas lebhafter gestaltet. In Manufakturwaren war der Verkehr nach Schluß des Marktes wesentlich ruhiger. Der Geldstand war etwas leichter, der Zinsfuß für erstes hiesiges Platzpapier hat sich im Laufe der Woche auf 3/4 Prozent ermäßigt.

Die Witterung war in den ersten Tagen der Woche heiter, die Temperatur sehr heiß; das Thermometer stieg zeitweise auf 26 Gr. R. Gegen Mitte der Woche entluden sich aber starke Gewitter mit ausgiebigen Regnen, welche eine Abkühlung der Mittagstemperatur bis 13 Gr. R. herbeiführten. Heute war die Witterung wieder sonnig, die Temperatur blieb jedoch kühl. Die in vielen Gegenden des Landes gefallenen Niederschläge kamen den Saaten sehr zu statten und die Ernteausichten haben sich dadurch noch weiter gebessert.

Getreidegeschäft. In der Situation der ausländischen Getreidemärkte hat sich in der verfloffenen Woche keine wesentliche Veränderung ergeben. In Newyork hatten sich die Weizenpreise im Laufe der Woche um 1 Cent höher gestellt, büßten aber diese Avance zuletzt wieder vollständig ein. Die englischen Märkte waren matter gestimmt und notirten etwas billigere Preise. Auch in Frankreich waren die Weizen- und Mehlpreise etwas zurückgegangen, schlossen aber fester. In Deutschland war die Stimmung im Anfang der Woche etwas ruhiger, Preise konnten sich nicht ganz behaupten; in den letzten Tagen befestigten sich die Preise aber wieder und heute schließt Weizen um 1 1/2 Mark, Roggen um 3 Mark höher als vor acht Tagen.

Am hiesigen Platze herrschte zu Beginn der Woche für Weizen eine flauere Stimmung; der am Sonntag veröffentlichte weinliche Saatensstandsbericht und die ungünstige Konjunktur im Mehlgeschäfte veranlaßten die Mühlen, im Einkaufe große Reserven zu beobachten, und obgleich auch das Ausgebot nur sehr mäßig war, büßten doch die Preise am ersten Geschäftstage 15 bis 25 kr. je nach Beschaffenheit der Waare ein. Aber schon am Dienstag griff eine festere Stimmung Platz, die Signer boten zu den reduzirten Preisen fast gar nichts aus, und als an den späteren Tagen die Zufuhren schwach blieben und die Mühlen doch ihren dringendsten Bedarf deckten, zogen die Preise stetig an, so daß sie zum Schluß nicht nur den anfänglichen erlittenen Abfall wieder heringebracht haben, sondern noch um 15 bis 20 kr. höher schloßen als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz blieb auf circa 60,000 Meterzentner beschränkt. Für den Export war der Verkehr schwach, es wurden nur einige Partien Primarweizen für die Schweiz gekauft. Im Uffanceweizen auf Termine war die Stimmung vorherrschend fest; Weizen per Juni stieg bei mäßigem Verkehr von 9 fl. 32 kr. bis 9 fl. 82 kr. und schloß heute Abends 9 fl. 80 kr. G., 9 fl. 85 kr. W.; Herbstweizen schwankte zwischen 9 fl. 40 kr., 9 fl. 21 kr., 9 fl. 43 kr., 9 fl. 35 kr., 9 fl. 51 kr. und 9 fl. 36 kr. und blieb 9 fl. 37 kr. G., 9 fl. 30 kr. W.

Roggen wurde nur sehr schwach verkehrt, so wohl Ausgebot wie Kauflust sind äußerst gering und sind bloß einige Waggon zu 7 fl. 65 kr. bis 7 fl. 75 kr. an Konsumenten verkauft worden. Auch neuer Roggen erzielte geringen Umsatz, es wurden bloß circa 4000 Meterzentner Parität Debreczin zu 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 30 kr. verkauft, ab hier notirt Herbstroggen 7 fl. 75 kr. bis 7 fl. 85 kr.

Futtergerste war in der abgelaufenen Woche schwächer zugeführt, Brennereien und Molkereifabrikanten befanden sich wenig Kauflust, doch waren grobkörnige Sorten Seitens der Mäster mehr beachtet und fanden circa 3000 Mtr. zu vollbehaupeten Preisen leichten Absatz; wir notiren je nach Qualität 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 65 kr. Uffancegerste fand zu Beginn der Woche wenig Beachtung und blieben Offerte zu 6 fl. ohne Nehmer, später war die Kauflust besser und wurde Mehres zu 6 fl. gemacht, schließt 6 fl. Geld, 6 fl. 10 kr. Waare. Malz- und Braugerste war ohne jeden Verkehr.

Maiz. Die Zufuhren in diesem Artikel waren merklich schwächer, auch der Verkehr hat wesentlich abgenommen; das geringe gefündigte Quantum wurde von der Spekulation flott aufgenommen, während Konsumenten nur geringe Quantitäten kauften. Es wurden nur circa 6000 Mtr. verkauft und bezahlte man für Primarwaare zu Beginn der Woche 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 30 kr., zum Wochenenschluß 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr. Mindere und defekte Waare kommt nunmehr weniger zum Ausgebot, da die dieswöchentlichen Ankünfte beinahe ausschließlich aus lieferungsfähiger Waare bestanden. Einige kleine Pöschten defekter Maiz erzielten 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 85 kr. Auf Lieferung per Juni varirte der Preis zwischen 6 fl. 10 kr., 6 fl. 4 kr., 6 fl. 30 kr. und 6 fl. 17 kr. und blieb 6 fl. 18 kr. G., 6 fl. 20 kr. W.; für Juli-August-Maiz hat sich der Report, der Anfangs der Woche noch 10-12 kr. betrug, zum Schluß auf 6-7 kr. reduziert; heute ist dieser Termin mit 6 fl. 25 kr. G., 6 fl. 27 kr. W. zu notiren.

Hafers war sehr flau; bei geringer Kauflust und reichlichem Ausgebot haben sich die Preise neuerdings um 25-30 kr. adrück: es wurden circa 3000

Meterzentner umgelegt; heute sind die Preise mit 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 40 kr. je nach Qualität zu notiren; Herbsthafer bewegte sich zwischen 5 fl. 85 kr., 5 fl. 76 kr., 6 fl. 3 kr., 5 fl. 83 kr., 5 fl. 96 kr., 5 fl. 81 kr. und 5 fl. 87 kr. und blieb 5 fl. 83 kr. G., 5 fl. 85 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 1000 Kilo Weizen: Qual. Weiz: Bester Boden:

Table with 2 columns: Qual. Weiz and Bester Boden. Rows include 75 K. fl., 76, 77, 78, 79, 80, 81, Qual. Weizenburger, 76 K. fl., 77, 78, 79, 80, 81, Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Maiz, Banater, Hafer, Maiz, Banater, Hafer, Maiz, Banater, Hafer, Maiz, Banater.

Termine:

Table with 2 columns: Weizen per Frühjahr, Weizen per Mai-Juni 1891, Weizen per Herbst, Maiz per Mai-Juni 1891, Maiz per Juli-August 1891, Hafer per Herbst, Hafer per Frühjahr, Kohlraps per August-Sept. 1891, Spiritus, Brestbesenwaare, Rohspiritus.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 8 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz.

Die Getreideveränderungen von Budapest betragen:

Table with 8 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz.

Die Getreideveränderungen von Budapest betragen:

Table with 8 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz.

Mehl. Trotdem das Geschäft in der abgelaufenen Woche etwas lebhafter war und in den letzten Tagen der Weizen auch theurer geworden ist, haben die Mühlen ihre Preise doch wieder ermäßigt. Aber auch so sind keine größeren Geschäfte zustande gekommen, sondern nur dem Tagesbedarf entsprechende Quantitäten gekauft worden. Einzelne Sorten, besonders Brodmehle, fehlen noch immer, und wenn die Konsumtionsverhältnisse so günstig bleiben, werden wir auch fernerhin in diesen Sorten knappen Vorrath haben, ja es ist sogar voraussichtlich, daß diese Sorten kaum mit Vielem billiger werden. Das ausländische Geschäft ist noch ruhig, aber Anfragen wurden schon gestellt. — Futtergerste wurden stark gesucht, überhaupt seitens des Auslandes, und per Herbstlieferung auch größere Geschäfte gemacht zu ziemlich hohen Preisen.

Durchschnittspreise:

Table with 7 columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows include fl. 16.40, 16.10, 15.80, 15.50, 15.10, 14.70, 14.20, 13.70, Nr. 8, 8 1/2, 8 3/4, 9, F, G, fl. 13.20, 12.40, 10.60, 7.80, 5.-, 4.80 per 100 Kilogr., Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Maute.) Der Verkehr ist, wie es die vorgerückte Saison mit sich bringt, nicht von Bedeutung. Am Zuckermarkt herrscht Ruhe, und werden sich die Preise fortan nach dem Stand der Rohzuckerarten gestalten. Der momentan als günstig bezeichnet werden kann. Wir notiren: Raffinade 33 fl. 50 kr. bis 33 fl., Würfelzucker 34 fl., Pils 32 fl., Alles per 100 Kilogramm ab hier, exklusive Konsumsteuer. — Kaffee. Die Tendenz dieses Artikels ist — beeinflusst von den guten Ernteausichten — etwas flauer, und notirt: Ceylon 203 bis 191 fl., westindischer 188 bis 170 fl., Portorico 188 bis 182 fl., Laguayra 178 bis 168 fl., Mokka 190 bis 182 fl., Domingo 146 bis 162 fl., Santos, fein, 153 bis 148 fl., Santos, gut, 144 fl. — Gewürze notiren: Pfeffer, Singapur 83 fl., Batavia 74 fl., Piment 64 fl., Nelken 135 fl., Cassia lignea 79 fl., Safran 54 fl.

Süßfrüchte. Der Ausfuhrverkehr ist nahezu stagnirend, während sich das Konsumgeschäft in normalen Grenzen bewegt. Wir notiren: Große weiße Bohnen bei schwachen Umsätzen von 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr., bunte Bohnen 7 fl., Zwergbohnen von 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. bezahl, Rundbohnen zu 8 fl. 25 kr. gehalten. — Erbsen 11 fl. 50 kr. bis 13 fl., enthälft 15 fl.

50 fr. — Zinn blieben unbeachtet, zu 8 bis 10 fl., große Sorten von 10 fl. bis 14 fl. — Röhre Hirte hatten gute Bedarfsfrage und gelangten einige tauende Meterzentner zu 7 fl. transito in den Handel. Hirse dreierlei fand kein härteres Placement von 11 fl. bis 13 fl. inklusive Sack. — Mohr tendirte steigend, blauer von 31 fl. bis 34 fl., grauer von 28 fl. bis 30 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wismuthen. Bericht von Hermann Gesehert und Kompp. Eier. Anfangs der Woche war das Geschäft etwas flauer, doch da die Zufuhren abnahmen haben sich die Preise wieder befestigt; Korbwaare wurde zu 48 bis 49 Stück zu 1 fl. gekauft, Kisteneier je nach Qualität und Frische von 27 fl. 50 fr. bis 29 fl. 50 fr. per Originalkiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Die Zufuhren waren mäßig und blieben die vorwöchentlichen Preise fest behauptet; man zahlte für gemästete Gänse von 4 fl. 50 fr. bis 5 fl. 50 fr., Hühner von 1 fl. bis 1 fl. 30 fr., Enten von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 40 fr., Indiane von 3 fl. 50 fr. bis 4 fl. 50 fr., junge Hendl von 70 fr. bis 1 fl., junge Gänse von 2 fl. 50 fr. bis 3 fl. 50 fr. Alle per Paar. — Butter. Es wurde viel Waare zugeführt, mindere Sorten mußten billiger abgegeben werden; wir notiren Kochbutter von 60 fl. bis 68 fl., für Tafelbutter von 75 fl. bis 85 fl. per 100 Kilogramm. — Kartoffel. Alte Waare fand weniger Beachtung, während heurige auch billiger wurde; man zahlte für alte gelbe von 2 fl. 80 fr. bis 3 fl. 20 fr., heurige von 5 fl. bis 7 fl. per 100 Kilogramm en gros.

Wollwaren. In effektivem Reps war kein Geschäft. Auch in neuem Rohreps per August-September war der Verkehr gering, da sich die Spekulation nur schwach betheiligte. Es wurden nur circa 5000 Meterzentner geschlossen; der Preis drückte sich von 16 fl. bis 16 fl. 5 fr., erhobte sich wieder bis 16 fl. 30 fr. und schloß 16 fl. 30 fr. G., 16 fl. 40 fr. W. Von neuem Rübjen lagen bereits Offerten und auch Muster vor, doch konnte sich noch kein Geschäft entwickeln; für schöne Waare dürfte 14 fl. bis 14 fl. 25 fr. zu erreichen sein. In anderen Dingen ist ein Markt zu erwarten.

Wollstoffe hält sich im Detailverkehr auf 39 fl. bis 40 fl.

Wollstoffe notiren 5 fl. 70 fr. frei Bahn.

Wollstoffe. Von prompter Waare wurden nur kleine Posten serbische Waare mit 13 fl. und serbische 100stücker mit 14 fl. gehandelt. In neuen Wollstoffen per Oktober-November war der Verkehr im Anfang der Woche ruhig; später fanden Deckungs- und Meinungsänderungen statt, welche eine wesentliche Besserung der Preise herbeiführten. Man bezahlte serbische Wollwaare von 8 fl. 87 1/2 fr. bis 9 fl. 50 fr., bosnische Wollwaare von 9 fl. bis 9 fl. 50 fr., 100stücker serbische und bosnische von 9 fl. 87 1/2 fr. bis 10 fl. 37 1/2 fr. Der Umsatz betrug circa 5000 Meterzentner. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

Wollstoffe. Bei geringfügigem Detailgeschäft kostet promptes slavonisches 21 fl. bis 22 fl., ungarisches 15 fl. bis 16 fl. In neuer Waare per September-Oktober kam kein erhebliches Geschäft zustande; wir notiren: slavonisches 18 fl. G., 18 fl. 50 fr. W., serbisches in transito 17 fl. 50 fr. G., 18 fl. W.

Wollstoffe. Vorräthe sind minimal, ungarischer geäulterter bedingt 31 bis 32 fl.

Wollstoffe. Notenanwer wird aus zweiter Hand auf 135 bis 136 fl. gehalten.

Wollstoffe. Zufuhren trafen nicht ein; die Preise variiren zwischen 48 und 56 fl., je nach Gradhaltigkeit.

Wollstoffe. Kleine Partien ungarische fanden mit 22 bis 24 fl. Nehmer; Prima Siebenbürger fehlen am Platze.

Wollstoffe. Es wurden 50 Meterzentner zugeführt; die Preise sind wie folgt zu notiren: Hochprima 55 fl. bis 58 fl., Prima 40 bis 41 fl., Secunda 28 fl., Tertia 6 bis 14 fl., Schoten 30 bis 32 fl.

Wollstoffe. wurden in kleinen Posten mit 31 fl. gehandelt und blieben mit 33 fl. offerirt.

Wollstoffe. ungarischer gereunterter notirt 19 fl. G., 20 fl. W.

Wollstoffe. Die Stimmung war Anfangs der Woche flau, befestigte sich aber zum Schluß; hiesiges Stadtfest sammt Faß wurde Anfangs der Woche mit 51 fl. 50 fr. bis 51 fl. 75 fr. begeben, erzielte aber schließlich 52 fl.; ohne Faß ist der Preis mit 50 fl. zu notiren. Auf Termine war kein Geschäft.

Wollstoffe. Weißer Tafelspeck blieb fest, 4stücker wurde mit 44 fl. 75 fr. bis 45 fl., 3stücker mit 45 fl. 50 fr. bis 46 fl. bezahlt; geräucherter bedingt 50 fl. bis 50 fl. 50 fr., Landspeck 44 fl. bis 44 fl. 50 fr.

Wollstoffe. Das Geschäft blieb still; der Preis von Rammwollstoff hält sich auf 35 fl. bis 35 fl. 50 fr.

Wollstoffe. Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Markts (Aktiengesellschaft). Budapest, 12. Juni. Der dieswöchentliche Handel verlief bei schwach behaupteten Preisen flau. — Wollstoffe: In der Woche sind folgende Preise: Ungarische sortirte Waare 260 bis 360 Kilogramm schwere 43 1/2 fr. bis 45 fr., 180 bis 260 Kilogramm schwere 45 fr. bis 46 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 41 fr. bis 42 1/2 fr., Landschweine 41 fr. bis 47 fr., serbische 45 fr. bis 46 1/2 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unvoll. — Hiesiger Viehstand: Am 5. Juni sind verblieben: 138,028 Stück. Zutrüb: vom Inland 4888 Stück, von Serbien 4453 Stück, zusammen 9341 St., Totale 147,369 Stück. — Abtrieb: Budapest Konjum (1. bis 10. Bezirk) 3374 Stück, Inland 967 Stück, nach Wien 1355 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlessen 1653 Stück, nach Oesterreich 2286 Stück, nach Deutschland 722 Stück, nach anderen Ländern 11 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 65 Stück, zusammen 10,483 Stück. Verbleibt Stand 136,886 Stück. — In den Aktien: Szalläsen lagern 21,514 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transito: Szalläsen verblieben am 5. Juni 6187 Stück. — Zugeführt wurden serbische 4454 Stück, zusammen 10,641 Stück, abgeführt wurden 5250 Stück, verbleibt Stand 5391 Stück, und zwar

5391 Stück serbische. Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 390 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Bei unveränderter Haltung notirt: Rohspiritus für Raffineure 19 fl. bis 19 fl. 50 fr., verfeinerte Raffinade 56 fl. 50 fr. bis 57 fl., Preßhefe-spiritus 55 fl. 50 fr. bis 56 fl.

Petroleum. Bericht von Schmid u. Grünstein. In der letzten Berichtswoche zeigte sich sowohl für effektive Waare, als auch für Herbstlieferung nur sehr geringe Kaufkraft, nichtsdestoweniger blieben die Preise unverändert und notirt Prima amerikanisches Petroleum 21 fl. 75 fr. und Prima kaukasische Waare 20 fl. 25 fr. per netto 100 Kilogramm ab Budapest.

Wollstoffe bleiben bei geringen Vorräthen anhaltend begehrt. Man bezahlt: serbische Schaffelle 115 fl. bis 118 fl. per 102 Stück, deutschwollige 2 fl. 20 fr. bis 3 fl. per Paar, Gefälle 26 fl. bis 42 fl. per 100 Kilogramm, Lammfelle Siebenbürger und Banater 75 fl. bis 80 fl., ungarische 45 fl. bis 60 fl., Kürschnerfelle 75 fl. bis 95 fl., schwarze Siebenbürger 120 fl. bis 140 fl., gebeizte 140 fl. bis 150 fl., Kitzfelle 70 fl. bis 80 fl., Alles per 102 Stück. Waisfelle mangelt vollständig.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Nagel & Kompp.) Ebenso wenig wie die durch eine ungesunde Preistreiberie entstandene Hausse des englischen Roheisenmarktes auf die hiesländischen Verhältnisse von wesentlicher Einwirkung sein konnte, ebenso wenig hat die von allen Seiten vorausgehebere und nunmehr eingetretene Baisse der Preise in England hier eine Spur hinterlassen. Man hat die Lage der Dinge hier von Anfang an skeptisch aufgefaßt und die Erfahrung hat die Richtigkeit dieser Auffassung eklatant bestätigt und es war höchst zweckmäßig, daß die Werke sich Reserve in Bezug auf eine eventuelle Erhöhung der Preise auferlegt haben, denn sonst wären dieselben den Konjunktur gegenüber in einer unerquicklichen Lage. Trotz des abgelaufenen Mecklenburg-Marktes war im Konjunkturgeschäft kein wesentlicher Aufschwung zu beobachten und nur die intensive Bauhätigkeit in der Hauptstadt gibt den Werken ausgedehnte und lohnende Beschäftigung auf längere Zeit hinaus, was sich selbstredend auf die mit dem Baufache verwandten Artikel unserer Branche erstreckt. Der Metallmarkt stagnirt ein wenig, der Konjum ist ziemlich gedeckt, trotzdem haben einzelne Artikel auf auswärtige Anregungen hin im Preise insoweit angezogen, als die Signer manche Artikel höher halten, es ist dies bei Zinn der Fall, welches um 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. höher notirt und bei Kupfer, welches gleichfalls um 1 fl. bis 1 fl. 50 fr. höher gehalten wird. Im Allgemeinen kann man von einer Behauptung der Preise sprechen, da die vorliegende Statistik der Haupt-Importplätze eine bedeutende Abnahme der Vorräthe konstatiert, während die Zufuhren geringer sind und auch schwimmende Waaren verhältnismäßig mit geringen Quantitäten figuriren. Zinkbleche sind um 50 fr. per 100 Kilogramm gestiegen.

Wien, 13. Juni. (Privat-Telegramm.)

(Mittliche Notirungen der Frucht- und Viehmärkte.)
Weizen: Theiß 77-81 R. 10 fl. 55 fr. bis 10 fl. 80 fr., Banater 76-81 R. 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 70 fr., Stuhlweissenburger 77-81 R. 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 75 fr., slovakischer 76-80 R. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 60 fr., Bácsfär 75-78 R. 10 fl. 15 fr. bis 10 fl. 55 fr., Weissenburger 78-80 R. 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 60 fr., ab Südbahn 76-80 R. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 60 fr., Raaber 77-79 R. 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 60 fr., Marchfelder 77-79 R. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 40 fr., Waance per Herbst 9 fl. 68 fr. bis 9 fl. 71 fr., Waance per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waance per Mai-Juni 10 fl. — fr. bis 10 fl. 5 fr. — Roggen: slovakischer 73-76 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 60 fr., Bester Boden 73-75 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 71-75 R. 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 30 fr., anderer ungarischer 72-75 R. 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 25 fr., österreichischer 72-75 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 60 fr., Waance per Herbst 8 fl. 38 fr. bis 8 fl. 40 fr., Waance per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., Waance per Mai-Juni 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 15 fr. — Gerste: banatische 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 75 fr., slovakische 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. 25 fr., ab Südbahn 7 fl. 40 fr. bis 8 fl. 40 fr., österreichische 7 fl. — fr. bis 8 fl. — fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 50 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., Cinqnantin 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., internationaler per August-September 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 73 fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 61 fr., per Juni-Juli 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 61 fr., per Juli-August 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 63 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 65 fr., gereunter 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 5 fr., Prima 7 fl. 15 fr., per 7 fl. 40 fr., Waance per Herbst 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 22 fr., per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 55 fr. — Reps: Rübsen prompte Lieferung — fl. — fr. bis — fl. — fr., Rübsöl raffinirt, prompte Lieferung 39 fl. 50 fr. bis 40 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10000 Literzentner, prompte Lieferung 20 fl. 25 fr. bis 20 fl. 75 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. 50 fr. bis 18 fl. — fr., Nr. 2 16 fl. 50 fr. bis 16 fl. 75 fr., Nr. 4 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 15 fr., Nr. 6 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 8 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 75 fr., Nr. 9 8 fl. — fr. bis 8 fl. 50 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. — fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 2 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr., Nr. 3 10 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr. — Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 13. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 11. Juni 136,886 Stück, am 12. Juni wurden 765 Stück zugeführt, 1685 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. Juni ein Stand von 135,966 Stück. — Wir notiren: **Maßschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von 41 bis 42 1/2 fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von 44 fr. bis 45 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 47 fr. bis 47 1/2 fr. Ungarische

rische Bauernwaare, schwere von 41 fr. bis 42 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 46 bis 47 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 45 1/2 fr., bis 46 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 46 fr. mittlere von 46 fr. bis 46 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Waancemäßiger Abzug nur bei Maßschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Maß- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufs-Preise zu Gunsten des Käufers.)

Wien, 12. Juni. (Bericht von A. Giebenich u. Sohn.) Eier. Zu Beginn der Woche hatten wir noch ziemlich feste Tendenz, die aber schon Mittwoch sich ansehnlich verflaute. Die Zufuhren von Kisteneiern wurden größer und überstiegen den Bedarf; dabei wirkten die maiteren ausländischen Berichte gleichfalls verflaumend. Es verkehrten: Bauernwaare zu 46 bis 47 Stück per 1 fl., da solche noch immer wenig zu Markte kommen, dagegen erzielten Kisteneier, und zwar Prima frische und volle 29 fl. 25 fr. bis 29 fl. 50 fr., mindere Waare noch billiger, per Kiste brutto. — Butter, flau. Seit zehn Tagen sind die Zufuhren von allen Seiten sehr groß, wovon der größte Theil minderer Qualität, daher auch die Preiseinkünfte dieser Sorten wesentlich größer. Während primäre Tafelbutter noch zu 90 fl. placirt wird, erzielt mindere Waare nur 60 fl. und Reifbutter 55 fl. transito en gros per 100 Kilogramm netto.

Berlin, 13. Juni. (Schluß.) 4.2perz. Papierrente —, 5perzente österreichische Papierrente —, Silberrente 80.20, österreichische Goldrente 96.70, 4perz. ungar. Goldrente 91.70, 5perz. ungar. Papierrente 88.40, ungar. Osibayn-Obligationen —, 5perz. Osibayn-Prioritäten —, Kreditaktien 163.40, österr. Staatsbahn 126.70, Südbahnaktien 48.20, Karl Ludwigbahn-Aktien 95.50, Kaschau-Oderberger Bahn 77.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 240.45, Wechsel per Wien 174.—, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 75.10, ungar. Landesbank-Aktien —, Elisabethbahn-Aktien 99.24, Eskompte- u. Wechselbank 101.50. Realisirungen von Hausse-Positionen in lokalen Werthen, begleitet von belangreichen Abgaben der Contremine, drückten auf den gemeinsamen Markt. Eisenaktien matt auf die Meldung eines hiesigen Blattes, daß ein in früherer Zeit stattgefundener Eisenbahnunfall auf eine Forderung aus dem Bochumer Gußstahl-Werke zurückgeführt wird. Fonds still. Russische Noten schwach. — Aachborje: Vierperzentige ungarische Goldrente 91.75, österreichische Kreditaktien 163.25, österr. ungarische Staatsbahn 126.50, Südbahnaktien 48.25, Karl Ludwigsbahn-Aktien 95.60, Neue Anleihe —. — Geschäftlos.

Frankfurt, 13. Juni. (Schluß.) 4.2perz. Papierrente 80.50, öst. Papierrente 89.—, Silberrente 80.25, vierperzentige österr. Goldrente 96.30, 4perzentige ungarische Goldrente 91.80, fünfperzentige ungarische Papierrente 88.30, österreichische Kreditaktien 260.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 885.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 252.25, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.—, Südbahn-Aktien 98.44, Elisabeth-Wesibahn —, ungar.-galiz. Bahn 175.—, Teichbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 173.95, 4 1/2perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Waffensabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine 77.60, Unionbank —, Elektrizitäts-Aktien 110.50. Schwächer. — Aachborje: Oesterr. Kredit 260.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 252.87, Südbahnaaktien 99.—.

Frankfurt, 13. Juni. (Abendverkehr.) 4.2perzentige Silberrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 91.70, 5perz. ungarische Papierrente —, 4perzentige österreichische Goldrente 96.50, Alpine —, österreichische Kreditaktien 260.75, österreichische Staatsbahnaaktien 252.37, Karl Ludwigsbahnaaktien —, Südbahnaaktien 100.75, ungar. Kreditaktien —. Ziemlich fest.

Paris, 13. Juni. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 95.75, 4 1/2perz. Rente 105.30, österr.-ung. Staatsbahnaaktien 637.50, Südbahn 248.75, französische amortisirbare Rente 96.—, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4perzent. ungar. Goldrente 93.—, Ottomanbank 588.43, österreichische Bodenkredit 1135.—, Türkenloose 73.—, Banque de Paris 810.—, Alpine 196.25, türkische Tabak-Aktien 351.87, österr. Länderbank 466.—. Fest.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 13. Juni. In Staatsbahnen und Südbahnaaktien hielt heute die steigende Tendenz an. Spekulationswerthe und Renten waren wenig beachtet. Von Lokalpapieren waren Kommerzbank, Ganzsche und Schlick'sche Eisenwerke gefragt.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 300.30 und 300.50, vierperzentige ungarische Goldrente wurde zu 105.42 1/2 bis 105.45, österreichisch-ungarische Staatsbahnaaktien zu 289.50 bis 290.50, Südbahn zu 107.50 bis 109.25, „Jo-sziv“-Loose zu 3.30 gemacht.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 300.20 und 300.70, ungarische Kreditaktien per Ultimo wurden zu 342.75 bis 343, Kommerzbank zu 990 bis 993, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 114.60, Erste ungarische Gewerbank zu 191.50, Elisabethmühle zu 390 bis 389, vierperzentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 105.45 bis 105.47 1/2. Österreichisch-ungarische Staatsbahnaaktien per Ultimo zu 290.25 bis 291.50, Rima-Muranyer Eisenwerk zu 181.50 bis 182.50, Südbahn zu 109 bis 109.65 geschlossen. Von sonstigen Werthen kamen im Verkehr: Nordungarische Kohlenwerksaktien zu 167.50 bis 168.25, Ganzsche Eisenwerke zu 1800 bis 1812, Drahsche Ziegelei zu 480, Neustifter Ziegelei zu 213, Schlick'sche Eisenwerke zu 242 bis 244. — Zur Erläuterung sei notirt: Oesterr. Kreditaktien 300.60, vierperzentige ungarische Goldrente 105.45. — Liqueur d'atonsurie: vierperzentige ungarische Goldrente 105.50, fünfperzentige ungarische Papierrente 101.50,

ungarische Kreditbank 343, ungarische Oesterr. und ...

Die Prämien für die waren wenig verändert; ...

Die Nachbörse war in Südbahnaktien fest, ...

Im Straßenverkehr wurden Südbahnaktien ...

Die Abendbörse war weiter animirt, ...

Getreidegeschäft. Weizen tendirte in fester ...

Weizen, Triticum: 100 Mztr. 81 Kr. zu 10 fl. ...

Weißbrot: 500 Mztr. 76.7 zu 9 fl. 95 Kr. ...

Gerste: 100 Mztr. zu 6 fl. 30 Kr., 200 Mztr. ...

Gafer: 100 Mztr. zu 6 fl. 35 Kr., 100 Mztr. ...

Terminverkehren bei schwachem Geschäft ...

Weizen per Juni zu 9 fl. 90 Kr., Weizen ...

Maïs per Juli-August zu 6 fl. 24 Kr., ...

Häfer per Herbst zu 5 fl. 84 Kr., 5 fl. 80 Kr. ...

Abends blieben: Weizen per Juni 9 fl. 80 Kr. ...

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 12. Juni. -

Angekommen in Budapest: Schlep Nr. 8 der ...

laden in Groß-Beckerei mit 2800 Mztr. Maïs. ...

Schlep Nr. 18 der Luczenbacher's Nachfolger, ...

Schlep Nr. 30 der Luczenbacher's Nachfolger, ...

Schlep Nr. 25 der Luczenbacher's Nachfolger, ...

Schlep Nr. 11 der Raaber Dampfschiffahrts- ...

Schlep Nr. 9 der Geiringer u. Berger, beladen in ...

Schlep Nr. 11 der Geiringer u. Berger, beladen in ...

Schlep Nr. 17 der Raaber Dampfschiffahrts- ...

mit 3500 Mztr. Maïs. - Schiff Nr. 25 der Raaber ...

Budapester Todtenliste.

- Vom 12. Juni. -

Gabriel Haril, 2 J., Ministerial-Konzipiensohn, ...

- Vom 13. Juni. -

Therese Hanhoffner, 55 J., Privatiers, 1. ...

Budapester Börzenliste.

13. Juni.

Table with columns: Guld, Waare, and various market items like Ung. Goldrente, Papierrente, etc.

Discontos u. Effektenbank

Table with columns: Guld, Waare, and various bank-related items like Ung. Goldrente, Hypothekendarl, etc.

Handbriefe.

Table with columns: Guld, Waare, and various exchange rates like Ung. Bodenfr. in Papier, etc.

Prioritäten.

Table with columns: Guld, Waare, and various priority items like Adria, Seeschiffahrt, etc.

Advertisement for Institut Laehne, Oedenburg, featuring a portrait of a man and text about school classes.

Advertisement for Cocain-Bühneraugen-Colloidium, featuring an illustration of a foot and text about eye treatment.

Advertisement for Haus-Verkauf, featuring text about a property sale and contact information for Dr. Hauer.

Large advertisement for Excelsior-Kaffee, featuring an illustration of a coffee machine and text about the product's quality.

Advertisement for 'Sehr reiche Dame' (Very Rich Lady), featuring text about a woman's story and contact information.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases), featuring text about medical treatments and contact information for A. Besenbek.

Subskriptions-Einladung.

Das Bankhaus David Lévai, Budapest,

Teréz-körút 48. sz.,

eröffnet die Subskription auf „Konsortialscheine“ Serie II u. zw.:

Gruppe A II.	100	Antheile á fl.	25.—
„ B II.	50	„ á fl.	50.—
„ C II.	30	„ á fl.	100.—
„ D II.	15	„ á fl.	200.—

Die rege Betheiligung bei meiner I. Serie veranlaßte mich, diese II. Serie zu kreiren und erlaube ich mir den geehrten Kommitenten die Betheiligung besonders anzuempfehlen, nachdem durch die Einführung meiner Konsortialscheine Jedem die Möglichkeit geboten wird, mit wenig Kapital und voller Sicherheit am Börsegeschäft sich zu betheiligen und einen namhaften Nutzen zu erzielen. — Vormerkungen werden bis zum 20. d. entgegengenommen, da obige Serie am 20. geschlossen wird und die Geschäfte für Rechnung dieser Gruppe am 22. d. M. beginnen.

Dem bekannten volkswirtschaftlichen Prinzipie huldigend, daß nur mit vereinten Kräften Großes geleistet werden kann, bin ich zur Einsicht gelangt, daß man an der Börse durch Erwähltes größere Geschäfte mit möglichst großer Sicherheit durchführen kann, und daher der Gewinn nach menschlichen Voraussetzungen ein großer sein muß.

Meine Verbindungen ermöglichen es mir, die täglichen Fluktuationen an der Börse bestens auszunützen, bin daher in der angenehmen Lage, meinen hochverehrten Kommitenten die größtmöglichen Chancen zu bieten.

Jede Gruppe wird separat verwaltet und der Reingewinn am Ende eines jeden Monats baar an meiner Kassa ausbezahlt und steht es jedem Theilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten, in welchem Falle der Austrittende sein Kapital sammt abgewickeltem Nutzen baar eingehändigt erhält.

Wilhelm Somogyi's

Militär-Vorbereitungs- u. Erziehungsanstalt

Budapest, Franz Deáksgasse 14.

I. Einjährig-Freiwilligen-Kurs für solche Jünglinge, die die Mittelschule nicht beendeten und sich das Einjährig-Freiwilligen-Recht erwerben wollen, fortlaufend Tages- und Abendkurs.

II. Lehrkurse für Vorbereitung zu Aufnahme- u. Jahresprüfungen für Zöglinge der k. u. k. Kadetenschulen, Realschulen und des Ludovicums.

III. Vorbereitungs-Lehrkurse zur Offiziersprüfung im aktiven und Reservestande für solche Jünglinge, die schon dienten oder erst dienen werden und sich in den militärischen Fachgegenständen Vorkenntnisse aneignen wollen.

Meine Lehranstalt weist seit 10 Jahren die besten Erfolge auf. Schüler der Mittelschulen werden in ganze Verpflegung aufgenommen.

Budapest, im Juni 1891. Wilhelm Somogyi, Anstalts-Eigenthümer u. Direktor.

41803



Automat-Fallen für RATTEN,

Mäuse und Feldmäuse. Hängt wochenlang ohne Beaufsichtigung, garantiert radikale Ausrottung. Preis für Ratten fl. 2.— für Mäuse fl. 1.20 gegen bar oder Nachnahme durch KLOSS, Vertrieb patentirter Neuhelben in Brünn. Muster, Prospekt über Fallen und sonstige Novitäten gratis und franko. 3462

Wegen Todesfall wird ein sehr hübsches

Landgut

in der nächsten Umgebung von Preßburg, mit 80 Joch, sehr guter, in höchster Fruchtbarkeit stehender Acker und Wiesen, schönem, großem, jeden Komfort bietendem Herrenhaus mit hübschem Garten, Wirtschaftsgebäuden, großen, neuerbauten Stallungen für einige hundert Stück Vieh, um 45,000 fl. verkauft. Nur direkt Selbstkäufern ertheilen bereitwillig nähere Auskünfte kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.

Graz „HOTEL FLORIAN“

im Mittelpunkt der Stadt, an der Mur. Schönste Lage.

30 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer.

Neu restaurirt.

Küche und Getränke exquisit.

Omnibus bei allen Zügen.

Hochachtungsvoll Johann Egghart, Besitzer.

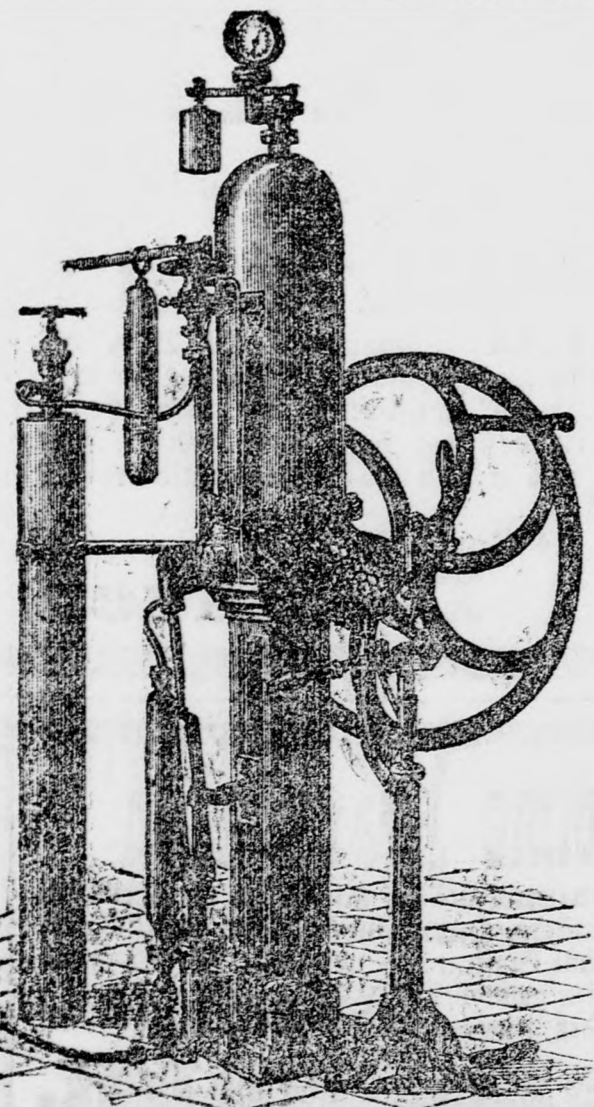
Gebrauchte und neue feuer- und einbruchssichere Kassen,

Kassetten, Kopierpressen, empfiehlt stets in großer Auswahl billigst, so auch Eisen, Glasfenster für Fleischhauer, Hoteliers und Private. Größte Auswahl billigst bei Bertalan Heszky, Budapest, Karlsring 7.

Dr. Eugen und Emil v. Wagner,

Chemische Fabrik, Budapest, IX., Soroksárergasse Nr. 96.

Abtheilung: Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken. Patentirte Sodawasser-Maschinen zur Fabrication mit flüssiger Kohlensäure. Gesetzliche Patent-Syphons. Gazeuse-Füllapparat, Gazeuse-Flaschen, flüssige Kohlensäure, dolomit-reine Kohlensäure, Fruchtsäfte.



Alle Erfordernisse zur Fabrication moussirender Getränke.

Gesetzliche Patent Syphons.

Zeugnisse über die Vorzüglichkeit unserer in mehreren hundert Sodawasser-Fabriken des In- und Auslandes funktionirenden Patent-Sodawasser-Maschinen werden auf Wunsch vorgelegt. — Die Galvanisir- und Poliranstalt übernimmt jedwede Gegenstände zur Vernicklung, Verkupferung etc. auch zum Poliren. 41775

(Gegründet im Jahre 1834.) M. Hochfinger & Söhne in Eszkatshurn (Ungarn, Murinsel) verwenden ihren echten, hochfeinen

Tafel-Essig

per Post in großen Korbfässchen Preis e. 5 Kilo-Pfunds fl. 1.50. (Korbfässchen inbe-griffen). Ein Liter d. obigen Essigs Tafel-Essig erreicht an Ausgiebigkeit 4 Liter des gewöhnlichen, im Handel vorkommenden Essigs, ferner ist die große Korbfäße für jede Wirtschaft ein sehr dauerhaftes und nützliches Stück, daher der Bezug obiger Spezialität jeder Hausfrau bestens empfohlen werden kann.

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dsd fl. 1. 2, 3, 4, 5, Suspensorien etc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und frei ko. Versandt direkt, zollfrei.

Ludwig Fischer, Gummiwaaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Kaj. kön. landespriv.

Fabrik feiner Liqueure.

Gegründet 1850.— 20 Preismedaillen u. Granddiplome

Adolf Fränkel & Söhne,

BIALA (Galizien),

empfehlen ihre preisgekrönten polnischen Liqueur-Spezialitäten:

Konturszówka, Alasch, Getreidekummel etc., Liqueure aller Sorten, in bekannt vorzüglicher Qualität. Jagd- und Heißeliqueure, Spezialitäten von alten Spirituosen. Depots in den meisten renomirten Delikatess-, Speisereihandlungen, Konditoreien und Cafés.

Export nach allen Welttheilen. Preisblätter franko und gratis.

Eine sehr werthvolle Erfindung sind die

„Cannabine“-Tropfen.

Präparirt! Ihre sichere und radikale Heilwirkung ist sowohl in unserem Vaterlande wie im Auslande anerkannt. Vorzüglich anzuwenden gegen Krankheiten der Harnröhre, wie immer veralteten Fluß, Nervenreizungen und bei hartnäckigen Folgeübeln von unbedingtem Erfolge u. i. w. Mit ärztlicher Gebrauchsanweisung. Preise: Eine Dosis „Cannabine“-Tropfen 5 fl. ö. W. Eine 1/2 Dosis fl. 2.50. Eine Flasche Injektion 50 fr. (Für Damen besondere Präparate gegen Fluor albus zum äußerlichen und innerlichen Gebrauche). Zu bestellen unter Postnahme, — oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages franko wohin immer, — bei dem Erzeuger Ap. Széles de Jágony, Ugyögy in Kurort in Siebenbürgen. Zu haben in Budapest in der Apotheke Josef von Török, Königsstraße 12. Weiters in der Drogenhandlung von Kochmeister's Nachfolger, 5. Bez., Große Kronengasse 32 und in der Drogenhandlung des Ferd. Heruda, Hatvanergasse 9; in Debreczin bei Apoth. Dr. Rothschnek; in Miskolcz bei Apoth. Dr. Szabó; in Prag bei Joh. Fürtz, Apotheker, Poriczerstraße 1071, und in mehreren Depots. 41796

k. k. priv. elastisches

BRUCHBAND

von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die steife Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt verhindert und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Bekleidungsweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einheits 6—10 fl., doppelt 10—16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geraden, elastischen, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Wenn's nicht möglich ist, aufmerksam auf die Hirschfelder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch an meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer & Sohn,

k. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deáksgasse Nr. 10. Sicht franz. und amerikanische Gummi- und Gichtblasen (Kraferbattis) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.

Neu erschienen: Illustriertes Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 14. Juni 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.

Liliomfi.
Bobózat dalokkal 3 felv. Irtá Szigligeti.
Szilvay Tódor Ujházy
Camilla Györgyné
Mariska Nagy I.
Liliomfi N. day
Szellembi Vizvári
Erzsi. leánya Keczeri
Kezdete fél 8 órákor.

Népszínház.

Sötét titok.
Látványos angol dráma dalokkal, 4 szakaszban, 10 képpben Irtá John Douglass.
Norton James Szabó A.
Kezdete fél 8 órákor.

Mary) leányai
Nelly)
Dougy Edward
Brooke
Mistress Webster
Venus
Murray)
Charley) naplopók
Bock)
Podlópka
Vendégios
Egy ur
Norton Jónás
Norton István
Mr. Loates
Ar. Greg Klinkerik
Almaier Ignác
Ludmilla
Rosen Emma
Lieben Eliz
Stahl Anna
Kezdete fél 8 órákor.

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.
Sente:

Die Jagd auf Edelwild.

Telephon. Telephon.
Am 15.: Soirée bei Teufelshund und Mephistophel.

„IMPERIAL“

Wahnerstraße Nr. 48 41908

Seit Jahren nicht dagewesener Erfolg des Volksstückes von Dirsch:

Novität! Novität!

„Haschl Narr!“

Versäume keine Familie, dieses Volksstück anzuhören.

Preise der Plätze: Logenst. 1 fl., erster Platz 50 fr., zweiter Platz 20 fr. Logenst. für Herren Doffiere 60 fr.

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Sonntag, den 14. Juni, 1891:
2 grosse Vorstellungen
um 4 und 7 1/2 Uhr Abends.

In beiden Vorstellungen Auftreten der komisch-musikalischen Clowns & Gebrüder Masfano, der berühmten Kettenpringer-Athleten Herren Lomberg und Leitner und Vorführung des das Eigenthum des Großfürstlichen Schön bildenden und in Folge der gemachten Wette in 8 Tagen in Freiheit dressirten Tigerhengstes „Hansi.“
Morgen, Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Rákos-Palotaer Park-Restaurations

Täglich Konzert einer beliebigen ungar. Nationalmusik-Kapelle.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Für vorzügliche Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Löwinger & Gross, Park-Restaurateurs.
Speisefarte: Schwein 40 fr. per Liter, ein Krügel Bier 15 fr., Rostbraten 35 fr., Paprika-Hendl 45 fr., Borscht 30 fr., Kaffee 20 fr., sämtliche Speisen zu den billigsten Preisen.
Kommunikation mit der österr. Staatsbahn von Budapest nach Palota: Nachmittags 1 Uhr 15 Minuten, 2.44 M., 3.10 M., 4 Uhr, 5.40 M., 6.05 M., 8.10 M., 10 Uhr 10 Minuten.
Der letzte Zug fährt von Rákos-Palota um 11 Uhr ab.

Café SPORT,

VII., Kerepeserstrasse 82.
Täglich Damenkapelle B. WOLF.

Bunkó Mariska.

Bon heute an: Auftreten der Symbal-Virtuosin
Tochter des berühmten National-Musikers Bunkó.
Anfang 8 Uhr. 41909
Die ganze Nacht offen.

Neues, rationelles Heilverfahren.
Zugriffse renommirter Aerzte.
Unschädlich, ohne Medizin.

Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienene Broschüre von Roman Weiskmann: Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vorbeugung und Heilung.
Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung
Paul Franke,
Budapest, IV., Hatvanergasse 2.

„Armer Greisler“,

3. Bez., Neustift, Wienerstrasse 16.
Auf allgemeinen Wunsch meiner geehrten Gäste, ist es mir gelungen, das so rasch beliebte

Ur-Wiener Quartett KREMPEL

mit den 1. Spezialitäten
Gebr. Dietrich & Ringelmann
noch für 8 Tage zu gewinnen. Achtungsvoll

Leop. Herrmann Weinschänker.
Voranzeige. Montag, den 22., Abchieds-Konzert zu Gunsten der Abgebrannten in Békás-Magyar.

Sommerprossen

unreiner Teint, rothe und gelbe Flecke u. ver-schwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch der

RAVISSANTE

(Erfinder: Dr. Lejosse in PARIS.)

Erfolg fast wunderbar! Unschädlichkeit garantiert!
Von der eleganten Damenwelt und den bedeutendsten Künstlerinnen adoptirt. Schneeweiß und bläulich-rosa für Blondinen; Rosch (gelblich) für Brünette. Original-Flacon in Kartons á fl. 1.50; Doppel-Flacon fl. 2.50. G. H. t. im Haupt-Depot: Apoth. Josef v. Török, király-utca; Apoth. Alexander v. Török, Andrássy-ut.; Parfümerie Quess, värm-utca; Nerada Nándor, hatvani-utca u. Molnár & Moser.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 fr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Grspann

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.
Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche Esenzen zur Fabrikation von Rum, Cognac, Slibowitz, Treber, Geger- und Lagerbranntwein, sowie aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender unübertroffener Qualität. Leichtfassliche Recepte werden gratis beigegeben.

Karl Philipp Pollak,

Esenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
(Protokollirte Firma seit 1872.)

Soeben ist erschienen der
Preiscourant
über Metallwaaren, Eisfästen, Eisenmöbel und Stahlbraht-Matratzen mit 450 Abbildungen und wird auf Verlangen gratis und franko zugelandet durch die
41646
Metallwaaren-Halle,
Budapest, Wienergasse Nr. 5.

Véghleser

VERA

QUELLE

Das beste, billigste und beste Zehlfensäure, alkalische Sauerwasser in Véghleser Szalatna (Sobler Komitat).
Stets in frischer Fällung erhältlich im Hauptdepot, Budapest, Elisabethring 56. Telephon-Verbindung. Ferner in Spezereigeschäften und Gasthäusern.
In den meisten Provinzstädten Niederlagen

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 18.

Erstes hauptstädtisches

Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.

Heute vorzügliches Auftreten des
Mr. V. Jean de Henau, des besten Delgemälde-Schnellmalers, u. zw. nicht mit den Händen, sondern mit den Füßen, und vorzügliches Auf-führung der urkomischen Parodie „Ein Akt im Circus“. Ferner Auftreten des **Mr. Jean Boisset** Faras mit seinen vorzüglich dressirten Mignon-Hündchen: **Frl. Mascha** Danilowina, russische Sängerin; **Frl. Joie Diaz**, dänisch-deutsche Chansonette; **Frl. Bajza** Kranka, ungarische Sängerin. Ferner: **Große elektrische Demonstrationen**, dirigirt von **Wiss** Mand Zwing, der ausgezeichneten musikalischen **Centrique-Pantomimisten-Derani-Truppe**; **Mr. P. Garvey**, Fuß-Equilibrist; **Berey & Ella**, Drahtkünstler; der **Centrique-Sängerin** **Frl. Cécile** Carola und des Gesangskomikers **Ferdinand** Nicé. Dienstag, den 16. Juni: Erstes Auftreten der renom-mirten **Mademoiselle** **Diamantine** Marcial, französische Centrique-Sängerin. Ferner zum ersten Male: „Ein nasses Geheimniß“, oder: „Das finstere Dunkel.“

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Sommerlich geöffnert! Rauch- und dunnfrei!
Ungeschwächte Attraktion! Innen- und Außen! Schau-stück allerersten Ranges.

Stadtwäldchen unter Wasser.

Große Ausstattungs-Spektakel-Komödie mit natürlichem Wasser-Effekt. Text von **Armin**, Musik von **F. Schindler**. Die Anlage des Wasserwerkes (Fontaine, Wasserfall, natürlicher Bühnereggen etc.) vom Installateur **Stern** Vilmos, Dekorationen aus dem Atelier **C. Stadler**, die neuen Kostüme vom Garderobier **F. Czirinn**.

„BLAUE KATZE“,

Königs-gasse Nr. 15. 40972

Interessante Novität.

„Ein geprellter Galan.“

Zum Schluß:
Cavalleria Rusticana.

Hotel-Restaurant

„Sct. Lucasbad“

Ich erlaube mir die höf. Mittheilung zu machen, daß ich das Restaurant im ersten Stock des Grand Hotel „Sct. Lucasbad“ übernommen habe.
Durch große Auswahl und vorzügliche Qualität der Speisen und Getränke, prompte Bedienung und mäßige Preise hoffe ich die Zufriedenheit meiner p. t. Gäste zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Viktor Schmidt,
Restaurateur.
Früher Hotelier u. Geschäftsleiter bei Sacher.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15
sind die prachtvollen Ansichten aus den Pyrenäen mit der Wandergrotte von Lourdes nur noch heute zu sehen.
Von Montag an: Rom und seine Alterthümer. Für die Sommermonate ist der Eintrittspreis auf 15 fr. herabgesetzt. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 41907

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Városligeti szinkör A fenegyerekek

Bohózat 4 felvonásban.
Róka Andorffy
Rósi Csillag
Romvári Polgár
Niki Balogh
Wili Góth
Gabl Csiki
Schlesinger Feld M.
Punschker Hosszu
Szájasné Páspöky
Klára Tharassovits
Idoga nő Berényi
Julesa Tsjkerti
Marsa Dermöl
Várnai Várnai

Kezdete 7 órakor.

Budai szinkör a Krisztinavárosban. A vén bakancsos és fia, a huszár.

Eredeti népszimű dalokkal és táncokkal 3 felv. Irta Szigetzi J.
Vörös, csaplár Sándor
Ilon) Jakabfy
Friczi) gyermekel Gireth
Szász Mihály Gyöngyi
Laczi, fia Kiss
Hangos, kántor Kovács
Lidi, leánya Pauli
Pista, bojtarhu Öváry
Talléros Öváry
Örmester Fűredy

Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Utolsó szerelem“. — Dienstag „A megboldogult“.

Thiergarten.

Heute, Sonntag, den 14. Juni, 6 Uhr Abends: Auftreten des unübertrefflichen

O. MENOTTI

aus London, genannt: „Das Wunder des 19. Jahrhunderts“, in seinen phänomenalen Leistungen auf dem in der Höhe von 80 Fuß gespannten Telephondraht.

Neu! Ohne Konkurrenz!!

Von 3 Uhr ab: Konzert einer Militär-Kapelle. Entrée wie gewöhnlich 30 kr. Die nächste Vorstellung wird auf diesem Wege bekanntgegeben werden.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes
Culmbacher Bier

vom Zapfen, Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.

Vorzüglische Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehren Diplom.

Margarethen-Zusel.

Heute, Sonntag, in der oberen Restauration
von 12 bis 1/2 3 Uhr Mittags
Militär-Konzert

Bei günstiger Witterung, mit Aufrechterhaltung
beider Nachmittags-Konzerte.
Für Gesellschaften und Familien Suppe, Rindfleisch,
Braten, Salat und Nachspeise per Convert 1 fl.,
Diners bis zu 5 fl.

41807
Hochachtungsvoll Alois Reinprecht.

Grand Restaurant Frischauf.

Ich erlaube mir, dem p. t. Publikum die höfliche
Mittheilung zu machen, daß ich meine Restauration am
Deakplatz bedeutend vergrößert und zu einem
Restaurant I. Ranges

umgestaltet habe, um den Anforderungen meiner geehrten
Gäste vollkommen entsprechen zu können.
Gleichzeitig erlaube ich mir das geehrte Publikum
darauf aufmerksam zu machen, daß ich nebst den besten
Getränken und einer vorzüglichen ungarischen Küche
auch Wiener Küche führe und wird es mein
größtes Bestreben sein, meine geehrten Gäste in jeder
Hinsicht zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
Franz Frischauf.

21917

Benzolinar,

neuestes
Universal-Fleckwasser.

Zu haben bei
Molnár & Moser

Drogenhandlung,
Budapest, IV., Kronprinzgasse 9.

WIR

effektiven Börsenaufträge zu den con-
launtesten Bedingungen und empfehlen
für Operationen ganz besonders:
Prämien- u. Stellage-Geschäfte,

mit welchen bei sehr geringem Risiko die größten
Gewinne erzielt werden können.
Da Staatsbahn-Aktien und Lombarden jetzt den
größten Variationen unterliegen, ist eine Stellage
in diesen beiden Effekten am besten zu empfehlen.

Mit einem Einsatz von nur fl. 200,
welcher Betrag selbst im ungünstigsten Falle der
höchste Verlust ist, wobei die größten Gewinne
zu erzielen sind, kann man in

100 St. Staatsbahn-Aktien, oder
100 „ Lombarden, oder in
100 „ von jedem beliebigen Effekte
spekulieren.

Bank- und Wechsler-Geschäft
der Administration des
„BUDAPESTI LLOYD“,
Sigmund Engel & Co.,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 3.

Unter Privat-Wohnungen, Hotels und Krankenhäusern mit Badezimmer, Klosets, Wasch-Lisge und Dampf-Bäder

einrichten will, wende sich
vertrauensvoll an die seit
20 Jahren als höchst
solid anerkannte Firma

M. Steiner,
welcher über 200 Stück
Apparate nach eigenem,
preis bewährtem Systeme
lagern und fertigen. Komplette
Bade-Einrichtungen,
bestehend aus Waanne,
Patent-Heizapparat
u. Douche-Einrichtung
von fl. 45-200.

Bade-Fauteuil, nur
schwere Waare aus 14er
Zint, von fl. 12-15.
Bade-Fauteuil mit regulirbarer Patent-Heizung ... fl. 20.-
Bademännchen mit Patent-Heizung, in 30 Minuten für nur 5 kr.
Kohle, das Wasser auf 28 Grad zu erwärmen ... fl. 28-40
Patent-Heizapparate allein, an jede vorhandene Holz- oder
Metallwaare anzuschrauben ... fl. 16-20
Zimmer-Klosetts und Leibstühle ... fl. 10-26
Haar-Netze, vollkommen gerichtet ... fl. 30-65
Bademännchen aus starkem Zint ... fl. 10, 12, 14, 16
Nimliches Dampfbad mit Douche und Wannenbad im Ganzen
fl. 45-200

M. STEINER,
Fabrikant f. u. f. a. priv. Bade-Apparate,
Wien, II., Taborstrasse Nr. 29, neben der f. f. Post.
Kostenboranschläge über Wasserleitungs-Anlagen, Pumpen,
Reservoirs und illust. Preisblätter gratis und franko.

Wasser-Heilanstalt und Terrain-Kurort Mürzzuschlag.

2000' über dem Meere, nächst dem Semmering in
Steiermark. Wasserkuren, auch nach Pfarrer Knipp.
Elektrizität, Massage, mildes alpines Klima, große
Fichtenwälder, neuer Kur-Salon u. s. w.
Propette und Musikfeste durch die Badeverwaltung
oder durch den Eigentümer: Vincenz Waldher. Leitender
Arzt Dr. Felix Urbaschek.

Mangel an Kraefte

BLUTARMUTH
BLEICHSUCHT
SCHWACHEZUSTAND
ERSCHÖPFUNG

PRO FLACON
FL. 2,50
DAS EISEN VON
BRAVAIS
Pro 1/2 Flac.
FL. 1,30

welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experi-
mentirt worden ist, geht sofort in den Körper über,
ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute
die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und ver-
leiht ihm die noethige Lebenskraft.

Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
In BUDAPEST bei Apotheker JOS. von TÜRÖK, und Apotheken

„Café Meran“

Theresienring Nr. 1 (nächst dem Oktogon),
Heute zum ersten Male:

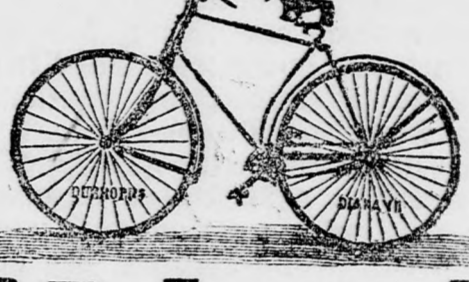
Konzert

der neu engagirten
Grazer Damenkapelle.
41914

Für gute Getränke und prompte Bedienung sorgt
bestens
Arvay Otto Ede, Cafetier.

Bielefelder Maschinen-Fabrik,

vormalis
Dürkopp & Co.,
BIELEFELD - WIEN.



Dürkopp's

Diana-Fahrräder

sind die besten.
Zu haben in: Budapest bei JOHANN HOLLUB,
Josephsplatz 4.

B. Altstädter's erzeuht „Einzige Natalie“

Schönheitsgesichts-
pomade ist für die
Pflege der Haut
und für die Erhal-
tung des Teints,
welche durch ihre
wunderbare Wir-
kung alle die im Ge-
sichte vorkommenden
Hautunreinigkei-
ten, sowie Som-
mersprossen, Leber-
flecken, Sonnen-
brand, Mitesser,
Wimmerln, Nasen-
röthe etc., nach kur-
zem Gebrauche ganz
verschwinden macht
und ein wunderba-
res schönes Kolorit
dem Teint verleiht.
Bei jüngeren wie
auch bei älteren Fra-
uen, welche im Ge-
sicht Wimmerln ha-
ben, kann diese vor-
zügliche „Natalie“



Gesichts-pomade nicht genug empfohlen
werden. Preis eines Ziegels 2 fl. Vorherhandt täglich gegen
Voreinwendung des Betrages oder Postnachnahme.
Hauptniederlage in der Medicinal-Drogerie
Reiner Lipót & Ferencz,
Budapest, Königsgasse Nr. 41.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir hiemit, dem
p. t. Publikum, wie auch
meinen geehrten Kunden die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich am
Elisabethplatz Nr. 17
eine Niederlage meiner
Eisenmöbel, Draht-
matraken- und Kinder-
wagen-Fabrik eröffnet habe,
wobei ich stets eine reiche
Auswahl meiner Erzeugnisse
Prima-Qualität zu den bil-
ligsten Fabrikpreisen am
Lager halte, und zwar:
Zusammenlegbare Eisen-
betten mit Matrage von
8 fl. aufw. Kinderbetten
von fl. 7.50 aufw. Waschtische von fl. 2.50 aufwärts.
Große Auswahl von Kinderwagen von fl. 5 bis fl. 50.
Um das Wohlwollen des p. t. Publikums bindend,
zeichne hochachtungsvoll

Adolf Berger, Eisenmöbel-Fabrikant,
Niederlage: Elisabethplatz Nr. 17. Fabrik: Berepferstraße Nr. 92.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Preis-
courante gratis und franko. Provinzbestellungen bitte
an die Niederlage zu richten.
41859



Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Liegenschaft des Budapest Handel...

In Ofen: Liegenschaft des August J. Koffler und Frau, Döbögasse Nr. 57, auf Karl Ziperévy...

In Kofen: Liegenschaft des Finanzrars, Döbögasse Nr. 1666-68/a, auf Stephan Schäffer...

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Juni. (Eine gesprenkte Kreditgenossenschaft.) [Weiterer Verhandlung...

Der Angeklagte Max Weltner erklärt, daß er der Generalagent der Genossenschaft war und vom Direktor Dr. Gyurgyik den Auftrag erhalten hatte...

Genossenschaft haben sich fründig bloß die Angeklagten Gels und Weintraub aufgehalten. Er verließ das Institut...

(Ernennungen.) Wie in Richterkreisen verlaudet, sind die Unterrichter Bulesu Kadofa, Georg Udabam und Bela Drill zu Gerichtsräthen beim Budapest...

(Die Gerichtsterminen) beginnen bei der kön. Kurie und bei der kön. Tafel am 5. Juli. In den Monaten Juli und August werden bei der kön. Kurie zwei, bei der kön. Tafel ein Terzianat fungieren.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Markus Reichard in S.-A.-Aljehely; Konkurskommissär Richter Bela Raik, Masseverwalter Samuel Kellner. Anmeldestermin 3. August, Liquidationsverhandlung 27. August.

Lottoziehungen vom 13. Juni.

Table with 2 columns: Location (Budapest, Triest, Linz) and numbers (61, 63, 29, 68, 76; 33, 56, 49, 73, 90; 26, 25, 14, 72, 73).

Wasserstand.

Table with 2 columns: Date (13. Juni, 12. Juni) and various locations (Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neuhäus, Pancsova, Döbög, Béga, Temesvár, Kőváros, S.-Gyula, Gyoma, Szarvas) with water levels.

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expediton J. D. FISCHER, Hatvanorgasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Assicurazioni Generali. (1831.) Aktienkapital und Barreserven ö. W. 43,000,000 Gulden. Bureau: Dorotheagasse Nr. 10, im eigenen Hause.

Ung.-franzöf. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 6. Garantiefonds fl. 6,666,847. Lebensversicherung gegen 10 fr.-Wochenprämie.

„Hotel Europa“, Budapest, Palatin-gasse Nr. 5, als erstes der Hauptstadt, welches in allen Pizzen elektrisch beleuchtet ist...

Die hauptstädtische Bank = Aktien-Gesellschaft, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 1, eskomptiert Wechsel und Wertje jeder Art, kauft und verkauft Effekten in Kommission...

Wohltätigkeits-Arbeiten von Göben, Trottoiren, Gängen, Küchen, Magazine, Stellungen etc. etc., so auch Trockenlegung feuchter Wohnungen...

Gleiches zur Illustration von Preis-Couranten, Büchern, Annoncen, Drucksorten etc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigt Leopold Fischer's chemigraphische Kunstanstalt...

Anttn S. U., Hutfabriks-Niederlage, Budapest, Andrassy-ut 3. Größte Auswahl von den feinsten und elegantesten Hüten für Herren, Knaben und Kinder.

Mermin Száth, Budapest, Andrassy-straße (Oktogon) 51. Prämirt Budapest 1885, Prämirt Paris 1889. Dfferirt fertige Herren-Stoff-Anzüge...

Bahnarzt med.-univ. Dr. Rozgonyi Sándor, Budapest, Váci-körút 28. Kunstgebisse, Plombiren, Karfos. Ordination von 9-6 Uhr.

Wiener Galanterie-Waaren-Niederlage Astl Nándor. Filiale: Budapest, VII., Alzaziengasse 27 (Gere Bessenegasse), reichhaltiges Lager von Zählern, Briefkästen, Cigarren-Taschen...

Os. k. sz. Tirgram-Társaság Budapest, Wurm-utoza 5. „Tirgram“-Tintur gegen Wanzen, „Tirgram“-Pulver gegen Schwaben, Motten, Flöhe etc. „Tirgram“-Exzite (giftfrei) gegen Ratten und Mäuse.

Grzieherinen, Lehrerinen, Kinder-gärtnerinen, mit oder ohne fremde Sprachen und Musik, jeder Nationalität Vornen empfiehlt und placirt gewissenhaft für sofort oder nächstes Schuljahr Mme. Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28.

Spezialist in Friseur = Toilette-Gladgegenständen, als: Milch, Alabafter-Glas- und Zuchflaschen mit Alpacapaprien 70 fr. bis fl. 1.20. Ruder- und Bomadedosen 50 bis 80 fr. Delflacons 30 bis 50 fr.

Die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des H. Schwarz jr., VI. große Feldgasse Nr. 14, versendet gratis und franco seinen illustrierten Preis-Courant.

Reiner Lipót és Ferencz, Medizinal-Droguerie, Budapest, Königsgasse Nr. 41. Apotheker-Artikel, Chemikalien, chirurgische Bandagen, Mineral-Heilwässer, Medizinal-Weine...

C. Amth, VII. Szövetség-uteza 3, Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilatoren.

Herren- und Knaben-Kleider, sowie Eisenbahn-Beamten- und Unterbeamten-Uniformirungen zu den billigsten Preisen, ferner Bestellungen für Civil und Uniformirungen werden innerhalb 24 Stunden bestens ausgeführt...

Herren-Mode und Wäsche. Vertessi M., Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 11, vis-à-vis dem alten Lloydgebäude, empfiehlt sein reich assortirtes Lager in engl. und französischen Herren-Mode-Artikeln und Wäsche.

F. Spitz, Handschuh- und Bandagen-Fabrik, Kerepeserstraße Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Roß“. Größte Auswahl aller Gattungen Handschuhe und Bandagen, Hirschlederhosen...

Simon Holzer, Budapest, Schlangenplatz 2. Größtes Lager in Damen-Konfektion, besonders für die Reise- und Badesaison in wasserdichten Seiden-, Lüster- und Leinenmützeln zu den billigsten Preisen.

Der neue General-Gouverneur von Moskau.

Vor etlichen Wochen machten die Verhältnisse einen Wechsel im General-Gouvernement Moskau nothwendig. Der bisherige General-Gouverneur Fürst Dolgoroff, ein Greis von nahe an 80 Jahren, bekleidete diese hohe Stelle fast dreißig Jahre und würde sie wahrscheinlich bis an sein Lebensende innegehabt haben, wenn nicht höchst mißliche Umstände ihn zum Abtritt gezwungen hätten. Der alte Fürst, einem der edelsten russischen Geschlechter entsprossen, war das Urbild eines vornehmen Russen früherer Zeit. Mit den vollendeten Formen eines „westlich“ erzogenen russischen Bojaren verband er eine großartige Gastfreihait und echt russische Großblütigkeit. Wenngleich Hofmann von seinem mit schwarzer Perücke bedeckten Scheitel bis zum stets mit Glanzstiefel bekleideten Fuß, wußte er sich doch eine große Unabhängigkeit gegenüber dem Hofe zu wahren, wie solche in Moskau Erforderniß ist. Zwar ließ er keinerlei Gedentag vorübergehen, ohne dem Czaren, der Czarin und dem Czarenwitich seine und der ersten Residenzstadt tiefunterthänigsten und treuesten Gefühle meist telegraphisch, nur selten persönlich, zu Füßen zu legen, worauf immer die gnädigsten Antworten erfolgten; im Uebrigen aber bekümmerte er sich ebensowenig um Petersburg wie der sonstige vornehme russische Adel. Unter der Moskauer Kaufmannschaft wie der sonstigen Bevölkerung, nicht zum wenigsten der deutschen, war der Fürst eine ausgesprochen volkstümliche, beliebte Persönlichkeit; alle Moskauer aufsuchenden hochgestellten Fremden rühmten das gastfreie Haus des General-Gouverneurs; die meisten regierenden Fürsten Europas kannten ihn persönlich; die höchsten europäischen Orden — preussischerseits der Schwarze Adlerorden — schmückten seine Brust. Aber trotz seines 60,000 Rubel betragenden Gehalts war der leichtlebige Fürst, der bis in sein höchstes Alter dem schwächeren Geschlechte gegenüber besondere Schwäche zeigte, stets in Geldverlegenheit, aus der er sich aber, gleichfalls in echt russischer Weise, stets zu retten wußte. In geschickter Weise ließ er sich alle Gnadenbeweise und Vergünstigungen, in denen er sich fast unumschränkter Vollmacht erfreute, hoch bezahlen, und zwar namentlich durch die Moskauer Kaufmannschaft und noch mehr durch die jüdische Bevölkerung. Das jetzige entschlossene Vorgehen der Regierung gegen die Juden kostete jedoch auch dem Fürsten seine Stellung. Kaiser Alexander II. entließ den alten Herrn in fühlbar ungnädiger Weise und über die Moskauer Juden brach ein schlimmes Strafgericht herein.

Es trat nun die Frage ein, wer der Nachfolger in dieser überaus wichtigen Stellung sein solle. Trotzdem Petersburg seit zweihundert Jahren leitende Hauptstadt, ist Moskau dennoch im gesammten russischen Volk, ob hoch oder niedrig, das eigentliche Herz des weiten Reiches geblieben. Die Volksstimme wird nicht in Petersburg gemacht, sondern in Moskau; was uns in dieser Beziehung als aus der Newahauptstadt zu kommen scheint, ist nur eine Widerspiegelung des Denkens und Fühlens der alten Czarenstadt an der Moskwa. Nur dort kann der Czare „der heiligen Krönung“ theilhaftig werden; nur von dort aus hat bisher jeder Czare in schweren Zeiten das Volk zur Begeisterung entflammt. So blickt auch heute noch ganz Moskau, Adel wie Volk, auf die „westeuropäische“ gefürchte Schwesterstadt mit Geringachtung herab; namentlich aber stellt sich, und zwar mit vollem Recht, der hohe russische Adel in Moskau über den in Petersburg. An der Newa wird man nur nach seinen Beziehungen zum Hofe gesellschaftlich gemessen und abgemessen; je enger dieselben sind, desto höher rechnet man in der Gesellschaft; der Name oder das Alter des Geschlechts thut dabei wenig zur Sache. Ganz anders in Moskau. Da leben die ältesten russischen Adelsgeschlech-

ter unter sich in abgeschlossener Geselligkeit, in die einzudringen es ganz besonders guter Empfehlung bedarf, und bekümmern sich wenig um den Hof in Petersburg, wenngleich viele dem Namen nach hohe Hoffstellungen bekleiden. Sie wollen vom Hofe nichts wissen und kackbuckeln daher nicht vor jedem Großfürsten, wie man es in Petersburg thut; dem Czaren unbedingt ergeben, wissen sie doch ihm gegenüber ihre Würde zu wahren, die man in Petersburg oft so sehr vermisst. Aehnliches kann man vom Moskauer altrussischen Großkaufmann sagen, der, was innere Würde, Selbstbewußtsein, Wohlthätigkeit anbetrifft, weit großartiger angelegt ist als der Petersburger.

Unter solchen Verhältnissen ist die Stellung des Generalgouverneurs keine unbedingt leichte, selbst nicht für den Bruder des Czaren; namentlich aber zweifeln wir sehr, ob gerade Großfürst Sergei die geeignete Persönlichkeit ist; wie es uns scheint, paßt er seinem ganzen Charakter nach nicht in diese Stellung. Der jetzt 34 Jahre alte Großfürst ist der vorjüngste Sohn Kaiser Alexanders II. und befand sich bis zum zwanzigsten Lebensjahre fast stets in der Nähe der Mutter, was wohl Veranlassung zu der so ausgesprochenen weiblichen Ausbildung seines Charakters ist. Den türkischen Feldzug machte er im Hauptquartier seines Vaters mit, zeigte niemals Lust, daselbst zu verbleiben, um im Gefolge irgend eines Generals oder gar bei einem Truppentheile an einer kriegerischen Handlung theilzunehmen, erhielt aber, ohne jemals in wenn auch geringster persönlicher Gefahr gewesen zu sein, die höchste russische Kriegsauszeichnung, den Georgen-Orden. Bald nach dem blutigen Tode seines Vaters wurde er Bataillonskommandeur im vornehmsten russischen Garde-Regiment Preobraschenski und trat somit in Petersburg mehr an die Öffentlichkeit. Die Günstlingsverhältnisse des Großfürsten wurden Stadgespräch; aber er that nichts, um die öffentliche Meinung zu widerlegen. Dabei verlor er überall durch seinen grenzenlosen Hochmuth. Neben milden Gelagen im Kreise seiner Regimentsgenossen, die er bis zu seiner jetzigen Ernennung forstete, zeigte er jedoch einen ausgesprochenen Hang zur orthodoxen Frömmigkeit, ist Vorstand aller möglichen religiösen Gesellschaften und lebte in regem Verkehr mit gläubensifernden russischen Popen. Gegen alles Deutsche ist der Großfürst von Widerwillen und Verachtung erfüllt, aus welchen Gefühlen er durchaus kein Hehl macht; obwohl nicht Panславist im eigentlichen Sinne, ist er jetzt bereits ein Werkzeug in den Händen der panславistischen Partei und wird es in seiner nunmehrigen hohen Stellung noch mehr werden. Jemand, welcher höhere Gesichtspunkte kennt er nicht; weder ist er Soldat, noch hat er Neigung zu irgendwelcher ersten Wissenschaft oder Thätigkeit. Begriffe über Verwaltung sind ihm völlig fremd; er wird in dieser Beziehung jetzt ganz in den Händen einzelner Persönlichkeiten seines Dienstbereichs sein und sich sicherlich nicht die würdigsten als Rathgeber aussuchen. Im Jahre 1884 vermählte sich der Großfürst mit der schönen Prinzessin Elisabeth von Hessen. Die bisher kinderlose Ehe soll eine gegenseitig ziemlich gleichgiltige sein; bekannt ist, daß es ihm kürzlich gelang, die Großfürstin zum Glaubenswechsel zu bestimmen. Seit seiner Vermählung bildete er seinen eigenen Hofstaat und setzte denselben zum Theil aus recht unwürdigen, gesinnungslosen Persönlichkeiten zusammen. Jedenfalls ist der Hof des Großfürsten Sergei in der Petersburger ersten Gesellschaft nicht nur der Mittelpunkt der Deutschfeindschaft, sondern auch der Herd der Anfeindungen, die Kaiser Wilhelm persönlich in diesen Kreisen erfährt. In ganz Moskau ist man, mit Ausnahme der dortigen Geistlichkeit, wenig zufrieden mit der Ernennung des Großfürsten zum Generalgouverneur. Man fürchtet seinen Hochmuth, sein geringes persönliches

Wohlwollen und endlich seine völlige Geschäftsunkenntnis, durch welche einzelne untergeordnete Persönlichkeiten die eigentliche Verwaltung in die Hand bekommen und allmächtigen Einfluß erringen werden. Man wird dort oft die Zeiten des alten Fürsten Dolgoroff zurücksehen.

Allerlei.

(Der Papst über den Religionschwandel.) Vor einiger Zeit wußte eine gewisse Mathilde Marchat in Loigny glauben zu machen, daß ihr wiederholt der Heiland und die heilige Jungfrau erschienen seien, sie scharte eine Anzahl von Anhängern um sich, die sich als einen neuen kirchlichen Orden unter dem Titel „Die Sekte von Loigny“ konstituirten. Der Bischof von Chartres hatte mehrere Dekrete erlassen, um die Weiterverbreitung der angeblichen Offenbarungen und der neuen kirchlichen Vereinigung zu verhindern. Mathilde Marchat weigerte sich aber, sich diesem Urtheile zu fügen und appellirte an den Papst, welcher indessen vollkommen das Vorgehen des Bischofs billigte und in einem ersten Dekrete erklärte, daß es Jedermann unter-sagt sei, der genannten Frauensperson Vorläub und Hilfe zu gewähren, ihren angeblichen Offenbarungen beizupflichten und dieselben zu verbreiten, weshalb auch dem bischöflichen Stuhle aufgetragen wird, die aus eigenem Belieben konstituirte Religionsgemeinde vollständig aufzulösen. Der Papst richtete bei dem widerspänstigen Weibe ebenso wenig aus wie der Bischof und erließ nun in Folge dessen vor einigen Tagen nachstehendes, hochinteressante Schreiben an den Bischof von Chartres: „Inmitten der schweren und vielfachen Sorgen unierer apostolischen Würde, und inmitten der Verunruhigungen, die in diesen unglücklichen Zeiten von allen Seiten auf uns eindringen, ereignen sich zuweilen gewisse verdrießliche Dinge, welche, obzwar an sich von geringer Bedeutung, uns dennoch keine leichten Kummer verursachen, namentlich wenn sie nicht von Feinden, sondern von ungehörigen Söhnen der Kirche angesehen. Darunter zählen die Ereignisse, welche sich seit einiger Zeit in einem Dorfe Ihrer Diözese, Loigny genannt, durch das Dazuthun einer gewissen Marchat zutragen, die sich noch eines anderen, ihr angeblich von Gottes Gnaden verliehenen Namens berühmt, sowie durch die Handlungsweise ihrer Anhänger, die unter dem Vorwande der Frömmigkeit und des Eifers für Religion und Vaterland gewagt haben, nicht nur der bischöflichen, sondern auch unserer höchsten Autorität hartnäckigen Widerstand zu leisten.“ Papst Leo XIII. weist hierauf auf die erste von ihm ausgesprochene Verurtheilung hin und fährt sodann fort: „Man durfte wohl hoffen, daß diejenigen, die sich nicht an ein bischöfliches Dekret halten wollten, unseren Weisungen mit jenem Gehorsam folgen würden, welcher Katholiken ansteht, aber diese unsere Hoffnung war eitel. Es hat nichts gefruchtet, in unserem Namen öffentlich zu erklären, daß diese Frau sammt den verblendeten Helfern und Wortführern ihrer Verstellungen nicht nur die Befehle des Bischofs, sondern auch jene des heiligen Stuhles mißachteten. Denn in neuen Schwähungen, welche bewußterweise voller Fehler, Lügen, Verleumdungen, Beleidigungen, Albernheiten und Thorheiten sind, führen sie mit frecher Kühnheit fort, der kirchlichen Behörde den Gehorsam und die schuldige Ehrerbietung zu verweigern und arglose Geister absichtlich zu täuschen. Was wir zumeist bedauern, ist, daß sich unter diesen Rebellen Geistliche befinden. Aus diesem Grunde ist Ihnen, verehrungswürdiger Bruder, nach Berathung der uns zuletzt zugekommenen Meldungen durch das oberste Tribunal angeordnet worden, allen Priestern, gleichviel ob sie Ihrer oder einer fremden Diözese angehören, unter der Strafe der Exscommunication a divinis zu unterjagen, das Haus der Schwestern jener

38.]

Die kleine Erbin.

Roman von der Verfasserin des „Truggold“. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weikenthurn. 17.

— Verstanden? wiederholte Hetty bitter. Ja, ja, ich begreife Sie ganz wohl, in wieferne Sie mich verstanden haben, aber ich dachte nicht, daß Käthe Alles, was ich gesagt, wiederholen würde.

— Käthe? sprach Vandergrift überrascht. So viel ich mich erinnere, habe ich Käthe Meredith gegenüber Ihres Namens kaum jemals Erwähnung gethan in Bezug auf Herrn von Selwyn, aber es freut mich, daß ich allem Anscheine nach Jemanden habe, der meine Meinung, meine Behauptungen vertritt!

Hetty antwortete nicht, sie fühlte sich von ohnmächtigem Zorn bedrückt, sie würde fast Alles, was sie befehlen, darum gegeben haben, die Worte zurücknehmen zu können, welche ihr ent schlüpft. Mit hochrothen Wangen stand sie vor ihm und biß sich auf die Lippen; durch welchen magischen Einfluß hatte er ihre geheimsten Gedanken errathen, hatte er sie verstanden, während sie doch kaum sich selbst verstanden? Was nützte es ihr, sich weiter auf die Entrüstete zu spielen, wo er doch allem Anscheine nach ebenso gut wußte wie sie, daß diese Entrüstung nur gemacht sei? In dem Tumult der Empfindungen, welche auf sie einströmten, war Zorn gegen ihn das hervorragendste und mächtigste Gefühl; sie verpanzerte sich hinter Sarkasmus, wenn auch ihre Lippen zuckten und ihre Stimme verrätherisch vibrirte.

— Fürwahr, sprach sie mit hartem, felsam klingendem Lachen. Sie erscheinen in einem ganz

neuen Lichte, Herr Vandergrift, ich hätte nimmer gedacht, daß die sentimentale Seite einer Angelegenheit diejenige wäre, welche Sie anzuziehen im Stande ist; belächeln wir die Sache einmal anders. Sie haben oftmals die Gelegenheit benützt, um mich daran zu erinnern, daß unsere wechselseitigen Beziehungen vollkommen geschäftlicher Natur sind, vielleicht wären Sie nun so freundlich, mir auseinander zu setzen, welche geschäftliche Einwendungen Sie gegen diese Verbindung zu machen haben? Die Gefühle, welche ich für Edgar Selwyn hege oder nicht hege, sind ausschließlich meine Angelegenheit, das werden Sie mir wohl nicht gut in Abrede stellen können!

Der kalte Blick, die förmlichen Worte, all das veranlaßte Hermann Vandergrift nicht einen Augenblick zu täuschen. Die abendliche Dämmerung wich dem Dunkel, aber er bedurfte des Lichtes nicht, um zu wissen, daß sie nahe daran sei, in Thränen auszubrechen; er ging somit gutmüthig auf den geschäftlichen Ton ein, welchen sie angeschlagen hatte.

— Ganz recht; die geschäftliche Auffassung der Sache ist diejenige, welche ich in erster Linie be-lächeln muß; ich weigere mich, Sie ein schlechtes Geschäft abschließen zu lassen, wie dies eine eheliche Verbindung mit Selwyn zweifelsohne wäre. Seine Aussichten sind nicht derart, daß er sich als be-rechtigt ansehen darf, um Ihre Hand zu werben, und aus diesem Grunde allein schon würde ich mich veranlaßt gesehen haben, meine Einwilligung zu verweigern!

Er lächelte ein wenig, sie aber sah es nicht und unbeirrt fuhr er fort:

— Theilnahmsloser Brummbar, wie ich schon bin, bin ich unromantisch genug, es nicht zugeben zu wollen, daß Ihr Mann von Ihrem Gelde lebt!

— Haben Sie ihm dies gesagt?
— Jedenfalls brachte ich Aehnliches zum Ausdruck, wie ich es ja als Geschäftsmann auch ganz vollkommen berechtigt war.

Eine Pause entfiel, Hetty war die ganze Zeit über haarhaupt dagestanden, ihr Strohhut lag neben ihr auf einer Gartenbank; jetzt griff sie nach demselben, hob ihn auf und sprach, noch immer ohne Vandergrift anzublicken:

— Ich habe Aehnliches von Ihnen erwartet, Herr Vandergrift; als ich Edgar Selwyn an Sie verwies, glaubte ich gewiß sein zu können, wie Ihre Antwort lauten würde; natürlich kann ich dagegen nichts machen, ich bin leider noch drei Jahre in Ihrer Gewalt und habe nicht die geringste Lust, Hyst-Hazel zu verlieren, indem ich mich Ihren Befehlen widersetze! Wenn es aus irgend einem mir nicht bekannten Grunde Ihr Zweck ist, mich so lange als irgend möglich in Ihrer Gewalt zu behalten und zu verhindern, daß ich vor meinem fünfunds-wanzigsten Jahre heirathe, so steht es Ihnen natürlich frei, solche Tyrannei auszuführen, und ich kann dagegen absolut nichts einwenden!

Mit einer hochmüthigen Neigung des zierlichen kleinen Kopfes wollte sie ihn verlassen, aber er hielt ihre Hand fest und zwang sie, indem er leicht ihr Antlitz in die Höhe hob, ihn anzublicken. Hetty's Herz schlug mächtig, sie zitterte an allen Gliedern und ihre hochgerötheten Wangen wurden mit einem Male kreideweiß. Und doch lag nichts Furchterliches in seiner Erscheinung, blickten seine Augen hell, lächelte er sogar, als ihre Blicke sich begegneten.

— Ich glaube nicht, daß ich bis zu Ihrem fünfunds-wanzigsten Geburtstage zu warten brauche, um Ihre Hochzeit zu erleben, Hetty; Sie sind eine

angehlichen Kongregation zu besuchen, bis dieselben den... Entscheidungen sich gefügt haben werden, diese... Schweftern zur Theilnahme an Sacramenten nicht zu...

(Die Verantwortlichkeit der Korrektoren.) Die... enthält folgende Zuschrift: Verehrte Redaction! Da sich der Streit über die Frage, ob der...

(Aus einem Jagdbuche.) Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, über dessen Jagden seit dem Jahre 1883 Aufzeichnungen gepflogen werden...

2 asiatische Schakale, 35 Füchse, 32 Dachs, 3 Edel- und 1 Steinmarder, 3 Fischottern, 5 Zitiße, 4 Biemel, 146 Stück kleineres Haarwild und 3 Delpnine; ferner vom Wildgeflügel: 164 Auerhähne, 61 Brühhähne, 1 Hahel-

(Der Czarewitsch als Schubkarrenführer.) Wir haben bereits gemeldet, daß der Czarewitsch im Auftrage seines Vaters kurz nach seiner Ankunft in Wladivostok die im Bau begriffene Eisenbahn nach...

(Pariser Humor.) Man erzählt in Gegenwart eines Marjellers — die Prahlucht der Südfrenzoisen ist eine bekannte und oft bespottete Thatsache — von einem Manne, der es vorzüglich verstanden habe, Thierstimmen zu imitiren. „Das ist gar nichts“, sagt der Sprößling aus der Stadt der Bouillabaisse, „ich habe einen Mann gekannt, der so großartig dem Hahn nachmachen konnte, daß, wenn er zu krähen begann, die Sonne aufging.“

(Eine mysteriöse Geschichte.) deren Held ein junger Oesterreicher, Namens Ernst Frankel, ist, ereignete sich am verflohenen Sonntag in Antwerpen in der Rue de la Station, jener direkt auf den Hauptbahnhof auslaufenden Straße, welche durch die Unmasse der in ihr vorhandenen Tengel-Langels und Cafés mit „Damenbedienung“ einer weit über die...

Mauern der Stadt hinausreichenden Berühmtheit sich erfreut. Am Abend jenes Tages erschienen nämlich in dem Polizeibureau in der Höhe der Stationsstraße zwei Männer, welche erklärten, daß ein ihnen unbekanntes Individuum sich vorhin in einer Wirthschaft geäußert hätte, es würde noch diesen Abend die Wirthin des Hauses Nr. 31 in der Stationsstraße, sowie deren Kellnerinnen vergiften, um sich alsdann die vorhandenen Werthgegenstände anzueignen. Das Haus wurde hierauf von der Polizei, sowie den beiden Denunzianten überwacht, und in der That trat gegen halb 10 Uhr der fragliche Unbekannte in dasselbe, wo ihn die Vertreter des Gehekes sofort beim Kragen faßten und ihn abschleppten. Bei seiner körperlichen Untersuchung fand man bei ihm ein Fläschchen, welches ein sehr starkes Gift enthielt, und da Ernst Frankel außerdem beculdigt wurde, eine falsche Fünfsigdollars-Note auszugeben versucht zu haben, so sah sich die Polizei veranlaßt, den jungen Mann, um dessen Persönlichkeit ein geheimnißvolles Dunkel zu schweben scheint, dem Staatsprokurator zu überweisen.

(Hinrichtung in Australien.) Aus Sidney, 4. Mai, wird geschrieben: Eine Scene, der eine gewisse grausige Komik nicht mangelt, spielte sich dieser Tage in Ballarat während der Hinrichtung eines 75 Jahre alten Mörders ab. Der arme Sünder stand bereits auf der verhängnißvollen Fallthür, auch hatte ihm der Henker schon den weißen Leinwandjack, von Amtswegen heißt das Ding die „weiße Müse“, aufgestülpt und das Seil um den Hals geworfen. Nach wollte er nun dieses noch fest anziehen, als mit einem Male der Delinquent trotz seiner Jahre und den Stricken, die ihm Arme und Beine zuschnürten, einen Satz bei Seite machte und mit lauter Stimme schrie: „Halt! Sie erschrecken mich!“ Es bedurfte schließlich der vermehrten Kräfte des Henkers und seiner Gehilfen, um den Hinzurückenden wieder in die richtige Position zu bringen. Im nächsten Augenblicke flog die Fallthür auf, ein Umstand, der den Anstehen wohl darüber aufgeklärt haben dürfte, daß gerade das Ersticken Zweck und Ziel der ganzen Operation sein sollte. Hinrichtungen sind jetzt übrigens augenblicklich an der Tagesordnung, gerade wie die Verurtheilungen, welche, es ist dies leider keine Übertreibung, in den letzten zwei bis drei Monaten jede Woche ein paar Staatsbeamte, Bankkassierer, Stadtschreiber u. a. M. auf die Anklagebank geführt haben. Außer der oben geschilderten Exekution fand in Ballarat acht Tage später eine statt, zwei weitere gehen ebenfalls dort am 11. d. Monats vor sich, außerdem sind hier, in Melbourne und anderwärts noch eine ganze Reihe Todesurtheile ergangen.

(Eine neue musikalische Typographie.) Aus Paris gelangt zu uns die Nachricht von einem großen Fortschritt auf dem industriellen Gebiete der Musik, welcher eine bedeutende Verminderung des Preises der Partituren und anderer Musikwerke herbeiführen wird. Bis heute werden Musikalien mittelst geätzter Zinplatten gedruckt. Geübte Spezialarbeiter, die mit allen Feinheiten der Notenschreibkunst vertraut sind, stellen diesen Stich her, dessen Preis natürlich sehr hoch ist. Ueberdies ist Zink ein theures und schweres Metall. Auch erfordert das Drucken derartiger Platten viel Mühe. Von jeher hat man sich bemüht, Verbesserungen zu erfinden, bis man schließlich dahin gekommen ist, die Musikalien typographisch mit beweglichen Charakteren herzustellen. Henri Hoffmann ist der Erfinder der neuen musikalischen Typographie und die Verlagsanstalt von Dupont hat soeben die Partitur zur Oper „Jeanne d'Arc“ von Godard als erste Probe der neuen Entdeckung herausgegeben. Der Musikdruck wird ebenso aus beweglichen Typen zusammengesetzt, wie der Text. Jede Note besteht aus sechs Theilen, die übereinander lagern und durch die fünf Linien getrennt sind. Im Druck erscheinen sie wie ein Stück. Die Arbeit ist für den Setzer genau so, als ob er Buchstaben aneinander reiht, und der Text kann nunmehr gleichzeitig mit der dazu gehörigen Komposition hergestellt werden.

Mündel, mit der es nicht leicht fertig zu werden ist, und je früher Sie heirathen, desto besser wird das für mich sein, nur darf Edgar Selwyn nicht der Bräutigam werden!

Er gab ihre Hand frei und sprach jetzt in leichtem Ton:

— Ich glaube, es wäre besser, Sie gestatten mir, Ihnen bis zum Hause das Geleite zu geben; es wird dunkel und Ihr weißes Kleid scheint mir ein ga zu leichtes Material zu sein!

Wäre Hetty nicht gar so verblüfft gewesen, so hätte sie ihre Begleitung kalt zurückgewiesen, so aber war ihre Würde für den Augenblick vollständig aus dem Gleichgewicht gerathen und das schneidende Wort der Ablehnung fand sich nicht; aber sie schritt kalt und heuchelgerichtet an der Seite ihres Vormunds dahin, bis das Haus erreicht war, und bot ihm, vor der Freitreppe angelangt, endlich gute Nacht, ohne ihm auch nur die Hand zu geben.

Vandergriest blickte der zierlichen, weißen Gestalt nach, bis dieselbe verschwand, dann erst wandte er sich zum Gehen.

— Wandle Deine eigenen Wege, Du holdes, kleines Wesen! flüsterte er halb laut vor sich hin. Lange Zeit wird es ohnedies nicht währen, ich müßte denn ein weit größerer Thor sein, als ich selbst gedachte! Wie viel Mühe schuldest Du mir für den harten Auftritt des heutigen Tages!

Er blickte eine Weile ernsthaft vor sich hin, dann flüsterte er leise:

— Wie lauteten doch die Worte, welche Maquoil auf seinem Sterbebette zu mir gesprochen? „Laß sie nicht Schiffbruch leiden, wie ihre Mutter!“ Fürwahr, ich glaube, der Schiffbruch jener Unglücklichen war weit ärger, als Maquoil geahnt! Ich würde viel darum geben, um Henry Glyde's Geheimniß zu kennen, ich möchte wissen, warum er sich...

vor Fabian Gundry so entsetzlich fürchtet — gewiß eine recht schwarze häßliche Geschichte, die sich entdecken ließe, sobald man sich recht ernstlich die Aufgabe stellt, es zu thun, — aber nein, um ihretwillen ist es wohl besser, der Vergangenheit, was immer dieselbe auch enthalten möge, nicht allzu eifrig nachzuforschen. Und Fabian Gundry sollte also nicht Fabian Gundry sein? Es wäre für mich wohl auch von wesentlichem Interesse, seinen wirklichen Namen zu kennen, zu wissen, ob sie denselben je vernommen? Pah — er schüttelte sich, als wolle er eine schwere Last von sich abwälzen, — ich bin doch nicht schwach genug, mich ohne weiteres Vorahnungen hinzugeben! flüsterte er dann ärgerlich über sich selbst. Ich war nie ängstlich für meine Person, aber jetzt mit einem Male wittere ich überall Unheil, welches sie berühren könnte! Ich fürchte, es kommt zu Konflikten zwischen den beiden Männern — und doch, was könnte es geben? Pah, der helle Wahnsinn! Ich glaube, weil ich verliebt bin verliere ich den klaren Blick, sehe ich Gespenster; eingebildeter Thor, der ich bin! Thorheit oder nicht, geheime Sorge quälte Vandergriest doch während des ganzen Rückweges und als er des Morgens erwachte, belastete ihn das gleiche peinliche Gefühl, daß irgend ein Unheil bevorstehe.

Die Zeit verging, der September war herangebrochen, der Marquis und seine zahlreichen Gäste hatten sich auf dem Schlosse des Letzteren häuslich niedergelassen. Leslie Meredith lebte nur mehr für die Bürstenabzüge des Anmanes, welchen er dem Druck übergeben, und seine lebhaft, kleine Frau schalt unansprechlich, daß sie ebenso gut Witwe sein könnte, so wenig bekümmerte sich ihr Gatte um sie. Käthe verbrachte denn auch lange Nachmittage bei Agnes oder fuhr nach Elst-Hazel hinüber, um den...

ganzen Tag bei Hetty zu weilen; willkommen war sie dort immer, aber die Zeit verging weniger fröhlich als sonst, denn Fräulein Glyde war häufig verstimmt und reizbar und würde mit jeder Anderen die ihr weniger theuer gewesen als die kleine Frau Meredith, Streit gesucht und wohl auch gefunden haben.

Fräulein Glyde war aber noch immer nicht halb so nervös und reizbar, wie Baronin Selina, und das arme Fräulein Crook hatte viel unter der stets zänkischen Laune ihrer Herrin zu leiden. Die hohe Frau war enttäuscht, ärgerlich, gebemüthigt und vielleicht auch, nicht ganz ohne Ursache, sehr betrübt, denn Edgar Selwyn hatte die Gegend verlassen.

Trotz seiner dringenden Bitten, denen es an Feuer durchaus nicht gebrach, hatte Fräulein Hetty sich eigensinnig geweigert, sich ihm ohne die Einwilligung ihres Vormundes zu verloben! Sie erklärte vielmehr mit aller Bestimmtheit, so lange sie in Hermann Vandergriest's Gewalt sei, davon absolut nichts weiter hören zu wollen. Anfangs hatte sie ihn freundlich, dann ungeduldig, zum Schluß sogar heftig abgewiesen. Es sei einfältig, auch nur daran zu denken, sich binden zu wollen, während sie ja doch drei Jahre lang nicht selbstständig handeln konnten. Drei Jahre seien eine lange Zeit, man wisse nicht, was während derselben Alles geschehe! Lange Verlobungen seien ihr ein Gräuel: in drei Jahren würden sie vielleicht Beide einander gründlich müde sein; überdies hatte ein Versprechen, welches drei Jahre lang zu keinem Resultate führen könne, überhaupt keinen Sinn und Hermann Vandergriest würde sicherlich ein Betö einlegen, wenn er auch nur im Entferntesten ahnte, daß sie sich irgend wie binden wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Ein Haus
mit Weinfelder und großen Hausgarten-Grundstück in Kronendorf bei Altosfen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39316

Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, finden sofortiges günstiges Placement durch Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássystr. 21, Mezzanin. 5105

M. G.
Empfange zu dem Tage meine besten, innigsten Glückwünsche. Gott soll Dir das größte Glück schenken und Dir alle Deine Wünsche erfüllen. Nur mich vergesse nicht, denn ich will Dir ewig angehören. Nochmals alles Gute und sei versichert, daß ich nur Dich allein liebe und lieben werde. 39436

Ein Schweizer,
40 Jahre alt, verheiratet, der durch 16 Jahre ununterbrochen bei Sr. Hochgeboren Herrn Rudolf von Ocsán senior in Vörösmarty Komitat Neutra, tren und ehrlieh diente und in der Viehzucht gut bewandert ist, was er mittelst Zeugnis nachweisen kann, sucht ähnlichen Posten, eventuell auch als Gajda unterzukommen. Derselbe ist der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig. Antwort erbittet man unter Adresse: Johann Csapucha, Schweizer in Vörösmarty Komitat Neutra, gefälligst zu richten. 39438

Affekturanz,
Transportbranche. Jüngerer Komptoirist mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet sofort Anstellung. Anfangsgehalt fl. 30. Aus dem Transportfache bevorzugt. Dasselbst wird auch ein Praktikant aufgenommen. Offerte unter „Transport“ an die Exp. 39447

Junger Mann
wird für ein Agenturgeschäft gegen monatliche Bezahlung von fl. 30 gesucht. Derselbe muß eine annehmbare Schrift haben und alle vorkommenden Arbeiten, auch Reinhaltung des Komptoirs, Anstrichung von Packeten und Rechnungen zu besorgen übernehmen. Detailferte unter „Christlich 30“ an die Exp. 39457

Ein Spezereigeschäft
auf einem Hauptplatz, welches 30 Jahre besteht, mit einem großen Kundenkreis, verbunden mit Tabakraff und Siempelverschleiß, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswürdig zu übergeben. Anfragen sind unter „Neell“ an die Expedition zu richten. 5106

Günstige Kapitalanlage.
Ein solch gebautes, mit allem Komfort eingerichtete dreistöckiges Zinshaus, sehr günstig gelegen, 14 Jahre neuere, ist gegen reine 6% Zinsentragnis und günstige Zahlung zu verkaufen oder gegen ein Gut zu vertauschen. Anfragen unter „S. 3. 891“ an die Exped. werden nur an Selbstkäufer beantwortet. 5108

50 auch 60 Gulden Monatslohn einer tüchtigen ersten Kranzbinderin, die sofortige und dauernde Aufnahme findet in meiner Kunstblumen- und Kranzfabrik. Dasselbst werden auch Hilfsarbeiterinnen und Lehrmädchen aufgenommen. Näh. in der Exp. 5110

Trakt,
innere Stadt, lebhafter Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu übergeben. Auskunft erteilt die Glashandlung Sorofjargasse Nr. 2. 39384

Junger Wiener
(21) sucht ehrbare Bekanntschaft mit solidem, feinem, 17-18 jähr. Mädchen. Offerte unter „Wien 100“ an die Exp. 39411

Welch edler Menschenfreund
wäre geneigt, von einer Witwe, die 6 Kinder besitzt, (5 Knaben und 1 Mädchen) **einige Kinder** zu adoptieren. Adresse Budapest, 3. Bez., Widfugasse Nr. 12. 39352

Több ügyes cipő-tűző-leányok,
kik a ragasztásban és vasalásban is kellő jártassággal bírnak, egy vidéki nagyobb cipő-üzletben szerény feltételek mellett felvéhetnek. Ajánlatokban kérik a fizetés, valamint eddigi működés megnevezését. Irásbeli ajánlatokat „A. Cz. 25“ alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 5075

Egy lokomobil,
14 lóerejű, kettős czilinderrel, legjobb karban, azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 39417

Ein großes Fabriklokal
ist im Hause Neußere Palatinagasse Nr. 84 per 1. November, eventuell per 1. August l. J. zu vermieten. Näheres bei der Firma Jg. Deutsch & Sohn, V., Palatinagasse Nr. 3. 39382

Agent,
tüchtig, mit kleinem Kapital gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Soll“ an die Exp. 39419

Ein Schmiedewerkstätte
seit 40 Jahren bestehend, auf zwei Feuer vollkommen eingerichtet, ist fruchtbar zu verkaufen. I. Bezirk, Döbrentegasse 64. 39431

Zu vermieten.
Französisch 67, Budapest, Fejérváros 2 Zimmer mit Küche. 5111

In ein neues, größeres Provinz-Hotel werden per 15. Juli ein gewandter **Direktor und eine tüchtige **Köchin** gesucht. Nur Personen, die über gute Zeugnisse verfügen und sich ausweisen können, schon längere Zeit auf einem Posten gewesen zu sein, wollen ihre Offerte unter „S. G. P.“ an die Exp. d. Bl. gelangen lassen. 5099**

In einem kleineren Fabrikgeschäft wird ein in der Metall-Branché kundiger Kaufmann (Christ), welcher der ungarischen, deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, als **Magazineur und Buchhalter aufgenommen. Ungarisch geschriebene Offerte mit Gehaltsanprüchen, Angabe des Alters und der jetzigen Thätigkeit sind unter „A. 272“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 39421**

Jó cselédek,
ugymint szakácsnők, szobaleányok, mindenesek, dadák, gazdasszonyok stb. legnagyobb választékban kaphatók **Jaszuts E.** elhelyező intézete által Budapest, József körút 31. Irásbeli megbízások is pontosan eszközöltetnek. 39427

Ungarische Bäume
fürs Ausland und eine französische Bäume für Loco werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 39428

Ein Döster-ung. Patent Hygienischer Artikel
ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 39399

Mit 20. Juni
beginnt ein auf 10 Monate sich erstreckender Lehkurs für französische u. englische Sprache, Konversation und Korrespondenz, an welchem sich **erz. denkende und strebsame Damen** und Herren für 3 fl. monatlich betheiligen können. Wöchentlich 6 Stunden. Vorgefertigte separate. Anträge unter „Experience“ an die Exp. 39336

Ein 80pferdige Dampfmaschine
mit Expansion und Kondensation; eine 50pferdige Dampfmaschine mit Expansion und Kondensation, eine 16pferdige Dampfmaschine mit Expansion, ferner 2 1/2, 6, 8, 10- und 12pferdige Lokomobile in bester reparirtem Zustande unter Garantie, sowie Dampfhebeldiverter Systeme zu haben bei

E. Moskowitz,
Miskolczer Eisenwerke u. Maschinenfabrik in Miskolc. 4959

Jede zärtliche Dame
welcher daran gelegen ist, daß das Mädchen ihrem Gatten nicht im mindesten schade, veranlasse, daß er nur die **Patent-Bienenweiden** mit Mikrotinlanger rauche. Diese haben auch den großen Vortheil, daß der unangenehme, oft ekelhafte Saft nicht in den Mund dringt und den üblen Geruch absondert. Selbe werden in den meisten Trajaffen unter dem Namen **Bienenweiden** um 1 kr. verkauft. Denselben Vortheil haben auch die Patenthüllen mit Mikrotinlanger und Speichel absonderungs-Vorrichtung, welche in detail per 100 St. zu 20 kr. verkauft werden. En gros in jeder Papier- und Nürnberg-Großhandlung Hauptniederlage bei Nathan Löw, Budapest, Mohren-gasse 7-9. 5098

Egy fűszer-üzlet,
sarak helyiség, azonnal eladó, esetleg a berendezés az áruval is eladó. Ugyanott trafikablák és ezéger-táblák is eladók. Diamant B., Podmanitzky-utca 63. 30439

Ein größere Partie einfacher und feiner Möbel
für Salons, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer werden auch theilweise billig abgegeben **Seminargasse Nr. 10, I. St. vis-a-vis der Universitätskirche. 5109**

Ugyvédhez
némi jártassággal bíró irnok, leginkább jogász, egész napra kerestetik. Ajánlatok „Irnok“ címmel a kiadóhivatalba küldendők. 39401

Egy gyakorlott építési rajzoló,
a ki az iradai és a külső munkákat jól érti, alkalmas munkákra kereskedőre, akár itt a fővárosban, akár vidéken. Czim a kiadóhivatalban. 39364

Geschäfts-Übernahme.
In einem Orte mit 8200 Einwohnern (Post, Telegraphenamt, Bezirksgericht, Stuhlrichteramt, Genbarmerie, Finanzwache, Sparfassa), ist eine seit 50 Jahren auf dem Hauptplatze bestehende **Manufaktur-, Kurz-, Eisen- und Gemischtwaarenhandlung** u. eingerichtete **Sodawasserfabrik** im Werthe von fl. 15,000 wegen anderwärtiger Beschäftigung des Eigentümers zu übergeben. Geschäftlokal, Keller, Magazins nebst Wohnhaus kann gekauft oder gemietet werden. Bewerber müssen nur über ein Baarkapital von 6-8000 fl. verfügen, Rest kann in annehmbaren Raten bezahlt werden. Anfragen werden unter „Sichere Existenz“ an die Exp. erbeten. 5103

Ein geübter Strazist
mit schöner Handschrift wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. P. 50“ an die Exp. 39425

Ein gebrauchtes 10pferdige Lokomobil,
in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte sind unter „Lokomobil 1000“ an die Exp. zu richten. 5104

Ein Grabsteingeschäft
in Arab, seit 18 Jahren bestehend, sehr rentabel, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. J. Fischer's Wwe & Söhne, Arab. 5102

Pensionsfähige Anstellung
in einem großen Institute vermittelte ich einem jedoch nur ledigen jungen Manne m. kaufmännischer Bildung, perfekt im Deutschen und Ungarischen, gegen ein Darlehen von einigen hundert Gulden. Anträge unter „Sicherer Erfolg 500“ Hauptpost lagernd. 39449

Egy szép elegánsan bútorozott, külön bejárata két ablakos

utcai szoba
intelligens családnál két, esetleg egy urnak kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 39330

Mielőbbi belépésre kerestetik
pénzbeszedői és irodaszolgálat teendőkre alkalmas fiatal ember, ki a magyar és német nyelvben szóban és írásban kellőleg jártas és 500 frt. óvadékot letenni képes. A kereskedői körökben és a helyi viszonyokkal ismerős egyén előnyben részesül. Sajátkezűleg irt ajánlat „K. S. E.“ jel alatt a kiadóhivatalba küldendő. 39397

Gassenzimmer,
nett möblirt, 2. Stod, separater Eingang, in der Nähe des Oktogons, zu vermieten. Adr. in der Exp. 39429

3000 Gulden
sichergestellte Forderungen an höhere Offiziere sind mit bedeutendem Nachlaß zu verkaufen. Offerte sub „N. 3.“ poste restante Kronstadt. 39423

Ein Einkehr-Gasthof
im Gyrauidan der Hauptstadt, an einer der lebhaftesten Hauptstraßen u. neben einer Nebenbahn gelegen, mit Separatstallungen für Rennpferde, unmittelbar außerhalb des Mauthjanzens, mit Allas und Esgrube versehen, ist vom 1. August 1891 an auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten. Näheres zu erfragen VII. Bezirk, Gärnergasse Nr. 28, I. St. Nr. 10. 39359

Lehrerin
erhält **separates Zimmer** und **Wadezimmerbenutzung** für Lektionen bei Elementarschülern. Adresse in der Exp. 39412

Geprüfter Maschinist
und Kupferstecher, der mehrere Jahre in Spiritus-Fabriken beschäftigt war, sucht vom 1. August ab einen Posten. Gest. Antr. unter „Kupferstecher“ an die Exp. 39405

Bicycle,
englisch, 50“ hoch, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 39324

6500 frtért
urikényelemmel berendezett ház a Császárúrdő közeleiben eladó. Czim a kiadóhivatalban. 39398

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. **Bouts amér.** (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5. **Damenpräservatiks** nach Gasse fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stück. Subventionen zc. laut ausführlichem Preisacourant. Versendung diskret.

J. Reil, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7.
Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 5.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889.

Grosse silberne Medaille: Gent 1889.

Auf Raten!

Uhren und Juwelen.

Neue Waaren aus dem Verfabrikanthe per Kassa zu Spottpreisen: 1 Baby-Weckuhr fl. 2.60, 1 Schweizer Nidelt-Remontoir-Uhr fl. 4.50, 1 Schweizer Doppelm.-Rem. Silber-Uhr fl. 9.—, 1 Schweizer Doppelm. goldene Damen-Remont.-Uhr fl. 17.50, 1 Schweizer Doppelm. goldene Herren-Rem.-Uhr fl. 35.—, 1 massiv. 14kar. Gold-Ring fl. 3.50, 1 Diamant 14kar. Gold-Ring fl. 7.—, 1 Paar Diamant 14kar. Gold-Ohrgehänge fl. 9.—, 1 Salon-Pendeluhr mit Schlagwerk fl. 9.50.

Jede Uhr-Reparatur mit 2 Jahren Garantie 50 kr.

S. Fuchs, Uhren- und Juwelen-Fabrik-Niederlage, Budapest, vaczi-utca Nr. 10, I. Stock.

Der Anker

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.
General-Representanz für Ungarn in Budapest, Deákplatz Nr. 6, im eigenen Hause („Ankerudvar“).

Die Gesellschaft besetzt sich mit allen auf das Leben des Menschen bezug habenden Versicherungsgeschäften, und zwar:

- mit Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuerversicherungen;
- mit Versicherungen auf den Todesfall und Gegenversicherung der für Versicherungen auf den Lebensfall geleisteten Einlagen;
- mit Versicherungen von Leibrenten.

Versicherungen mit Antheil am Gewinne.

Die Gewinnantheil-Dividende betrug im Jahre 1890:

- für die zur Liquidation gelangten Versicherungen auf den Lebensfall 25% des versicherten Kapitals;
- für die Todesfallversicherungen 25% der Jahresprämie;
- Die Ergebnisse der im Jahre 1890 liquidirten Assoziationen repräsentiren eine Verzinsung der geleisteten Einlagen bis zu 6-7% Zins auf Zins.

Attienkapital und Gewährleistungsfonds

am 31. Dezember 1890: fl. 40,443,351.37. Laut letztem Rechenschafts-Bericht war der Versicherungsstand am 31. Dezember 1890: fl. 189,959,422.29 Kapital und fl. 57,227,43 Rente.

Auszahlungen:

für Sterbefälle bis 21. Dezember 1890 fl. 18,667,611.64
für liquidirte Versicherungen auf den Lebensfall 1871-1890 fl. 48,162,426.62
Zusammen fl. 66,830,038.26

kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Erster
Heirathsantrag.
Büchsenmacher und Grundbesitzer in Budapest, mit sehr schönem Vermögen, bin Israelit, 36 Jahre alt, habe 5000 Gulden reines Einkommen, suche ein Fräulein selber Konfession aus der Provinz zu heirathen, selbe soll von 24—30 Jahren alt und muß stark u. voll gebaut sein, muß eine Mitgift von mindestens 12,000 Gulden haben. Vermittler nur aus der Provinz sind nicht ausgeschlossen. Anträge erbitte unter „G. N. 444“ an die Expd. zu richten. 39402

Lehrling
wird in einem Spezerei- u. Eisengeschäft gegen ganze Verpflegung aufgenommen. Offerte an **Wihelm Klein, Namektó, Kom. Arva.** 39293

Wasserrin,
die jede Art Massage vornehmen kann, empfiehlt sich den sehr geehrten Damen sowie Inhabern von Wasserheilanstalten. Briefe bitte unter „B. S. M.“ an die Exp. zu richten. 39076

Ein für sehr gut anerkanntes **Wirthschaftsgeschäft.**
30jähriger Posten, ist sammt vollkommener Einrichtung in Pacht zu geben. Der Zins ist bloß 650 fl. sammt dazugehöriger Wohnung. Für die Einrichtung sind 10% Abmüthungsgebühr zu entrichten. Zu beziehen sofort oder pro August.Adr. in der Expd. 39383

Ein überpflanztes Bergschafisches **Slavier**
ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 39386

Wops,
Weibchen, Marke 3445, hat sich am Redoutenplatz **verkauft.**
Gegen Belohnung abzugeben Felsö rakpart 9. 39387

Ein **großes Lokal**
mit direktem Kellerabgang, für **Fabrik-Niederlagen, Restaurationen** etc. geeignet, ferner ein kleineres Geschäftslokal mit anstoßender Wohnung, sowie zwei **elegant ausgestattete Wohnungen** mit je 3 Cassenzimmern und allen Nebenräumen sind im **Neubau Fabrikengasse, Ecke der Döbrentegasse** zu vermieten. 39362

Hauseigentümern
empfehle ich als Hausinspektor ein im Baufache thätiger Oberbeamter einer hiesigen Aktien-Gesellschaft. Vornehme Referenzen zur Verfügung. Zuschriften erbeten unter „Inspektion“ an die Exp. 39388

Die französische
oder englische Sprache lehrt ein bewährter, tüchtiger Professor in 5, event. beide Sprachen in 12 Monaten gegen mäßiges Honorar. Zuschriften unter „honsit“ an die Exp. 39335

Königsstraße Nr. 21
ist ein schönes Lokal sammt Portal zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 39372

Eine Traikt mit Kollektur
1. Ranges, elegant eingerichtet, wo eine Familie die beste Erntenz finden kann, besteht seit 20 Jahren, ist preiswürdig zu übergeben. Näh. Wägners- Boulevard 44, 1. Stock 12. N. Hans. 39351

Sommerwohnun-
gen zu vermieten im Stadtwaldchen, Sommer- siche Villa, Herminenstraße Nr. 61, an der Straßenbahn. 39368

Ein Spezereiposten
mit oder ohne Stellagen u. kleinem Waaren-Vorrath ist sofort wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Adr. in der Exp. 5096

Ich empfehle meinen geehrten Kunden zu den billigsten Preisen **vergoldete Spiegel und Bilderrahmen.**
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. **Franz Schulz, Tischler und Vergolder, Budapest, VII., Csömör-ut 42.** 39321

Französische Doune,
etwas Deutsch erwünscht, wird zu drei Kindern gesucht. Näheres in der Exp. 39390

Schöne **Cassenvohnung,**
VI., Göttwösgasse, per sofort oder 1. August zum Preise von fl. 480 zu vermieten. Näh. in der Exp. 39389

Tücht. Obermüller,
mit gutem Erfolge, der schon längere Jahre in ungarischen Handels-Weizen-Mühlen servirt hatte, theoretisch gebildet, sucht pr. 1. Juli od. bis 15. August l. J. eine entsprechende Stelle. Ausland nicht ausgeschlossen. Gesl. Anträge werden erbeten unter „Obermüller“ an die Expedition. 39364

Kaffeehaus Verkauf.
Ein seit 20 Jahren in bestem Ruf stehendes Kaffeehaus mit Hofkafel, welches auch ein Regalrecht von eigenem Wein- und Bierauschank hat, ist in einer Provinzstadt, die 24,000 Einwohner zählt, große Eisenbahnstation, Komitatsitzplatz, kön. Gerichtshof, kön. Finanzdirektion und Tabakfabrikationsamt hat, wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Das Lokal wird auf 6—9 Jahre in Pacht gegeben. Die Übernahme kann auch sofort erfolgen. Näheres in der Annoncen-Expedition **F. D. Fischer, Satvanergasse 1, Budapest.** 5095

Tüchtiger Bierabtrager,
der zugleich Kutscher sein muß, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 39385

Junger Mann
vom Spezereifach, Christ, 22 Jahre alt, wünscht als Kommiss, Magaziner, Inkassant oder dergleichen angestellt zu werden. Kann auch 300 fl. als Kautions leisten. Anträge unter „Johann“ an die Exp. 39418

Patente
auf neue Erfindungen besorgt und verwerthet das **Patentbureau Ludwig v. Benedek und Comp., Budapest, Museumering 10.** Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mittheilt Circular-Erlasses **Z. 24324 86** empfohlen. 38857

Herrschafts-Wild,
jedes Quantum, wird für tägliche Liebernahme gesucht. Adr. in der Exp. 39445

Sommerwohnung.
In Ofen ist eine Villa mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Glas-Beranda, um 150 fl. zu vermieten, ev. um 6500 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. 39407

Prof. C. Balassa, Große Geldgasse 12,
vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die

einfache und doppelt Buchführung,
und sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den

Abendkursen
für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen).

Damen
erhalten Separat-Unterricht. Jeder Schüler kann auf Wunsch an einer öffentlichen Handelsschule Prüfung ablegen. Zurückgebliebene Schüler werden zur Nachtrags-Prüfung bestens vorbereitet. Meine Verbindungen mit den größten Anstalten ermöglichen es mir, meine Schüler entsprechend unterzubringen. 39026

Damen,
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Sehamme** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbunden. **Theresie Bartisch, 7. Bez., Lindengasse (Härsfa-uteza) 13,** ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 39424

Zu Raten von 1 fl.
offerirt eine **Fabrikfirma** 1. Ranges ohne jede Preis-erhöhung: **Nähmaschinen** neuester Konstruktion, **Drahtmatrizen, Afrik- oder Koffhaar-Matrizen und Eisenmöbel.** Bei Aufträgen genügt eine Postkarte an **Julius Berger, Budapest, 1. Bez., Döbrentegasse Nr. 26.** 36992

Im Gähane VI., Dessewffy - uteza 10. sz.
ist eine größere Gewölblokalität mit 2 Eingängen, 2 Schaufenstern, für alle Geschäfte sowie Trafik geeignet, per 1. August und eine größere, letzte Kellerlokalität mit 3 Eingängen von der Straße, auch als Niederlage geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres durch den Hausmeister. 5100

Im Hause Königs- gasse 10
ist im 2. Stock eine kleine Cassenvohnung, in 2. Hof eine größere Lokalität für Gold- und Silberarbeiter geeignet, nebst fl. Hofma-gazin und die Thoreinfahrt für Schuhwaaren-Händler oder sonstige Zwecke per 1. August zu vermieten. Näheres im Hause durch den Hausmeister. 5101

Ein kleineres **Spezereigeschäft**
mit nachweisbarem jährlichen Konsum von 20,000 fl. hat Trafik u. Branntweinschank, seit 23 Jahren bestehend, ist wegen Uebernahme eines Landgutes sofort abzugeben. 39442

Fuhrwerks-Geschäft
Zugpferde, Kummets und Zudergeschirr, Sandwägen werden verkauft. 39435

Stefaniestraße im Stadtwaldchen,
zwischen der Csömörstraße u. Wasserthurm Nr. 2810 ist eine schöne **Sommerwohnung,**
mit Badezimmer versehen, zu vermieten. Näh. dort beim Hausmeister. 39453

Prof. S. Bloch,
em. Handelsschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter (Königsstraße 20.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 perfecten Unterricht in der einf. und dopp.

Buchführung,
sowie in allen Handels-wissenschaften, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öffentlichen Handelsschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich. Auch besorge Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). **Perfecten Unterricht** in der französischen u. englischen Sprache (Grammatik, Konversation u. Korrespondenz) ertheilt meine Tochter separat. 39295

Die heutige Nummer des Budapest-er Anfündigungsblatt
enthält eine sehr große Auswahl von **offenen Stellen,**
welche sowohl hier als auch auswärts, theils sofort, theils auch später zur Befehung gelangen. Ferner enthält dasselbe eine Auswahl von **Geschäften und Realitäten** jeder Art, **Konturs- und Offertauschreibungen, Heirathsanträgen, Volkswirtschaftlichen Notizen über Gewerbe, Handel, Industrie, Forst- und Landwirtschaft, ge- diegenen Familien- und Allerlei.**

Prämumeration
ganz. fl. 6, halbj. fl. 3, viertelj. fl. 2. Einzelnummer 20 kr. Dasselbe ist ausschließlich zu beziehen bei der Administration des „**Buda- pester Anfündigungs- blatt**“, Budapest, 6. Bez., **Wägners-Boulevard 23.** Probenummern **er südie Provinz gratis.** 75368

Verkäuferin
für Damen-Konfektions- Gegenstände (Schneiderin), schlanke gewachsen, mit angenehmem Neupern, findet in einer großen Provinzstadt, in der Nähe Wiens, Aufnahme. Die der ungarischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte mit Bekanntschaft der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche sind zu richten unter „S. T.“ an die Exp. 39403

Per sofort
wird ein junger Mann, welcher die **selbständige** Leitung einer Wasserfäbrge für Eichenausnützung gründlich versteht, aufzunehmen gesucht. Offerte zu richten an **Lord & Co.,** Budapest, V., Felsö rakpart 5. 39404

Eine tüchtige B o u n e
wird zu 4 Kindern gesucht. Adr. in der Expd. 2000

Ein Geschäfts-führer,
zugleich Inkassant mit 400 fl. Kautions, wird sofort aufgenommen. Näh. Königsstraße 57, Placirungs-Institut. 39455

VII., Elisabethring 34. VII., Wesselenyigasse 46. Ecke Härsfa-uteza. VII., Börösmarktsgasse 3/b. VII., Elisabethring 5. sind verschiedene Cassen- und **Hofwohnungen,**
auch Gewölbe pro August oder sofort zu vermieten. 39413

Kleines Haus,
mit 3 Zimmern, Küche und Garten, in der Umgebung der Hauptstadt, mit Verbindung der Bahn oder Schiffs-Station, zu pachten event. kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 39446

Ein nettes **Stubenmädchen,**
19 Jahre alt, welches maschinnähen und handarbeiten kann, sucht Stelle in einem feinen Hause. Anträge unter „J. N. 3.“ an die Exp. 39443

Salz-, Mehl- und Säulenrührer-Ge- schäft, Stellagen, Salz- mühlen, auch Saaren sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39451

Ein schönes **Monatzimmer**
mit separatem Eingang ist sofort zu verlassen. Leopold- ring 28, 3. St. 22. 39452

Als Kassier
oder **Inkassant** offerirt sich hiesigen Fabriken, Mühlen und Großhandlungen ein intelligenter Mann mit beliebiger Kautions. Gesl. Anträge unter „M. M. 99“ an die Expedition. 39434

3—4 Tage in der Woche, an Nachmittagen, ist eine **Equipage**
zu vermieten. Adresse in der Expedition. 39440

Bei einer alleinstehenden Frau ist für ein oder zwei Herren ein sehr schönes **möblirtes Zimmer**
sammt Badezimmer - Be- nützung, eventuell auch gänzliche Verpflegung, sofort zu haben. Stationsgasse Nr. 8, 4. Stock, Thür 11. 39432

Ein elegant eingerichtetes **Kaffeehaus**
ersten Ranges, auf frequentem Posten, mit billigen Zins, kleinen Spezen und geringem Kapitalerforderniß, ist in Folge anderweitiger Unternehmung des Eigentümers zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **D. Friedmann, V., Hajnal-uteza 5.** 39426

Bei einer alleinstehenden Dame sind mehrere elegant **möblirte Zimmer**
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Neue- weltgasse Nr. 25, Köjers- baqar, 4. Stiege, 1. Stock, Thür 4. 39433

Kaufe Sen
in Ballen gepreßt ab jeder Bahnstation oder Budapest. Anträge unter „M. L.“ an die Expedition. 39441

Für ein **Eier-Exportgeschäft**
wird ein **Fachmann** engagirt. Diejenigen, die in einem solchen thätig waren und bewandert sind, auch Bureauarbeiten verrichten können, wollen ihre Offerte unter „Eier-Export“ an die Exp. einreichen. 39454

Tüchtiger Kommiss
der **Kurzwaaren-Detail- Branche** gesucht. Nur intelligenter, verlässlicher Fachmann, der auf dauernde Stellung reflektirt, möge sich melden. Adresse in der Expedition. 39156

Eine **Schlafzimmer- und Salon-Garnitur**
und noch Möbel von 4 Zimmern sind billig zu verkaufen: **Andrássystraße Nr. 28, Halbstock, rechts 10.** 39448

Kompagnou
mit kleinem Kapital gesucht von jungem, ledigem Kaufmann. Anträge unter „Ge- genseitig Referenzfähig“ an die Exp. 39420

Billige Nähmaschinen.
Die besten, geräuschlosen **neupatentirten Familien- Singer-Nähmaschinen** mit sechsjähriger Garantie **32 bis 40 fl. Cylinder-Näh- maschinen für Schuster,** Singer Nr. 4 für **Schneider** zum billigsten Preise. **Sachverständig re- novirte Nähmaschinen** mit **3jähriger Garantie 14 fl. und höher.** Repara- turen schnell und billig. Größtes Lager von sämtlichen Nähmaschinen-Bestandtheilen. Dank und Aner- kennungsschreiben liegen vor von mehreren k. und k. Regimentern u. Privatleuten. **Provinz-Bestellungen promptausgeführt. Preis- kourante gratis. Em. Börtz u. Söhne, Buda- pest, Stationsgasse Nr. 3.** 39415

Intelligenter Reijender,
29 Jahre alt, Christ, dipl. Pharmazent, der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache mächtig, mit besten Referenzen, bewandert in der Droguenbranche, in chemisch. Artikeln Verbands- stoffen, Cartonnagen, äth. Delen etc. sucht Posten als Reijender, Vertreter etc. Gesl. Zuschriften unter „Gewandt und strebsam“ an die Expd.; nur gegen Inzerentenschein. 39416

Geschäftsdiener,
der ungar. und deutschen Sprache vollständig mächtig, mit guter Handschrift, geübt. Eigenhändige **schriftliche Offerte** mit Angabe der bisherigen Beschäftigung sind zu senden unter Adresse „**Geschäfts- diener-Hauptpost restante Nr. 1001.** Ausgebildete Unteroffiziere werden bevorzugt. 39444

Ein **junges Mädchen,**
hier unbekannt, aus an- ständigem Hause, mächtig jeder Handarbeit, wünscht als **Wirthschafterin** bei einer Dame oder Herrn unterzukommen. Adr. in der Exp. 39406

Ein **Mädchen,**
19 Jahre alt, aus gutem Hause, hier unbekannt, kann schon **Sticken, Weiß- nähen, etwas Schneiderei** versteht, wünscht in einem größeren Hause bei mäßigen Honorar unterzukommen. Adr. in der Exp. 39406

Schadchen
werden um ihre Adresse erucht. Abzugeben unter „Schadchen“ an die Exp. 39414

Legons de francais
à tres-bas prix par des Demoiselles et un Monsieur professeurs de Paris. L'ad- resse à l'expedition. 39410

Korrespondent,
der deutschen und ungarischen Sprache; tüchtiger, perfecter und selbstständiger Arbeiter, ferner ein **Strazist**
werden acceptirt. Adr. in der Exp. 39409

In einer Seilerwaaren- Niederlage wird ein **Blagagent**
mit Gehalt und Provision aufgenommen. Kenntniß der Branche unerlässlich. Adr. in der Exp. 39408

2 Cassengewölbe, Sopicien, auch Cassen- Kellerlokalitäten,
verschalt, hell, trocken, geeignet zu **Werkstätte u. Fruchtlager,** per August zu vermieten. Tabakgasse Nr. 12. 39373

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 38567

2 Dampfkessel, Original Belleville, in Betrieb stehend, gut erhalten, werden wegen Vergrößerung der Kesselanlage billigst verkauft. Auskünfte ertheilt **Gutjahr & Müller,** Maschinenbau, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in **Budapest.** 5002

Zu verkaufen 4 Stück Mühlkapfen, von 50 bis 100 Mgr. schwer, nicht ganz neu; sind um 40% billiger, als laut welchem **Fabrikpreise** immer Adresse in der Expedition. 5076

Lebensgroße Porträts zu 5 fl., nach jeder guten Photographie, in Aquarel ausgeführt, liefert das **Atelier Wagner, Lefendorf, Siebenbürgen. Photographie bleibt unbeschädigt. Anzahlung 1 fl.** 39345

Großes möbirtes **Gassenzimmer** in einem eleganten Hause (Villa) für einen distinguirten Herrn zu vergeben. Adresse in der Exp. 39346

Tüchtiger Nominist der Manufaktur- und Modewaren-Branche, im Verkauf von Damen-Konfektions-Gegenständen bewandert, Auslage-Arrangeur, nicht unter 25 Jahre alt, ledig, wird gesucht. Offerte mit Beischluß der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche an **J. Tausky's Söhne, Preßburg.** 5087

Möbel. Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neuen gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-Kästen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 4795

Hochpräzise rektüre — nur für Herren — Photographien. Katalog gratis und franko durch **A. Gerdenits, Budapest, Dob-utca Nr. 89.** 39229

Konturs. In der isr. Kultusgemeinde zu **Stobersdorf, Komitat Dedenburg,** ist die Stelle eines

2. Vorbeters, **שוחט ובודק קודם** der zugleich den Gemeinbedienst zu versehen hat, zu befehen. Gehalt fl. 260, freie Wohnung, halbe Schachita, Nebenemolumente und für die Agenden der **קרית ישראל** 40 fl. Bewerber wollen ihre von anerkannten orthod. Rabbinern ausgestellten **קבלות** u. ihre bisherigen Wirkungszeugnisse nebst Angabe ihres Familienstandes bis längstens 15. Juli einenden. Nur Berufene werden zum Probenortrage zugelassen und dem Acceptirten die Reisespesen laut Uebereinkommen vergütet.

Jakob Pinkas, Vorstand.
Rudolph Kohn, Notär. 5077

Konturs. Die orth. isr. Gemeinde zu **Steinmanger** wünscht am 1. September d. J. die Stelle eines **Valmud-Thora Lehrers** und Gemeinde-Notärs zu befehen. Von dem Reflektanten wird gewünscht, daß er der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein, einen streng religiösen Lebenswandel führe und im Nothfalle auch den Vorbeter u. ThoraVorleser substituiren könne. Jährliches Gehalt 450 fl. und ist auf Nebeneinkommen gründliche Aussicht vorhanden. Die Offerte sind an unterzeichneten Gemeinde-Vorsteher bis 5. Juli zu richten. **Josef Weiner.** 5086

Bonne zu 4 Kindern gesucht; muß verlässlich, mit verschiedenen Ansprüchen, im Häuslichen thätig sein und nähen können. Adresse in der Exp. 5085

Ich suche eine geprüfte **Erzieherin** zu meinen 4 Kindern, von welchen das älteste 11 Jahr und das jüngste 6 Jahre alt ist. Meine Ansprüche sind, daß das Fräulein eine geborene Deutsche sein soll und daß sie außer den Elementar-Gegenständen auch Französisch u. Klavier unterrichten und in Handarbeiten geschickt sein soll. Jährliches Honorar 350 Gulden und ganze Verpflegung. Offerte mit Zeugnisse und Photographie erbeten per Adresse: **Albert Milizer, B. Ujfalv, Komitat Bihar.** 5084

5-600 große, starke **englische Rifen** werden verkauft, auch theilweise. **Lipót-körut 23, Gefgesch.** 39313

Renommirtes Kurz- und Modewaren-Geschäft, schöne Einrichtung und Portal, sofort günstig zu übergeben. Näheres in der Exp. 39354

Fremdliche Villa mit idyllischem Garten, Christenstadt, nächst dem Tunnel, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 39145

Pályázati hirdetés. A dunaföldvári izraelita hitközségnek következők f. é. szeptember hó 1-én betöltendő állásokra pályázat nyitattik.

I. Egy korszerű kántori állásra, a kinek egyszerű smind a **רבק קורא** **שוחט ובודק קודם** kell lennie. Évi fizetés 500 frt, fél sechita és a szokásos mellékjövödelmek.

II. Egy előimádkozói állásra. Pályázótól megkivántatik, hogy szintén **שוחט ובודק קודם** legyen. Évi fizetés 300 frt, szabad lakás, fél sechita és a szokásos mellékjövödelmek. Pályázni kívánók, a kiknek magyar nyelvűeknek és honosoknak kell lenniük, sziveskedjenek elismert rabbiktól nyert **קבלות** bizonyítványok és születési bizonyítvánnyal felzerelt kérvényeket ezen hitközség előjáróságához f. é. július hó 15-éig beküldeni. Próbaeladásra csak a meghívottak bocsátatnak és az utiköltségek csak a megválasztottaknak térítették meg.

Duna-Földvár, 1891. Évi június hó 8-an. **Steiner Fülöp,** hitk. elnök. 5072

10 Millionen auf Herrschafts-Güter, Grundstücke u. Stadthäuser, 1. Sätze zu 4 bis 4 1/2%, 2. Sätze zu 5 bis 5 1/2%, sind in kürzester Zeit von einer ersten Anstalt zu haben. Konvertirungen und Ablösung von Hypotheklasten gebührenfrei. **Finanzirungen** von Eisenbahnen, sowie gut rentirenden größeren industriellen Unternehmungen besorgen prompt und konstant **J. Westfried & Comp.,** Bank- u. Kommissions-Geschäft **Brünn, Nemerg. 8. Lokal, Telephon 309.** Staats-Telephon Nr. 20. 5080

Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft **Exilations-Kundmachung.** Die in unserer Station **Budapest** erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsreglements am 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr in Magazin Nr. III der Station öffentlich veräußert werden. 5088

Ein tüchtiger **Lederhändler** wünscht seinen Posten per 1. Juli zu ändern. Provinz nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge unter **„Fleißig 29“** Hauptpost restant **Budapest.** 39297

Kommiss der Herren- und Damenmode, Galanterie- und Kurzwaren-Branchen, tüchtiger Verkäufer und Auslage-Arrangeur, der ungarischen, deutschen und jersichischen Sprache mächtig, wird per sofort bei Gefertigtem acceptirt, wohin auch Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten sind. **S. Mikó & Söhne, M. Theresiopel.** 39366

Stelle gesucht. Junger Mann, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, militärfrei, mit guten Zeugnissen und Referenzen versehen, in der Spezerie-, Mehl-, Frucht- und Weinbranche vollkommen vertraut, der auch sämtliche Komptoirarbeiten leisten kann, sucht in ähnlichen Geschäften als Kommiss, eventuell als Magazinear Anstellung; wenn nöthig kann selber auch 2-300 fl. Kauttion leisten. Anträge unter „Hochprima Referenzen“ an die Exp. 39367

(Ca. 1900 Eimer rotgefärbtes, fruchtig erzeugtes **Fahholz,** 2" stark, begehrte Gattungen, für Bottiche überaus geeignet, in zweijähriger Lagerung, stehen auf Station **Aradsjevez** preiswerth zum Verkauf. Auf Verlangen dienen gerne mit Konfignation Brüder **Breuer, Bánok-Ezt.-György.** 5092 Nachdruck wird nicht honorirt.

Billigste Bezugsquelle von Juwelen, Gold, Silber und Gold-Uhren, sowie auch von Becker-Uhren zu 2 fl. 65 kr. bei **Albert Ellinger, Kerepesi-ut 12.** Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Nichtkonvenirenden tausche ich gerne um. Preisfournante gratis und franko.

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei **Weiheid Weidrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34, Thür 1.** Parierre rechts (nächst der **Andrássystraße**) 36784

Ein großes unmöbirtes **Zimmer** mit separatem Eingang, eventuell auch mit Vorzimmer, Parierre oder 1. Stock, wird in der inneren Stadt per sofort oder 1. Juli gesucht. Anträge unter „S. K. C.“ an die Exp. 39360

Hotel National, unmittelbar am Bahnhof **Poprad-Jella,** empfiehlt sich als günstigster Aussichtspunkt auf die hohe **Tatra** und können von hier aus alle Ausflüge erschrieben am zweckmäßigsten, billigsten u. bequemsten unternommen werden. **Dobichauer Eishöhle, Gsörba-See, drei Tatrafjere, Kohlenbuchtal, Béla Tropfsteinhöhle, Szervanica, Bánoc, Blumenthal, Matlarenau, Leibitz-Schneefeld** u. Unmittelbar Post- und Telegraphenamnt. Elegant eingerichtete Zimmer von 60 kr. aufwärts. Vorzügliche Restauration mit guten Getränken. Mehrere elegante Equipagen im Hause zu haben. Eigenthümer: **Gustav Pajer.** 5092

Ein hübsch möbl. **Zimmer** in der **Kalmángasse,** unweit der Staatsbahn und diversen Mittelschulen, ist für einen oder zwei Herren zu vermieten. Adr. in der Exp. 4800

Ein junger Mann, welcher der deutschen, mehrerer slavischen, französischen, englischen u. italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, fast ganz Europa bereifte, sucht eine ihm angemessene Stellung. Gest. Anträge werden sub Chiffre **„Fortuna“** an die Exp. erbeten. 39379

Junger **Komptoirist** mit guter Handschrift wird per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 39303

Ofen, Wasserst., Kupacians-utca 10 nahe der Kettenbrücke, 2 Zimmer, Küche, Boden und Keller per August zu vermieten. 39256

Ein **Billardbrett, entl. Mohnmühle, Stellagen** für jedes Geschäft geeignet, um jeden Preis zu haben. Adr. in der Exp. 4980

Bauindustriellen und Unternehmern empfiehlt sich ein routinirter **Buchhalter** für die Abendstunden. Adr. in der Exp. 39257

Geld auf Sofe und

Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel-Geschäft** **Armin Kövorny, Satvanergasse 4, Palais Dreher.** 4536

!! Auf Muten !! Uhren und Juwelen! neue und vom **Verfasser** am 12. Spotbillig! Für Paar: 12 echt Silber-Gehbest 13 fl., 6 Silberlöffel 11 1/2 fl. Goldketten 13 1/2 fl., Diamantohrgehänge 7 1/2 fl., Massingoldringe 3 fl., Gold-Nemontuhr 15 1/2 fl. Pendeluhren 8 1/2 fl. **Grünberger Armin Béla,** Budapest, Stadthausplatz 9, II. Etage II. St. 39301

Schöne, bequeme Villa am **Blodsberg,** mit prachtvoller Aussicht, vorzüglicher Luft, in großem Garten, mit den feinsten Obstsorten (Bohnhaus zumeist möblirt), ist zu verkaufen. Auskünfte gibt der Besitzer: **Reichart, V., József tér 10.** 39201

Ein- und Verkauf von Herrschaftsabgelegter Herren-Kleider, Reparatur, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, I. St. 38930

Tüchtige Agenten, welche sich mit dem Verkauf solider Eisenmöbel, Drahtmatrizen, Lederwalmaschinen, elastischer Wagensitze und tapezirter Matratzen gegen Kautionzahlung besorgen wollen, werden bei der Firma **Pápai & Náthán,** Budapest, **Petöfígasse 16,** acceptirt. 39159

Expediten. Ein junger Mann, selbstständiger Arbeiter, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für ein hiesiges Expeditions-Geschäft gesucht. Offerte unter „S. K.“ an die Exp. d. Bl. 39271

Sprenglergehilfen, welche im Baufache eingeübt sind, werden sofort aufgenommen bei **Simon Polatssek** in **Nyiregyháza.** 39172

Solide Agenten, die am Plage bei der Privat-Kundschaft gut eingeführt sind, finden gegen Firm u. hohe Provision bei einer hiesigen Firma ersten Ranges dauerndes Engagement. Adr. in der Exp. 37054

Junger Mann, geb. Kroate, sucht Nebenbeschäftigung als Uebersetzer oder Korrespondent für kroatisch u. Serbisch. Adr. in der Exp. 39396

Gépész-állomás. Maschinisten-Stelle. A verpeléti gőzmalom-ban, Heves-megye, f. év július hó 1-én a gépész-állomás betöltendő, föléltétel corlyss-gőzgépnek helyes vezetése, évi fizetés 800 frt, esetleg 100 frt melletti jövödelem. Pályázók tartoznak bizonyítványokat június hó 20-ig beküldeni. Czim **Stern Áajos, Verpelét.** 39276

Glas-Stellagen und **Pulte,** sehr schön, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5038

Inkassant wird gesucht, 300 fl. Kauttion nothwendig. Anträge nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Inkassant 56“ an die Exp. 39341

Maschinenverkauf. 3 Dampfmotore, 1 Dampferdfr. Dampfmaschine, 1 Cornwallkessel, 1 Kobey'sches 10er Lokomobil, 1 Shuttleworth'sches Ser Lokomobil.

Alles in garantirt betriebsfähigem Zustande preiswerth abzugeben. **Alsis Schleginger,** Budapest, **Wollgasse 3** (Telephon 589). 5008

Häuser-Demolirungen und in's **Baufach** schlagende Artikel werden zu **höchsten Preisen** gekauft. Anträge an **Franz Erattner,** Demolirungs-Unternehmer, **Andrássystraße 26.** 5056

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und alierbilligst 4. Bez., **Universitätsplatz 5, Postmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.** 4978

Kompagnon, thätiger oder stiller (eventuell Dame), mit ca. 4000 Gulden, welche sichergestellt werden, zu einem reellen und nubringenden Geschäft gesucht. Artikel sind landwirthschaftliche Spezialartikel mit starkem Konium. Offerte unter „Sicher 21“ an die Exp. 39349

Eine Fleischbant, komplet eingerichtet, auf lebhaftem Posten, Markt-Platz, ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39340

Von der Arpadumihle sind wegen schleuniger Demolirung nur noch im Laufe dieses Monats zu äußerst billigen Preisen abzugeben, und zwar: 6 Mahlgänge, 30 Mehlmehlmähdern, 30 Aufzüge und diverse andere Mähleneinrichtungen - Gegenstände **Arpadmühl-Demolirungskanzlei, Leopoldring.** 5009

Gesucht wird ein bescheidenes Mädchen aus armen, christlichem Hause, das die Industrieschule mit Auszeichnung absolvirt hat, für ein feines Geschäft. Sprechstunde nur von 2-3 Uhr. Adresse in der Exp. 39280

Zu verkaufen. Ein gutes gangbares Sommergeschäft (Gasthaus mit Garten), sehr schön gelegen, nebst einem guten Spezerie-Geschäft ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5060

A legkínobb és a legújabb, a Dr. Hebra-féle **arcziszitiló kenőcs és bőrszépítő szappan,** ára 70 kr. Magyarországi főaktár **Budapest, Török József gyógy-szertárban** és **Balassa-Gyarmaton Karitz Odón gyógy-szertárban.** 5022

Billiger als überall kauft man sich den schönsten **Haarschmuck** nur bei **Kiss Libor,** Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8.

Stets über 1000 Zöpfe vorrätzig. Haar-Louren für Herren u. Damen, so auch **Stirn-Bandeaus,** unfeinbar tanzend, auf unsichtbarem Stoff feinst ausgeführt, bei Einwendung des **Wassers** und **Haarmittels,** sowie alle erdenklichen Haararbeiten stets vorrätzig. Für Damen separirter Salon, Eingang unter dem Thor. Preisfournant wird auf Verlangen franko eingekendet. 4525

Behrling von braven Eltern wird gesucht im Hause **Josef Weich,** Windischacht bei **Schemnitz;** bei ganzer Verpflegung wird gute Behandlung zugesichert. Eintritt jederzeit. 5089

Wein-Verkauf. 100 Hektoliter 3-4jähriger weicher **Szilágy-Somlóer** und 100 Hektoliter **Weißen** und **Schillerwein** mit oder ohne Fässer zu verkaufen bei **Anton Oberländer,** Szolnok. 5094